

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

181 (19.4.1931) Sonntagsausgabe



leuchten, daß durch diese Auferstehungsfeiern Religion oder Republik beschimpft oder gefährdet werden könnten.

Die Zeitungsverbote und Versammlungsaufhebungen, die sich häuften, je näher der Endtermin für die Einreichung zum Volksbegehren heranrückte, haben nicht nur im Kreise um Hugenberg verbitternd gewirkt, sondern auch im republikanischen Lager selbst stark verschärft. Recht deutlich rückte beispielsweise — wie man sagt, nicht ohne vorherige Fühlungsnahme mit dem Reichstanzler — die Berliner „Germania“ von den Methoden des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski zur Niederknüpfung der freien Meinungsäußerung ab und verurteilte mit bester Schärfe insbesondere das Verbot der „Stahlhelm“-Zeitung. Herr Seewering hat sich denn auch schließlich veranlaßt gesehen, zu den männlichsten Verböten Stellung zu nehmen, mit denen preussische Polizeibehörden gegen die Volksbegehrenspropaganda vorgegangen sind, und hat mit der Aufhebung von Flugblätterverboten bereits den Gang nach Cassino angetreten. Er hat damit zu den Ausführungsbestimmungen der preussischen Regierung zur Notverordnung der Reichsregierung zurückgefunden, in denen den zuständigen Behörden zur Auflage gemacht wurde, „jede Kleinliche und dem Sinn und Zweck der Verordnung widersprechende Behandlung zu vermeiden“. Nach all den Willkürlichkeiten kann man sich kaum des Gedankens ermahnen, daß man in Preußen allzu sehr vergessen hat, daß das Wort Republik vom lateinischen res publica kommt, was den alten Römern öffentliche Angelegenheit und Staat zugleich bedeutete. Dabei hat es gar nichts zu besagen, ob das Volksbegehren angeht des für das kommende Frühjahr in Aussicht stehenden natürlichen Todes des preussischen Landtags notwendig war oder nicht. Man braucht durchaus nicht die Anschauung des Bundesführers des Stahlhelms, Herrn Selbte, zu teilen, der am Tage nach der Zulassung des Volksbegehrens im Berliner Sportpalast meinte, man brauche das Volksbegehren, um einen Bürgerkrieg zu verhindern. Und auch Herr Otto Braun braucht nicht recht zu haben, nach dessen Ansicht nur die Sozialdemokratie Reich und Preußen vor dem Abgrund bewahrt hat, denn da verzicht er zu sehr das vorbildliche deutsche Berufsbeamtentum, das vorher unter anderen parteipolitischen Vorzeichen den Verwaltungsapparat leitete und ihn auch über die Revolutionswirren hinüberrettete. Der Siegespreis, der nach dem verhältnismäßig leicht zu gewinnenden Volksbegehren, für das etwas über 5 Millionen Stimmen aufzubringen sind, und nach dem kaum zu gewinnenden Volkstentwurf — für ihn sind 13,2 Millionen Stimmen bei 26,4 Millionen Wahlberechtigten nötig — im Kampf um Preußen winkt, scheint uns in keinem rechten Verhältnis zu den aufgewandten Kräften und Kosten zu stehen. Das ist aber schließlich Sache der Preußen und der Parteien, die hinter dem Volksbegehren stehen. Wir in der Südwesteinde haben uns mit der Rolle zu beschäftigen, aufmerksame Beobachter der Entwicklungen und selber auch Wirrungen im größten deutschen Einzelstaat zu sein. Vielleicht sehen wir als nicht unmittelbar Beteiligte und als Erben der Sehnsucht unserer Väter nach deutscher Einigung klarer die großen Gefahren des nachkommenden Dualismus zwischen Preußen und Reich und die sich daraus ergebenden Hemmnisse für den inneren Ausbau des Reiches. Gerade auch die letzten unerfreulichen Zeitercheinungen in Preußen haben bewiesen, daß das dringendste innerpolitische Gebot der Stunde die Gleichartigkeit der Regierungen auf beiden Seiten der Weichselstraße ist.

Kommunistenprozeß in Pirmasens.

P. Pirmasens, 18. April. Vor dem erweiterten Schöffengericht fand ein Prozeß gegen fünf Kommunisten, die wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz angeklagt waren, statt. Sämtliche Angeklagte, die vorbestraft sind, hatten Sprengstoff im Besitz, ohne zu wissen, ob er zu erlaubten Zwecken verwendet werde. Gegen 11 Uhr wurde folgendes Urteil verkündet: Die Fabrikarbeiter Steffner und Fritz Schäfer erhalten je ein Jahr Gefängnis ohne Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Fabrikarbeiterin Rosa Schäfer und der Milchhändler Hans Dack werden gleichfalls mit je einem Jahr Gefängnis bestraft, jedoch wird ihnen bedingter Strafurlaub gewährt, wenn sie bis 1. Oktober einen Teil der Verhaftenskosten bezahlt haben. Das Verfahren gegen den Fabrikarbeiter Sirek wurde nach kurzer Beratung des Gerichts von den übrigen Fällen abgetrennt und wird infolge des Mangels des Angeklagten und der dadurch notwendig gewordenen erweiterten Beweisführung erneut verhandelt werden. Sämtliche Angeklagten müssen die Kosten des Verfahrens tragen und werden unter Polizeiaufsicht gestellt. Sirek wurde verhaftet und abgeführt.

Berliner Theater.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Ueberblickt man die zahlreichen Versuche dieses Winterts, zu dem „großen Erfolg“ zu gelangen, nach dem jeder Theaterleiter schmachtet, sie sind recht ergebnislos verlaufen. Natürlich haben von den über dreißig Berliner Theatern einige ihre „Serien“ gehabt, auf die der ganze Betrieb abgestellt ist. Aber andere Bühnen haben während des ganzen Winterts an ausgesprochenen Feststücken gelitten. Die Reinhardt'schen Kammerstücke hatten, was sie auch degannen, immer noch. Zuletzt noch mit einem französischen Lustspiel, mit Noëls' „Alter Canaille“, dazwischen einen kleinen Lustspiel mit Vidy Baums „Pariser Platz 13“. Kein Wunder also, wenn diese Bühnen für diese Spielzeit überhaupt ein Ende macht. Das Theater am Kurfürstendamm hatte prunkvoll-gesellschaftlich mit Bourgeois „Schwachen Geistes“ in Reinhardt's Ingenierkunst eröffnet, die sich bis jetzt gehalten hat — was soll man nun. Bei Frühlingsbeginn, in diesem Hause spielen? Also wird es an eine musikalische Revue abgegeben, über die weiter unten berichtet wird. Im Berliner Theater, wo die Direktion von Ostau ohne Glück eingezogen war, ist Schluß, Schluß auch im Theater am Schiffbauerdamm, in dem Aussicht eintritt die „Drei-Groschenoper“ herausbrachte; aber auch Aussicht, der nie ganz erfolglos arbeitete, sagt das Berliner Treiben scheint nicht mehr zu, er will eine eigene Truppe gründen und mit ihr in anderen Häusern gastieren. Große Erfolge waren „Amphitryon 38“ von Graubourg im Theater in der Stresemannstraße, und den Löwenanteil beanspruchte Reinhardt's Deutsches Theater für sich, das — wenn man von dem Dokumentenstück „1914“ und der Inszenierung des „Sommertraums“ absteht, — nur zwei Autoren gebraucht hat: Rudwergs „Elisabeth von England“ und den „Hauptmann von Köpenick“ von Tuchmeyer, der sich auch noch in den nächsten Wochen halten dürfte. Der übrige Spielplan zeigt teilweise eine „Höhle“, die ganz hochkomisch anmutet: „Alt-Seidelberg“ zu einer Operette verarbeitet, „Jularenfieber“ mit Gudo Thielcher, „Der lustige Krieger“ und die ewige „Voruntersuchung“.

Auch die Komödie hat bis auf ihren einen Molnar „Die Frau“ nicht eben Glück gehabt. Allzu schnell hat sich Hagenclavers „Kommt ein Vogel geflogen“ abgenutzt und was nun folgt — das fünftägige Schauspiel „Katalie“ von Turgenjew — ist aus offener Verlegenheit oder nur darum gewählt worden, um Helene Thimig wieder einmal eine große Rolle zu geben. Was in den Berliner Theaterbüros eingeht, muß mehr als kluglich sein, denn wenn man schon auf den verstaubten Kuffen zurückgeht, ist augenscheinlich Besseres nicht vorhanden, und wenn das Deutsche Künstlertheater „Minna von Barnhelm“ mit Käthe Dorsch ankündigt, so geschieht es nicht zu Lessings Ehren — von solchen Sentimentalitäten wissen sich die Berliner Theaterleiter frei — sondern, weil Spiel und Star ein einigermaßen sicheres Geschäft garantieren. Auf das garantierte Geschäft kommt es an. Noch in keinem Winter hat man so wenig Erstaufführungen in Berlin erlebt wie in diesem; kein Mensch will das Risiko tragen. Daher sei die Rolle der beiden Staatlichen Schau-

Kürtens Frau sagt aus.

Fortsetzung der Zeugenvernehmung.

II. Düsseldorf, 18. April. Am Samstag wurden im Kürtenprozeß die Mordfälle Dörrier und Albermann sowie die Mordversuche an Frau Meurer und Frau Wanders verhandelt. Kriminalsekretär Opper, der mit dem Ueberfallkommando zur sterbenden Elisabeth Dörrier gerufen wurde, bezeugt, daß sie noch schwache Lebenszeichen von sich gab und zum Krankenhaus gebracht wurde. Kriminalrat Lemboris schildert die Ergebnisse der Untersuchung am Tatort. Nachdem drei weitere Kriminalbeamte über die Ergebnisse der Untersuchung des Mordes an der Elisabeth Dörrier Aussagen gemacht hatten, wurde Kriminalassistent Müller über Kürten's Festnahme vernommen. Kürten habe bei seiner Festnahme kein Wort gesprochen und auf die Aufforderung, die Hände zu erheben, dies sofort getan. Anschließend machte der Sachverständige Oberarzt Dr. Kraft-Düsseldorf nähere Angaben über die Art der Verletzungen der Elisabeth Dörrier. Darauf kommt der Ueberfall auf die 36jährige Frau Meurer zur Sprache. Frau Meurer schildert mit allen Einzelheiten, wie Kürten sie auf dem Nachhausewege angegriffen und wie er sie schließlich niedergeschlagen habe, so daß sie bewußtlos liegen blieb. Andere Personen haben sie dann blutüberströmt aufgefunden und weggebracht. Der Sachverständige Dr. Hartmann hat später drei Verletzungen an Kopf festgestellt, die vermutlich durch Hammerschläge entstanden sind. Nach einer Operation konnte Frau Meurer aus dem Krankenhaus entlassen werden, nachdem sie dort mehrere Wochen verbracht hatte. Darauf wird der Ueberfall auf Frau Wanders am 25. Oktober 1929, der gegen 24 Uhr erfolgte, verhandelt. Die Ueberfallene will sich nur erinnern, daß sie bei ihrem Spaziergang plötzlich Schläge auf den Kopf erhalten habe. Alles was vorher geschah, sei ihrem Gedächtnis entfallen. Aus den Aussagen von Kriminalbeamten ergibt sich, daß sie Kürten bei der Gegenüberstellung nicht erkannt habe, während Kürten sie sofort als sein Opfer aus dem Hofarten bezeichnet habe. Anschließend kommt der Mord an der 53jährigen Gertrud Albermann am Abend des 7. November zur Sprache. Zwei Kriminalbeamte erklären dazu, daß der Körper des Kindes 36 Stüh-

verletzungen aufgewiesen habe, wobei sämtliche wichtigen Organe durchstochen waren. Mehrere Zeugen, die das Kind vor dem Mord beobachtet haben, erklären, daß es in Begleitung eines Mannes gewesen sei. Sachverständiger Professor Berg weist darauf hin, daß die Angaben des Angeklagten über die Tatabführung mit dem Leichenbefund übereinstimmen.

Nach der Mittagspause machte Staatsanwaltschaftsrat Jansen zu der letzten neuen Selbstbezeugung Kürten's, wonach er als achtjähriger Knabe zwei Ringen ins Wasser gestochen habe, die Mitteilung, es habe sich ein Mann gemeldet, der damals im Alter von vier Jahren von einem größeren Knaben von der Kaimarke hintergehoßen worden sei, wie Kürten es geschildert habe. Somit werde auch diese Angabe des Angeklagten bestätigt.

Darauf werden die Aussagen der inzwischen von dem Anwalt vertretenen Frau Kürten verlesen, die ihren Mädelnamen wieder angenommen hat. Danach leiht sie mit Kürten immer ganz gut fertig geworden. Er sei leicht erzeubar, jedoch niemals veranlaßt gewesen. Daß er mit anderen Frauen Umgang gehabt habe, sei ihr bekannt gewesen. Ueber seine Verbrechen habe er mit ihr nie gesprochen. Bei ihren verschiedenen Vernehmungen hat Frau Kürten, wie aus der Protokollverlesung weiter hervorgeht, angegeben, daß ihr Mann ihr erst kurz vor seiner Verhaftung auf einem Spaziergang seine Verbrechen einverstanen habe. Sie habe jedoch seinen Angaben gar nicht glauben wollen und ihm verprügeln müssen, darüber nichts zu sagen.

Aus der Verlesung der Aussagen der Frau Kürten geht hervor, daß Kürten nicht mit einer so schnellen Verhaftung gerechnet habe. Ein Trinker sei Kürten niemals gewesen, doch bestehe in seiner Familie etwas Größenwahn. Er habe immer mehr erben wollen, als er in Wirklichkeit war. Die zu den Taten benutzten Scherben habe Frau Kürten im Hause bemerkt. Seine Kleider habe Kürten immer selbst gereinigt. Zu einer kirchlichen Trauung sei er erst in Düsseldorf während einer Strafverbüßung Kürten's gekommen. Frau Kürten hat, wie sich denn hat herausgestellt, waren Totschläge ihres ersten Bräutigams, den sie niedergeschossen hat, früher fünf Jahre Gefängnis erhalten.

Darauf wurde die Verhandlung auf Montag vormittag vertagt. Unter anderem soll am Montag Marie Buttied vernommen werden, die die Polizei auf Kürten's Spur geführt hat.

Der Kampf um Preußen.

Die vorzeitige Landtagsauflösung / Ein Dementi der Regierung.

m. Berlin, 18. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wir haben darauf hingewiesen, daß innerhalb der preussischen Koalitionsparteien über die Möglichkeit gesprochen worden ist, auch für den Fall eines Scheiterns des Volksbegehrens die Neuwahlen zum Landtag im September vorzunehmen. Von Seiten der preussischen Regierung wird das demotiert in der Form, daß es sich um eine reine Kombination handle. Erörterungen in dieser Richtung hätten überhaupt nicht stattgefunden. Nun kann die Regierung aber nur für sich selbst sprechen, nicht aber für die Regierungsparteien. Es wird also schon richtig sein, daß tatsächlich beim Zentrum eine gewisse Geneigtheit zur Vorberlegung der Wahlen besteht, daß auch die Sozialdemokraten zunächst nicht grundsätzlich nein gesagt haben, daß aber die Entscheidung vertagt worden ist, bis sich die Ergebnisse des Volksbegehrens übersehen lassen. Je höher die Zahlen bei der Eintragung zum Volksbegehren sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß sich das Zentrum allen weiteren Schwierigkeiten durch Herbstwahlen entziehen wird.

Der gerechtfertigte Landrat.

m. Berlin, 18. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der preussische Innenminister hat sich unter dem Druck der allgemeinen Entrüstung dazu entschließen müssen, einen Regierungskommissar nach Schwelm zu entsenden, um dort eine Untersuchung darüber anzustellen, ob der Landrat Hansmann von Schwelm die ihm in den Mund gelegte ungeheuerliche Äußerung, daß die deutschen Soldaten desjenigen wie die Schweine in die Schlacht gegangenen seien, tatsächlich getan hat. Der Regierungskommissar glaubt, durch Vernehmung einer ganzen Anzahl von Zeugen festgestellt zu haben, daß diese Bemerkung nicht gefallen ist und die

preussische Regierung zieht daraus den Schluß, daß Landrat Hansmann gerechtfertigt ist. Die 72 edelstättlichen Versicherungen des Gegenteils liegen allerdings noch vor und werden wohl das Gericht noch einmal beschäftigen.

Das Urteil gegen die

Strausberger Kommunisten.

II. Leipzig, 18. April. Wegen Verteilung kommunistischer Flugblätter an die Strausberger Polizeibeamten waren sechs Arbeiter unter die Anklage der Vorbereitung zum Hochverrat gestellt worden. Der vierte Straffast des Reichsgerichts hat am 17. und 18. April unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrates Baumgarten verhandelt und folgendes Urteil verkündet.

Der Arbeiter Alfred Göse wird freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr und drei Monate Festung beantragt. Es werden verurteilt je wegen eines Verbrechens des verurteilten Hochverrats der Arbeiter Albert Karow aus Strausberg zu einem Jahr drei Monate Festung (beantragt waren ein Jahr sechs Monate Festung), Heben Monate gehen für Untersuchungshaft ab; der Arbeiter Gustav Schulz aus Strausberg zu neun Monaten Festung (1 Jahr Festung), zwei Monate werden für Untersuchungshaft abgezogen; der Maurer Hans Schneider aus Herzdorfen habe bei Rebelle zu neun Monaten Festung (sechs Monate Festung), der Maurer Heinrich Starz aus Berlin zu einem Jahr sechs Monate Festung (zwei Jahre Festung), sechs Monate sind durch die Untersuchungshaft verbüßt; der Ofenheizer Ernst Kopp aus Berlin zu einem Jahr sechs Monate Festung (zwei Jahre Festung); fünf Monate sind durch die Untersuchungshaft verbüßt. Im übrigen ist das Flugblatt „Schumpolizeibeamte“, das von den Angeklagten meiniam zur Verteilung an Polizeibeamte gelangt ist, einzuziehen. Die Platten sind unbrauchbar zu machen.

spielhäuser dankbar anerkannt; sie hatten den Mut, den man sonst vermied. Die ausgezeichnete Ausführung von Verlags „Blauen Boll“ hält sich noch immer.

Um auf die „Katalie“ in der Komödie zurückzukommen: selten hat man auf dieser Bühne so fremde und ferne Dinge gesehen wie an diesem Abend, der auch geistig-leblich im Biedermeierstadium stehen geblieben ist. Mit einer veralteten Psychologie, die in die Tiefen dringen und zerfasern möchte und doch nur an der Oberfläche bleibt, wird das Schicksal der alternden Gutsfrau Katalie zerfleddert; sie hat außer ihrem robusten Gatten, der für ihre romantischen Verlangen kein Verständnis besitzt, noch einen gütigen Seelenfreund, der liebt sich aber außerdem in ihren jungen Hauslehrer, und muß, da sie beide vereinen in die Welt ziehen, in einem Ohnmachtsanfall mit ihrem unromantischen Mann auf ihrem Gut zurückbleiben. Zwecklos alles Bemühen, diese atmödisch vorgetragene Vorgänge lebendig machen zu wollen. Zwecklos die Bemühungen des Regisseurs Ivan Schmidt um das Stück und die Anstrengungen Helene Thimig um die Rolle der Katalie. Turgenjew würde die oft ältliche Drehung im Grabe ausführen, sähe er, wie seine Psychologie heute erfaßt wird: unwillkürlich verschieben sich die Gewichte, von allem Gefühlstollen bleibt das Substitut ungerührt und hält sich an die lustigen Szenen des Landlebens, in denen bisweilen ein wirkliches, erdegebundenes Leben aufsteht. Also an Lora Anne Mosheim, Anton Eithofer, an Franz Kießlich, den Hauslehrer, und an Paul Hörbiger. Es ist keine Aussicht, daß sich dieses Spiel lange halten wird. Also schleppt sich dieser Theaterwinter seinem Ende zu, vorzeitig abgebrochen, müde und lustlos.

Max Reinhardt macht an diesem Abend gleich noch eine zweite Uraufführung, und zwar im Hause nebenan: Damit kein anderer Direktor das Haus für sich erwidert und so der „Komödie“ Luft und Publikum nimmt, hat er das bestehende Theater für sich erworben und umgebaut. Da kommt also jetzt der bewährte Marcel Schiffer zu Wort, den wir als begabt und wichtig in guter Erinnerung haben. Auch diesmal will er sein eigentliches Publikum, das eben, das „rund um die Gedächtniskirche“ sein mit Recht beipflichtetes Leben führt. „Alles Schwindel!“ heißt der neue Querschnitt durch die Gegenwart; er will entlarven, aufdecken, lächerlich machen. Und das ist gewiß eine schöne Absicht, wenn Kurfürstendamm-Platziertheit und Snobismus verschwinden sollen. Aber Schiffer ist diesmal dazu doch nicht genügend eingefallen. Hier Bilder vor der Pause steigen sich und gestalten die anderthalb Stunden äußerlich fröhlich und anregend. Da entpuppt sich so ziemlich alles als Schwindel, was sich nämlich so tut: Anwesenheiten von der Suche nach Bekanntschaften, die Männlein und Weiblein durch Anzeig und Promenade betreiben, von den Gesprächen, die zwischen denen geführt werden, die sich gefunden haben, das alles ist Schwindel; ja, die Personen selbst, ihre Namen sind Schwindel: Der Fabrikant Lonto Hendricks ist nur ein Chauffeur Arthur H. nitchel und die angebliche Tochter eines berühmten amerikanischen Vaters ist gar nicht Evelyn Hill, sondern heißt Erna Schmidt, das Mannequin das in georgeter großer Aufmachung zum Akt erscheint und noch Abenteuerer taat. Wie die Menschen vom Kurfürstendamm das alle tun, denn wir finden sie schließlich in einer Pseudo-Verbrechensneipe,

Heute in „VOLK UND HEIMAT“:

- Leo Sternberg: Die Anemone.
Dr. h. c. H. S. Franck, Salzburg: Der Kreislauf des Kaltes.
Hermann Erich Basse: Die Stacheln.
Georg Schwarz: Kleinstadt im Frühling.
Carl Ludwig Herbst: Wie segeln mit Wolken und Mondenscheit.
Max Erth: Der lange Abschied.

in der sich sehr gemächliche Sensationen abspielen, das ist alles sehr hüßlich und oft klug gelöst. Aber in den zeitlichen vier Bildern geht das altliche Salz aus, Schiffer plätschert in ausgerechneten Pöden. Noch einmal schlägt er eine gültige Satire auf die „Jellschaff“ auf ihre Schwindeleien, die Höflichkeit genannt werden. Und selbst der Schwindel mit den Namen erweist sich noch einmal als Schwindel — wirklich; alles ist Schwindel!

Milcha Spoliansky hat wieder die Musik dazu geschrieben. Es macht das — wir wissen es aus seinem früheren Schaffen — sehr auf sehr eigene und zu lobende Weise, bestat, lyrisch und sehr warm. Andere durch Schlagermusik niedrigen Genres verborenen Ohren müssen sich erst wieder an Musikalität gewöhnen. Spoliansky ist ein Musiker bis in den letzten Takt hinein; er kann nicht nur übliche Massenware liefern. So ist auch diese Partitur sehr tadellos, dabei tief melodisch. „Mit dir möcht ich mal auf der Waus Zangne tanzen“, und „Mir ist heut so nach dir“, das sind sogar zwei hüßliche Rabinetsstücke, von denen gelernt werden sollte.

Unter der Regie Grünwagens wurde in fabelhaft flottem Tempo gespielt. Er selbst macht mit und heimt Lob ein, aber die ganz große Sache des Abends ist doch wieder einmal Marza Dion. Zuhörer ganz ausgezeichnete Vortragstakt entzückt und reißt mit. Kaldentlein und Max Erlich bringen Nebenrollen sehr sicher und effektiv, sie dürfen ihrer Wirkung immer sicher sein. Daneben ein großer Schwarm, der tapfer mithält, wer kann sie alle aufzählen? Die wundervollen Bühnenbilder von Wilhelm Reinking, das besondere Spiel des technischen Aufbaus bei offener Szene verurteilt Applaus, und das Publikum war über den Verlauf des Abends restlos glücklich.

Der engere Senat der Universität Heidelberg hat am 17. April beschlossen, den Ehrensenatoren der Universität das Recht zu erteilen, künftig bei feierlichen Gelegenheiten ähnlich wie die Dozenten einen Platz zu tragen. Dazu kommt neben dem Recht eine verordnete Befreiung von Steuern. Das verordnete Recht der Universität befreit die Universität, jährt zur Zeit 17 Ehrensenatoren. Es hat sich in der Sitzung in der uns unter berichtet, in Stockholm, erfrankt. Der Arzt hat ihm verboten vorläufig zu sitzen. Er hat sich halb das Konert, das er in Oslo neben wollte, abgeben müssen. Die verordnete Befreiung am 2. Mai am Königl. Fiskus in Kopenhagen den Sozial-Gesetzgebung finden kann, ist noch unbestimmt.



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. April 1931.

#### Neubau des Diakonissenhauses.

Grundsteinlegung in diesem Jahr.

Die Evang. Diakonissenanstalt steht vor der großen Aufgabe eines Neubaus von Mutterhaus und Krankenhaus. Bereits seit 25 Jahren hat der Verwaltungsrat diese Aufgabe klar erkannt. Durch Aufrufe wurde dafür gewonnen, ebenso durch Gründung des „Luthervereins“ 1917, im Reformationsjubiläum.

Der Neubau, der in diesem Jahre in Angriff genommen werden soll, umfaßt zunächst ein Mutterhaus für 140 Personen und ein Krankenhaus mit Behandlungsabteilungen für 100 Personen. Die Baukosten sind zum mindesten auf 1,6 Millionen Reichsmark veranschlagt.

Die Evangelische Diakonissenanstalt will den Neubau gerade im jetzigen Augenblick nicht noch weiter hinausschieben, um an ihrem Teil der drückenden Arbeitslosigkeit Steuern zu helfen.

Es besteht die Absicht, sobald die bisher benutzten Anstaltsgebäude in der Sophienstraße geräumt sind, dort ein Alters- und Siechenheim für Männer und Frauen zu errichten.

Nur ein Probealarm. Samstag nachmittag zwischen vier und fünf Uhr wurden die Anwohner des Marktplatzes und die vielen vorübergehenden Spaziergänger durch das Erdröhnen einer besonders lautstarken Alarmglocke erschreckt, die unauffällig an einem oberen Stadtwert der städtischen Sparkasse eingebaut ist und zur Erhöhung der Sicherheit dient.

Sonderkonzert im Kaffee Museum. Die auf acht Musiker verstärkte Solistenkapelle Knud Dalgaard führte sich mit einem Operetten- und Schlagerabend sehr erfolgreich ein.

Der Wochenmarkt war am Samstag gut besucht, vor allem mit Eiern und Butter. Die Artikel waren auch vor den übrigen besetzt. Nach Geflügel, Obst und Gemüse war die Nachfrage nur mittelmäßig.

Diebstähle. Im Laufe des gestrigen Tages wurden zwei Fahrräder von bis jetzt noch unbekanntem Täter entwendet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 17. April: Marie Schille, ledig, 53 Jahre alt, Ehegatte: Georg Firman, Ehem., 55 Jahre alt, Vater: Emil Schumann, Hilfsarbeiter, Julie Pfeil, geb. Zimmermann, 78 Jahre alt, Witwe von Peter Pfeil, Arbeiter.

Die bestrenommierte Firma Möbelhaus Otto Jost in Karlsruhe, Erbprinzenstr. 2 und 4, hat nun auch im Hause „Friedrichsplatz 5“, eine autorisierte Auswahl lebenswerter und ausgelucht vornehmer kompletter Wohnungs-Einrichtungen zur Schau gestellt.

Stuhlerstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apoth. erh.

## Die Schule beginnt!

2300 ABC-Schützen marschieren in Karlsruhe — Vom ersten Unterricht — Schule und Elternhaus. 14400 Volksschüler.

Die ABC-Schützen kommen wieder. Morgen, Montag, machen 2300 ihren ersten Marsch in die Schule. Und es wird wieder sein wie alle Jahre: Die einen werden mutig sein, die anderen etwas zaghaft, aber alle werden voll innerer Neugier und leiser Unruhe dieser Schule, einer ihnen ja noch unbekanntem Welt, entgegengehen, und wenn das Wetter schön ist, lange vor Anfang vor ihrer Schule auf- und abspazieren, begleitet von der Mutter, vom Vater oder von den älteren Geschwistern.

Dieser Uebergang vollzieht sich ganz allmählich vom Spiel zur Arbeit; denn es ist mit diesem ersten Unterricht nicht mehr wie früher, die Pädagogik ist fortgeschritten, sie sucht (planmäßig natürlich) vom Kinde aus den Unterricht zu gestalten, und beginnt infolgedessen nicht sofort mit rein technischen Dingen, sondern mit Spielen, Malen, Zeichnen, mit sprachlicher Schulung im einfachsten Rahmen, mit Erzählungen und Märchen.

Eltern und alle, die ihr es gut mit dieser Jugend meint (wer wollte nicht dazu gehört sein), malt deshalb diesen ABC-Schützen die Schule nicht schwarz vor, erfüllt sie nicht mit Furcht, so daß dieser erste Tag mit Tränen erfüllt wird, weil ihnen Lehrer oder Lehrerin wie feindliche, böse Mächte erscheinen und die Schule ihnen von vornherein zum Schreckspiegel wird.

Eine Frage wird zu diesem ersten Schultage von den Eltern immer wieder gestellt: Ist eine häusliche Unterweisung der Schularbeit erwünscht? Die Auffassungen über den Wert der Hausarbeit gehen weit auseinander. Während sie die einen ganz verwerfen, wollen sie die anderen nur während der untersten drei Schulfahre vermeiden.

Ueber den ersten Unterricht herrschen vielfach irtümliche Auffassungen. Man glaubt, daß die Arbeit des Schulanfängers mit der Erlernung der Techniken des Lesens, Schreibens und Rechnens getan sei, ohne zu bedenken, daß es sich hier um sehr komplizier-

te und schwere Denkvorgänge handelt. Das Lesen ist eine geistige Welt im Kleinen und stellt an die geistige Unnahmesfähigkeit die Konzentration gewaltige Anforderungen. Ein Kind mag wohl im Zahlenraum bis 100 zu Hause sein, aber es ist damit nicht imstande, das einfache Zahlcariff und Zahlvorstellungen zu verstehen. Die moderne Bildungslehre hat uns diese verwidelten und schwereren Vorgänge erschlossen. Unsere Karlsruher Schule ist ernstlich bemüht, gerade diesen ersten Unterricht, der die Fundamente späterer geistiger Tätigkeit legt, den modernen Bildungsgrundsätzen entsprechend zu gestalten und den geistigen und seelischen Wachstumsvorgang des Kindes von wissenschaftlichen Gesichtspunkten aus zu fördern.

Dieser Unterricht sieht nicht seine Hauptaufgabe darin, ein gedächtnismäßige Dinge dem Kinde zu übermitteln. Er ist vielmehr eingeteilt auf das Kind, will sein ganzes geistiges Wesen, seine Fähigkeiten des Beobachtens, des Denkens und Gestaltens entwickeln. Er wendet sich an den jungen Menschen selbst. Darum ergibt sich ein anderes Verhältnis des Lehrers zum Schüler. Er muß anerkannt werden, daß gerade in unserer Volksschule dieser Seite besonders gefördert wird.

Das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus ist nicht nur hier, sondern auch in den höheren Lehranstalten ein ganz besonders geboten. Einmal kann das Elternhaus von der zielgerichteten Zielsetzung der Schule und der methodischen Arbeit der Schule durch Mitarbeit der Eltern wichtige Aufschlüsse über das Kind selbst, seine Anlagen, sein Arbeitstempo, über gesundheitsliche Verhältnisse, über Gemüts- und Willensleben viel erfahren und die Kinder besser verstehen lernen. In diesem harmonischen Zusammenwirken von Schule und Elternhaus liegen die Voraussetzungen für eine moderne Schularbeit. Aus dieser gemeinsamen Zusammenarbeit heraus kann das Kind so geleitet werden, daß es den ihm am nächsten entsprechenden Weg ins Leben findet.

Ganz entgegen der Entwicklung in anderen Städten, bleibt die Schullieferung in Karlsruhe in außergewöhnlichem Maße und erheblich neben dem Stand der Vorkriegszeit. Die starke Zunahme des Karlsruher Volksschulwesens (auch in diesem Jahre ist der Übergang von den Volksschulen kaum geringer als in den letzten Jahren), der Ausbau der Handels- und Gewerbeschule und der Anaben- und Mädchenfortbildungsschule bedingten die Uebernahme einer großen Zahl von Schulräumen der Volksschule, ohne daß wesentliche Neubauten vorgenommen werden konnten. Dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung konnten aber auch für das Schulfahr 1931/32 für etwa 14400 umflossene Schülerzahl der Volksschule die nötigen Räume bereit gestellt werden.

### Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

#### Die verfehltete Ab.

Unsere Leserfreizeit wird uns gefreuen: In unserer Betrachtung unter obiger Marke im verflochtenen Hochsommer, als die Behörden dem Abwässernbad am „Röhlen Krug“ wegen sanitärer Wassermängel den Garaus machen wollten, brachen wir eine warme Lanze für das faste Abwasser und sprachen von einer höchstnotwendigen Generalreinigung des Wasserlaufs.

Steht man heute auf den Brücken der Ab, dann vermag man auf dem Grund des Wassers jeden Riesel und jeden Knopf zu sehen. Also — wir hätten denn den glatten Beweis, daß das im Vorjahr erwähnte „Forellengewässer“, dem nicht jetzt noch Mädel anhaftet, erzielbar ist!

Wird nun aber die Wasserpollizei nicht schärfer gehandhabt, erfolgen nicht — aus Erwerbslosenfonds — als Vorstufe für wasserarme Zeiten alsbad Einbauten und Entschlammungsanlagen und Durchlüftungswehren, dann werden in Kurzem die künftigen

Uebener dem Abbadparadies vor den Toren der Weststadt neuherdings den Stad brechen wollen.

Wir würden es freudig begrüßen, wenn die Öffentlichkeit die Bände von beschäftigten durchgreifenden Maßnahmen in vorliegendem borgelegtem Sinn hören könnte.

#### Nochmals Haltestelle Südenstraße.

In Nr. 177 der Badischen Presse (Morgenausgabe vom 17. April 1931) hat unter der Ueberschrift „Verkehrsunfälle an der Haltestelle Südenstraße“ ein Anwohner des Karlsruher Platzes darauf hingewiesen, daß die Haltestelle, jedenfalls doch als Haltestelle der Karlsruher Straßenbahn, in der Südenstraße auf dem Karlsruher Platz noch ungenügend ihr Dasein verträumen, während der starke Verkehr und Fußweitsverkehr auf der verhältnismäßig kleinen Haltestelle der Karlsruher durch das Halten der Elektrischen an der Süden- und Karlsruher jeweils eine Verzögerung erfährt, während des Ein- und Aussteigens jeder Fahrverkehr stillsteht.

Warum wird die Haltestelle nicht um 200 Meter nach Süden an die Verkehrsinsel des Karlsruher verlegt? Dann wäre der Fußweitsverkehr auf der Kolping-Karlsruher nicht mehr behindert und die Benutzer der Straßenbahn hätten neben der größeren Sicherheit beim Ein- und Aussteigen noch die Annehmlichkeit, durch das Gebäude der Haltestelle ein Winds- und Regenbeschützungs allethings recht primitiver Art — gewährt wird.

**MORGEN**

Neue **Sportpreisfrage** der Badischen Presse

Wie ist das Ergebnis im Fußball-Länderkampf **Deutschland — Holland** am 26. April in Amsterdam?

Beteiligungsschein u. Bedingungen werden im Sportblatt der Montag-Ausgabe veröffentlicht

### Der Grock-Film

in der Schauburg und in den Palast-Theatern.

Der Grock ist, dürfte allgemein bekannt sein. Er ist einer der Comen, die die Zirkusrollen lustig und hübschenförmig gemacht haben. Er ist einer, der mit Chaplin am selben Strang tiefen Humors zieht, nur eben in seiner persönlichen Art. Und seine persönliche Eigenart, die ihm zahlreiche Epigonen nachmachen wollen, ist die Musik in ihrer virtuosesten Verballhornung, ist die wunderbare Parodie auf musikalische Auftritte. Da hat nun Grock ein wahres Jeronimus umständlicher Vorbereitungen erfunden: bis die Klippigkeit mit der schmerzenden Zahnmartinsblase gestimmt



ist, bis der Klavierstuhl richtig steht, bis er mit seinem Partner Max harmonisiert und alles klappert, bieten sich die prächtigsten, herzerfreudigsten Gelegenheiten. Und dann, wenn er, in sein andächtigstes Spiel verfunken, in höheren Sphären zu schweben scheint, wirt ihm die Tüde des Objekts wieder einen Knüppel zwischen die Arme, und aus ihm wird der musikalische Weibestimmung. Diese unterbunten Zustandsveränderungen projizieren sich auf Grocks breitem Antlitz, das so naiv, verträumt und schicksalsergeben erschauen kann, wie ein schillerndes, immer wechselndes Farbenpiel von harter Eindringkraft. Das Große an Grock ist, daß zwischen dem Drum-und-dran der migholigen Einfälle Molltöne zarterster Melancholie und menschlicher Egrißtheit aufklingen. Hier ist Grock echtes, geheimnisvolles und unaufdringliches Musikanten-Genie. Sein Künstlertum ist von jener Prägung Chaplins (den wir ja gegenwärtig in Karlsruhe auch noch genießen können), die die Groteske da gestaltet, wo sie tragisch zu werden beginnt.

Grock ist in diesem Film in eine tragisch arrangierte Rahmenhandlung gestellt, die man sich filmmäßiger und weniger theatralisch hätte denken können. Aber da sie nun einmal dabei ist, muß man sie mitnehmen, um an die Delikatesse der Varieténnummer des Herrn Dr. Bettach alias Grock, der ein beneidenswert vitales Temperament ist, heranzukommen. Und diese Delikatesse mündet vorzüglich. Grocks Leistung wirt hier noch lebendiger als in Wirklichkeit, weil eben das Filmobjektiv das Spiel des Gesichts und des Körpers umfassender und vielseitiger ficht, als unser körperliches Auge.

#### Wie der Grockfilm zustande kam.

Grock selbst sagt darüber: Als es hieß und sich herumsprach: Grock will einen Tonfilm machen, meldeten sich Interessenten aus allen Ländern. Ich überreichte nicht, wenn ich sage, daß mir die größten Filmtonerzie die schmeichelhaftesten Angebote machten. In meiner Schublade stauten sich die zu Papier gebrachten Filmideen, Expofés, Manuskripte. Einige dieser waren dazu aus noch laufenden oder schon gelaufenen Gehirnwindungen nur so mit Schweizerschokolade verklebt. Ich bin mir gewiß ein einfacher Mann und sage nicht viel, doch ich denke an meine Sache.

Klänge der mir vorgeschlagenen Ideen ließen es zwar an Originalität nicht fehlen. So wollte mir einer ein Mannskript anbieten, wo ich als Mädchenhändler dargestellt war. Ein zweiter wollte einen Irzgarten offener Deutungen um mich herum. Ein dritter sah mich als Liebhaber, der in Tränen zerfiel. Ueberhaupt wollten viele Tränenbäche durch die Manuskripte. Die Dichter wollten mich partout als den tragischen Bajazzo haben, und ich bin doch im Leben genau so vergnügt, wie auf der Bühne.

Was ich mir gedacht hatte und was ich brauchte, war kein Bombast und keine Schaumflügelerei, sondern eine kleine vergnügte, international verständliche Handlung, mit der meine bekannte Varieténnummer sich mühelos verflechten ließ. Eine Handlung, die entgegenkam, ein Jux, der dem König genau so gefallen müßte, wie seinem Kammerdiener. Um ganz frei und unabhängig zu sein, beschloß ich den Film selbst aufzuziehen. Da führte mich ein guter Geist meinen alten Freund, Landsmann und Stadtbürger Eduard Behrens zu. Als 7-jährige Kognaten hatten wir vierzig Jahren, haben wir uns wieder gefunden. Monatelang sind wir zusammengesessen, haben uns gegenseitig die Gehirne massiert, und das Resultat der Massage ist dieser Film.

#### Voranzeigen der Veranstalter.

Zur Aufführung „Die Jahreszeiten“ von Dandn. Um dem Publikum eine gute Vorstellung zu verschaffen, wird am kommenden Montag in der Schauburg die Aufführung „Die Jahreszeiten“ wiederholt. Wohl jeder, der in der Natur ihre Schönheiten erinnert. Gerade in der Frühlingsszeit, wenn die Natur ihre Schönheiten erweist, ist das ideale Werk wohl am besten zu sehen. Wie ziehen die Jahreszeiten mit ihren freudigen und bezaubernden Farben an uns vorüber! Wie hat Dandn mit seiner neuen Wirtschafter zu geben: den edlen Ausdruck der Solisten, Chor und Antiquarier; denn es ist wohl das aequale Chorwerk für ein Volk. Der katholische Kirchenchor für Männer, Frauen und Kinder. Wie schon gemeldet, am Montag, den 21. April, um 8 Uhr, im Saal der Schauburg. Ein Jubiläumabend im Saal der Schauburg. Die Schauburg hat der Herr Hof von Bismarck von Weinarten in Würtemberg übernommen; und als besondere Ehre wird die Gründung der Schauburg und Leiterin der Schauburg, Frau Hans, die Klavier und Violine, ausgeführt von Herrn Vater Gebhard, Herr Hof, Herr Hof, Herr Hof und Herr Hof. Die Schauburg wird am Montag, den 21. April, um 8 Uhr, im Saal der Schauburg. Die Schauburg hat der Herr Hof von Bismarck von Weinarten in Würtemberg übernommen; und als besondere Ehre wird die Gründung der Schauburg und Leiterin der Schauburg, Frau Hans, die Klavier und Violine, ausgeführt von Herrn Vater Gebhard, Herr Hof, Herr Hof, Herr Hof und Herr Hof.

# MERCEDES

## A. BATSCHHARI

### CIGARETTEN



Deutsch-amerikanischer Rundfunkaustausch.

Berlin, 18. April. Der Vizepräsident der National Broadcasting Company, der führende amerikanischen Rundfunkgesellschaft, Wood-Newton, der während seines Europa-Aufenthaltes auch in Berlin weilte, hat mit der Reichs-Rundfunkgesellschaft einen regelmäßigen Austauschverkehr der Rundfunksendungen zwischen Deutschland und Amerika vereinbart.

Der Erfolg des Austausches ist naturgemäß von technischen Bedingungen abhängig. Gerade in den Sommermonaten sind die atmosphärischen Einflüsse für einen Programmaustausch auf so weite Entfernungen nicht günstig.

Ein Brenzlauer Mörder festgenommen. II. Brenzlau, 18. April. Am Samstag wurde einer der beiden Mörder des Strafanstaltsobersichters Neubauer, der Schächter Heinrich Kilgram, in der Nähe von Lychen, ohne Widerstand zu leisten, festgenommen.

Gnadengesuch für Lehner. II. München, 18. April. Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Kaufmanns Lehner hat nunmehr, nachdem er infolge des von Lehner abgelegten Geständnisses seine beim Reichsgericht eingelegte Revision zurückgezogen hat, beim bayerischen Staatsministerium ein Gnadengesuch eingereicht.

Raubüberfall auf eine Frankfurter Villa. II. Frankfurt a. M., 18. April. Am Samstag wurde auf die Villa des Direktors der Gold- und Silberscheideanstalt Kieffahl in der Böcklin-Strasse ein Raubüberfall verübt. Drei unbekannte Männer verschafften sich Eingang in die Villa, jenseits zunächst eine Hausangestellte und drangen dann in den ersten Stock, wo die Wohnungsinhaberin mit einer Maske allein anwesend war. Auch diese beiden Frauen wurden von den Verbrechern auf Stühle

gefasst und unter Verhütung von Revolvern eingeschüchtert. Die Räuber hatten es auf Geld abgesehen, fanden nur nur wenige Schmuckstücke, die sie an sich nahmen. Sie flohen dann in einem in der Nähe bereit gestellten Auto.

Päpstlicher Orden für den Bey von Tunis.

Rom, 18. April. Der Papst hat dem Bey von Tunis, Sidi Ahmed Pascha, den Orden vom Goldenen Sporn verliehen. Mit König Fuad von Ägypten und Amanullah, dem ehemaligen König von Afghanistan, ist der Bey der dritte mohammedanische Fürst, der mit diesem letzten päpstlichen Orden ausgezeichnet wird. Der Goldene Sporn ist seit der Reform des Ordens im Jahre 1905 überhaupt nur 21 Personen verliehen worden, von denen 11 noch am Leben sind.

Die deutsche Flotte in Swinemünde.

III. Swinemünde, 18. April. Am Freitag hat sich die deutsche Flotte im Swinemünder Hafen vollständig verammelt. Am Nachmittag liefen noch die Kreuzer und Torpedobootsflottillen sowie zahlreiche Begleitfahrzeuge ein. Beim Anlegen des Kreuzers, „Königsberg“ ereignete sich ein Unfall. Der Kreuzer geriet hart an ein am Bollwerk liegendes Frachtschiff, wobei das Fallreep abbrach.

Wachsende Beliebtheit der Mittelklasse im Posttag-Verkehr nach Südamerika. Die auf der nordatlantischen Route, so macht sich auch in der Post nach Südamerika die Neigung des Passagierverkehrs, billigere Postdampfer zu wählen, in zunehmendem Maße geltend. Die Postdampfer Amerika-Linie ist die in den Fernverkehrsleistungen beachtetsten vor etwa Jahresfrist durch die Indienststellung ihrer ersten, mit modernen Mittelklasse-Einrichtungen versehenen Passagierdampfer „General Diaz“, „General San Martin“ und „General Artigas“ entzweit worden. Die genannten Schiffe bieten ihren Fahrgästen in der Mittelklasse einen Postverehr, wie ihn auch die 1. und 2. Klasse nicht vollständig zu gewähren vermag.

ERWIN MEISSNER

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Mülhacker 833 kHz (360 m) Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

RADIO-KÖNIG Das bekannte Fachgeschäft von Ruf Kaiserstraße 112 Telefon 2141 Größte Auswahl in nur anerkannten u. bewährten Fabrikaten wie Telefunken, Siemens, Dr. Seibt, AEG., Grawor u. s. w. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung und Beratung.

Table with radio program listings for Sunday, April 19th, including times and program titles like '7.00 Damburger Hafenkonzert', '10.15 Evangelische Morgenfeier', etc.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe Markgrafstr. 51, b. Rondellplatz Siemens - Telefunken - Saba - Seibt - Blaupunkt usw. Größte Auswahl in Qualitätslautsprecher und Radio-Zubehör.

Table with radio program listings for Monday, April 20th, including times and program titles like '6.15 und 6.45 Morgengymnastik', '10.00 Schallplattenkonzert', etc.

Badische Lehrmittel - Anstalt Hören Sie die trennscharfen modernen Rundfunk-Apparate: Telefunken, 33 W S, 3 Röhren-Schirmgitter-Empfänger... 170.- Siemens, 5 Röhren-Neuro-Empfänger kompl. 227.50

Table with radio program listings for Tuesday, April 21st, including times and program titles like '6.15 und 6.45 Morgengymnastik', '10.00 Schallplattenkonzert', etc.

Piano- u. Rundfunkhaus SCHOCH, Karlsruhe. Die neuesten Geräte, in jeder Preislage: Telefunken, Siemens, AEG, Saba, Seibt u. s. w. Verlangen Sie kostenlose Vorführung in Ihrer Wohnung!

Table with radio program listings for Wednesday, April 22nd, including times and program titles like '6.15 und 6.45 Morgengymnastik', '10.00 Schallplattenkonzert', etc.

Table with radio program listings for Thursday, April 23rd, including times and program titles like '6.15 und 6.45 Morgengymnastik', '10.00 Schallplattenkonzert', etc.

OWIN-Radio u. a. Markenfabrikate Hochselektive Fernempfänger Te-Ka-DE die bekannte deutsche Qualitätsöhre RADIO-DIEMER Das Fachgeschäft ohne Ladenspesen Lenzstraße 5, bei der Hirschbrücke. Telefon 7831 Alle Einzelteile für Bastler in großer Auswahl.

Table with radio program listings for Friday, April 24th, including times and program titles like '6.15 und 6.45 Morgengymnastik', '10.00 Schallplattenkonzert', etc.

RADIO-Spezial-Geschäft Erwin Meißner Waldhornstr. 30, b. d. Kaiserstr. Loewe, Lorenz, Lumophon, Mende, Mora, Saba, Sachsenwerk, Schaub, Siemens-Rundfunk-Geräte Einzelteile zum Selbstbau! Delektor-Apparate für die neuen Großsender

Table with radio program listings for Saturday, April 25th, including times and program titles like '6.15 und 6.45 Morgengymnastik', '10.00 Schallplattenkonzert', etc.

Endlich einmal ein billiger Radioschrank kombiniert mit Schallplattenwiedergabe, bestehend aus 4 Röhren-Schirmgitterempfänger, ganz erstklassigem Lautsprecher, Tonabnehmer und elektr. Laufwerk. Im übrigen sämtliche Geräte und Lautsprecher der führenden Radiofirmen. Fachmännische Beratung. Unverbindliche Vorführung, auch zu Hause. RADIO- und MUSIK-HAUS SCHLAILE KARLSRUHE • Kaiserstrasse Nr. 175 Telefon 339 Eingang rechts, 2. Stock.

Nur einen Knopf bedienen und Sie stehen mit den Sendern Europas in Verbindung. Mende 98 ist ein Netz-Fernempfänger. Seine reichlich dimensionierten Bestandteile verbürgen unbedingte Betriebsicherheit und eine naturgetreue, lautstarke Wiedergabe. Leichte Bedienung, da Einknopfabstimmung, große Transparenz durch periodische Antennenkopplung. Trotz der vorrätigen Preislage ein Gerät von hoher Qualität u. Leistung. RM. 98.- o. R.

PERTRIX Pertrix-Batterien sind von längster Lebensdauer, daher im Gebrauch am billigsten!

Wo kann ich mir ein Radio? Nur beim Fachmann, er berät mich richtig! W Augenstein, Gartenstr. 57, Tel. 1286. Gebrüder Betz, Klapprechtstr. 23, Kriegsstr. 74, Tel. 1294. Albert Braun, Belerthelm, Hohenzollernstr. 20, Tel. 5089. Hermann Eitzkorn, Luisenstr. 55 a. Tel. 3947. Jakob Leonhard, Ruppurrerstr. 90, Tel. 4942. Josef Marx, Waldstr. 33, Tel. 7304. Nagel & Fuchs, Moltkestr. 19, Tel. 1337. Nagel & Kiefer, Kaiserallee 67, Tel. 4321. Otto Schwarz-Haaf, Viktorialstr. 8, Tel. 745. Ing.-Büro Singer, Jollystr. 25, Tel. 3388. Südd. Elektr.-Ges., Karlstr. 28, Tel. 4951. Johann Vogel, Werderstr. 1, Tel. 4232.

# Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Rhöniz-Karlsruhe gegen Schwaben-Augsburg.

Sonntag, den 19. April, nachmittags 3 Uhr, im Rhöniz-Stadion.

Als letzter Trostrundengegner wird sich am Sonntag nachmittag die allgemein hochgeschätzte und spielerisch stark zu beachtende Elf der Augsbürger „Schwaben“ im Rhöniz-Stadion der Karlsruher Fußballgemeinde vorstellen. Wie spielerisch die Schwabenelf einzuordnen ist, beweisen die mehrfachen Erfolge gegen favorisierte Mannschaften wie FC. Nürnberg, FC. Forstheim u. a. Die Augsbürger müssen von jedem Gegner ernst genommen werden, wenn er nicht eine böse Ueberraschung erleben will. Die Mannschaft hat in allen Reihen ausgezeichnete Kämpfer aufzuweisen, die der Mannschaft einen guten Rückhalt geben. Wir nennen hier nur: Eiberger, Krauß und Niederberger. Die Spielweise ist mehr auf schnelle, unverhoffte Durchbrüche eingestellt, jedoch eine weniger aufmerksame Elf rasch ins Hintertreffen gerät. Wie sich die Rhönizler diesmal aus der Affäre ziehen werden, ist wohl das Hauptinteresse, das zu diesem Spiel den Besucher anziehen dürfte. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Karlsruher sich auf ihren guten Ruf und ihre Stellung als bester Bezirksligavertreter besinnen, damit ein Vergleich der Spielfärke der beiden Gruppen vorgenommen werden kann. Als Spielfärke um 1.30 Uhr findet die Privatspielbegegnung zwischen

Frantonia Karlsruhe und FC. Oppau (Pfalz)

hat, die bei der derzeit ausgezeichneten Form der Frantonen einen großen Zuzug verdient, da die Oppauer ebenfalls einen spielstarken Gegner abgeben.

## Handball der Turner.

**Aufstiegs spiele zur Kreismeisterklasse.**

Am kommenden Sonntag kommen an Aufstiegs spielen zum Aufstieg Gruppe 2 Ld. Roth — Ld. H. C. L. Kuglh. Gruppe 3 Ld. Buehlal — Ld. Forstheim. Gruppe 4 Ld. Offenburg — Ld. Niederbühl.

**Spiele im Karlsruher Turngau.**

Zum letzten Pflichtspiel der Jugendmannschaften tritt die Jugend des T. V. 48 in Teilingenmeier an.

Am Freundschaftsspielen finden statt:

Ld. Bietenheim I — M. T. V. L. Ld. Rintheim I — Ld. Durlach Aue I. Ld. Durlach I — Ld. Durlach II. Ld. Durlach II — Ld. Durlach III.

Die Radrennen auf der Rennbahn bei Müppurr. Die am Ostermontag verregneten Radrennen werden nun am Sonntag, den 19. April 1931, ausgetragen. Außer den schon gemeldeten Fahrern haben sich noch bedeutende Fahrer dazu gemeldet. So kommt der Sieger des großen Brennabor-Preises „Rund um Stuttgart“ vom 12. April 1931 W. Schumacher, ferner der Wintersemesterliche Meister von 1930 H. Schneider. Auch der Schweizer Haas wird starten, und die gut fahrenden Stuttgarter W. Kretz und W. Lenz. Der Schwarzwaldmeister W. Haas wird vertreten sein. Er wurde am Sonntag in Stuttgart zweiter Sieger. Es wird ein erbitterter Kampf sein zwischen den schon gemeldeten Paaren und den neu gemeldeten Fahrern, Müller, Kretz, Salabin, dem Stundentformmann Schuler-Höning, den beiden Adermann-Dangel, Frübis-Kramer, den St. Georgener Kapp-Wöhner und den hiesigen Heuser-Haag. Es lohnt sich der Besuch der Rennen. Die Direktion der Abfahrbahn läßt die Züge direkt an der Rennbahn halten, so daß die Veranstaltung gut zu erreichen ist.

Der Holländer Bijnenburg, der mit dem Wiesbadener Schön die Sechstagerrennen in Dortmund und Berlin gewann, wurde für die amerikanischen Sechstagerrennen der nächsten Saison verpflichtet.

## Skitage im Walfertal.

Der Oster-Skitour des S.C.S. auf der Schwarzwasserhütte. Schwarzwasserhütte im Kl. Walfertal, im April.

Oster-Skitour? fragt man sich verwundert. Die Jünglinge jedoch wissen, daß es Länder hoch im Gebirge gibt, in denen noch bis in den Mai hinein der Winter herrscht. Ein milder Winter zwar mit langen Tagen, der bereits vom Sommer träumt. Es gibt Nächte, in denen vor dem offenen Hüttenfenster schon ein früher Regen auf den Schnee fällt, ein Regen, der vom Rauschen des Windes im sommerlichen Laube taunt.

Doch meistens bringen die Wolken Schnee. Als am Gründonnerstag die kleine Gruppe des Oster-Skitours des S.C.S. die Schwarzwasserhütte (1650 Meter) bei Riezler erreicht, hing der Abendhimmel tief und grau voll Schnee. Er senkte sich leise auf die ungeheuren Mengen alten Schnees, der in diesem so schneereichen Winter auf den verborgenen Winteln des Allgäus fiel. Die kleinen Unebenheiten des Geländes, Felsen und Schluchten sind jetzt fast ausgeglichen zu großen, weichen Formen. Die Alm- und Warmwasserheizung, bitte! — in der wir Quartier fanden während der beliebigen Osterstage, ist bis zu den Dachfenstern im Schnee vergraben. Die Tür erreicht man durch einen schmalen Gang zwischen 2 1/2 Meter hohen, silbernen Wänden.

Es schneite mit Fausen fast zwei Tage lang. Am Ostermorgen leuchtete es verheißungsvoll durch die Nebel. Wir zogen unseere Spur in phantastischer Wanderung durch raumlose Welten. Sonnenlichter glitten durch die fahle Oede. Durchblicke auf Wolken und weiße Berge wanderten vorüber. Wir erreichten den Grat und stiegen an der Wächte entlang auf den Gipfel des Hellekopfes. Unter uns, um uns ein wogendes Wolkenmeer in den Klippen gleich Schneehöhle Gipfel ragten.

Es kamen klare Tage. Ein schwarzblauer Himmel wölbte sich über gleichenden Hängen von Grat zu Grat. Allmorgendlich taute die Sonnenwärme den frostklaren Schnee zu feillich weichem Firn. Wir glitten auf unseren Holzern durch hienende Weiten. Wir stiegen auf das Steinmandl über seinen felsigen Hang, der in einem fähnen Schwung zum Gipfel führt, das Kreuzmandl und den Felsenkopf über schmalen Grat, den Didamstopf in weiter Wanderung über sanfte Hänge, das Bellingers-Köpfle über die offenen Hügel der Hirsgrundalpe und wanderten über das Plateau des Hohen Jfen (2230 Meter), das wie eine Insel von steilen Felsenwänden umsäumt über weißen Hügelwogen und dem Dunst der Täler schwebt.

Wir genossen die klare Sicht auf ein Meer von Gipfeln bis in die fernsten Fernen. Wir lagen auf trockenem Fels, Gras oder Heidekraut im glühenden Sonnenchein, ließen uns braun brennen und warteten, bis der Firn geschmeidig genug zur Abfahrt geworden. Dann kauften wir — Bögen im Gleitflug gleich — in Schuß und Schwung zurück zur gastlichen Hütte, wo die gepflegte Küche der Rast unser wartete. Die Schatten wuchsen, die Felsenwände des Jfen glühten im letzten Licht. Der taureiche Firn erfarnte zu eifrigem Harich. Bald funkelten Abermillionen Sterne vom nächtlichen Berg-himmel.

Nun ist unsere Zeit vorüber. Wir fahren hinab ins Walfertal, nach Oberstorf und heim. Schwere Schneewolken wandern wieder über die Wächengrabe herauf. Es schneit leise vom grauen Himmel und löst die vielen Spuren aus. Frühmorgens die Berge warten wieder auf Skiläufer, die ihre Spur ins unberührte Weiß der weiten Höhen vom Didamstopf bis zum Hohen Jfen schmiegen werden.

Ein Fußballkampf Mitteldeutschland gegen Frankfurt a. M. findet am 8. Mai in Leipzig anlässlich der Weiße des neuen mittel-deutschen Verbandesheimes statt.

Im Davis-Pokalspiel Griechenland — Oesterreich Klug am ersten Tag der Griechen Jersendi den Wiener Artens in fünf Sätzen.

## Frühjahrs-waldlauf des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes.

Durch die widrigen Wetterverhältnisse im März bedingt, mußten die Genußwälder auf den kommenden Sonntag, 19. April, verlegt werden. Inzwischen haben die Badischen Waldlaufvereine in Lehr schon stattgefunden und den Karlsruhern durch den Meistertitel des FC. Rhöniz im Mannschafslauf einen schönen Erfolg gebracht. Die Meistermannschaft wird auch hier an den Start gehen und im Volkssportverein einen ersten Konkurrenten finden, der betriebl. sein wird, den Punktunterschied möglichst knapp zu gestalten. Um dem Publikum möglichst viel Einblick in das Rennen zu geben, ist eine Rundstrecke gewählt worden von 3 Km. Länge, die zweimal zu durchlaufen ist. Man kann also auf dem R. V. Platz den Start miterleben, den Stand des Rennens auf halber Strecke beobachten und vom Endstrecke mitgeriffen werden. Im Einzellauf wird die Entscheidung wohl zwischen Köhler und Bösch vom FC. Rhöniz liegen. Es kann jedoch sehr leicht sein, daß einer der Läufer des Volkssportvereins sich dazwischen schiebt. Auch Werner, vom R. V. Kallst, der sein Rennen meist durch seine urwüchsige Kraft entscheidet, darf vorne erwartet werden. Beginn der Veranstaltung vormittags 11 Uhr. Als Rahmenkämpfe finden Jugendmannschafsläufe über 3 Km. und 1800 Meter statt. Diese Läufe werden in dieser Art zum erstenmal hier ausgetragen und versprechen recht interessant zu werden.

## Süddeutsche Elf erneut geändert.

Da der Mittelstürmer Huber von München 1860 beruflich unabhömmlich ist, mußte die süddeutsche Mannschaft für das Bundespokal-Endspiel gegen Mitteldeutschland erneut geändert werden. Für Huber spielt jetzt der frühere Stuttgarter Ruß (Post-Weiß Frankfurt), der auch für die deutsche Mannschaft gegen Holland in Aussicht genommen sein soll. Die süddeutsche Mannschaft hat also nun das folgende Aussehen: Kref; Heiblauf, Burkhardt; Herger, Leinberger, Knöpfle; Stiglauer, Lohner, Ruß, Frank, Kund.

## Böckners Laufbahn beendet?

Bekanntlich erlitt der bekannte Mittelstürmer des Münchener FC. Bayern, B. Böttinger, beim Meisterschaftsspiel gegen die Spielvereinigung Fürth eine schwere Verletzung, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus erforderte. Bei genauer Untersuchung stellte sich heraus, daß Böttinger einen Schenkelbruch davongetragen hat. Der östmalige Internationale ist inzwischen nach München übergeführt worden, wo die Heilung des verletzten Beins bald erhebliche Fortschritte machen sollte, da keine Komplikationen eingetreten sind. Böttinger hat schon lange mit einem Knieleiden zu kämpfen, wodurch er sich viel Schonung auferlegen mußte. Auch seiner Verwendung in der Nationalmannschaft waren dadurch Grenzen gesetzt. Nun ist aber auch das bisher gesunde Bein in Mitleidenchaft gezogen, so daß Böttinger noch mehr als behindert sein wird. Es ist leicht möglich, daß er das Fußballspielen aufgeben muß, wie er auch selbst bereits geäußert hat.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interorienteil.)

Sonntag, 19. April.

- Vandestheater: „Höflichkeit“, 5-10 Uhr.
- Konzerthaus: „Meine Frau, das Fräulein“, 7 1/2-10 Uhr.
- Koliseum: „Hanselmann, Kähler und Variete“, 4 und 8 Uhr.
- Badische Lichtspiele — Konzerthaus: „Unterwegs des Seferus“, 8 Uhr.
- Badische Lichtspiele — Konzerthaus: „Unterwegs des Seferus“, 8 Uhr.
- Neubühne: „Großes Radrennen“, 3 Uhr.
- Neubühne: „Großes Radrennen“, 3 Uhr.
- Männerturnverein: „Musikalischer Abend im Vereinshaus, Stefanienstr.“, 8 Uhr.
- Sportvereinigung Germania: „Vorläufe auf dem Germania-Sportplatz“, 5 Uhr.
- F.C. Rhöniz: Meisterschaftsspiel gegen Schwaben, Augsburg, 3 Uhr nachm.
- Frantonia: Meisterschaftsspiel gegen Fußballer, Oppau, 1/2 Uhr.
- Kaffee-Kabarett Roland: „Das neue Attraktionsprogramm“, 4 und 8 Uhr.
- Sokol Hotel Sams: „Tanz-Abend“, 8 Uhr.
- Wiener Hof: „Tanz“, 8 Uhr.
- Noeherer: „Tanz-Abend“, 4 1/2 Uhr; „Abend-Tanz“, 8 Uhr.
- Hotel-Landhäuser: „Tanz-Abend“, 1/2 Uhr; „Abend-Tanz“, 8 Uhr.
- Brickellshof: „Koncert der Berliner Stadtmusik der Heilsarmee“, 4 Uhr.
- Beiß-Kunstabteilung: 8 Uhr.
- Reit. Gesangsverein: „Domst. Konzert“, 8 Uhr.
- Kaff. Grüner Baum: „Tanz“, 8 Uhr.
- Stadion Durlach: „Tanz“, 8 Uhr.
- Glorio-Palast: „Morgenaufführung „Der Bau der Janer, Zugvögel“, 11 Uhr, mittags u. abends: „Smet Metten“.

**Dass heute JEDER rechnen muss, hat auch sein GUTES!**

Die Umsicht und die Überlegung, mit der heutzutage die meisten Wagen gekauft werden, kommen im Sinne einer natürlichen und gesunden Auslese vor allem jenen Automobilfabriken zugute, die seit Jahrzehnten stets nur Qualität geliefert haben, und deren Produktionsprogramm dem Bedarf an hochwertigen und wirtschaftlichen Gebrauchsfahrzeugen am besten entspricht. Der unentwegte Verkaufserfolg unserer Typen Adler Favorit (2 Liter), Adler Standard 6 (3 Liter) und Adler Standard 8 (4 Liter) erfüllt uns daher mit doppelter Freude; ist er doch ein schlüssiger Beweis dafür, daß wir unserem Ziel: Deutschlands leistungsfähigste, zuverlässigste und wirtschaftlichste Gebrauchsfahrzeuge zu bauen, so nahe gekommen sind, wie dies nach dem gegenwärtigen Stande der Autotechnik überhaupt möglich ist.

# ADLER

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT/M.



Das Gute bricht sich selbst die Bahn

NEUE PREISE AB WERK:

ADLER FAVORIT, Spezial-Limousine	RM 4450,-
ADLER STANDARD 6A, 4-5 Sitzer, Innensteuer-Limousine	RM 6250,-
ADLER STANDARD 6 S, 6-7 Sitzer, Pullman-Limousine	RM 7950,-
ADLER STANDARD 8, Typ Hamburg	RM 12250,-
Pullman mit Aphon-Spargetriebe	

NEUE SCHÖPFUNGEN:

ADLER FAVORIT, Luxus-Limousine	RM 4800,-
ADLER STANDARD 8, Typ Frankfurt, 6-7 Sitzer Pullman	RM 9750,-
ADLER STANDARD 8 Luxus, Sport-Reise-Cabriolet	RM 10150,-

Alle Preise verstehen sich ab Werk Frankfurt/M.

FILIALE KARLSRUHE, GOTTESAUERSTRASSE 6, TELEFON 6902

BADEN-BADEN: Rheinfstr. 76-78 / BÜHL: Hauptstr. 72 / FREIBURG I. B.: Kaiserstr. 160 / KAISERSLAUTERN: Pariserstr. 5/7 / LANDAU: Kirchstr. 23 / MANNHEIM: M 7, 9a und 10 / MOSBACH I. B.: Eugen Eckert / OFFENBURG: Hauptstr. 17 / PFORZHEIM: Kaiser-Wilhelmstr. 30 / PIRMASENS: Schillerstr. 20 / SINGEN: Poststr. 3 / SULZBACH (Murr): An der Kirche / STOCKACH: Ludwigshäuserstr. / WALDSHUT: Wallstr.



**COLOSSEUM \* Karlsruhe**

**KASSNER**  
der erste Zauberer, der einen lebenden  
**ELEFANTEN**  
verschwinden läßt  
und Varietés.

Der Elefant ist täglich ab 5 Uhr im Colosseum zu sehen und kann gefüttert werden. Brot, Zucker, Obst, Rüben.

Jeden Sonntag 4 Uhr große Familien-Vorstellung. Kl. Preise 40 Pfr. bis 150 Mk. Jeden Mittwoch u. Samstag 30 Pfr. bis 150 Mk. Volles Programm.

Jedes Kind erhält ein Geschenk Karten 7 Tage im Voraus im Cigarrenhaus Meyle, Ecke Kaiser- und Waldstraße.

**EINTRACHT**

**Mittwoch, 29. April, 20 Uhr**

Die große musikal. Sensation!  
Einziges Violin-Konzert  
**Vasa**

**Prihoda**  
„Der neue Paganini“

Am Flügel: Otto A. Graef aus München.

Werke von Brahms, Corelli Paganini (Konzert D-dur), Sarasate, Rich. Strauß-Prihoda (Rosenkavalier-Walzer), Schubert (Ave Maria) usw.

Nun. Karten zu 1.50, 4.40, 8.30, 2.70, 2.20; Stehplätze zu 1.70 und Schülerkarten zu 1.10 in der Buchhandl. Bielefeld a. Marktplatz und in der Musikalienhandl. g.

Kurt Neufeldt  
Waldstraße 81

**Fachschule Fürstenau**  
**Städtisches Konzerthaus**

**Freitag, den 1. Mai, 20 Uhr**

**3. Tanzabend**

zugunsten der Karlsruher Notgemeinschaft  
H. J. Fürstenau — Konzertm. Trautvetter —  
G. Panzer — Fr. Grawert — H. Ebbecke usw.

3.- 2.50 1.50 0.80

Konzertdirektion: Fritz Müller

**Verein Symphoniehaus E.V. Bad. Baden**

Vorsitzender: Gerhart Hauptmann.  
**Werbeveranstaltung**  
im Großen Bühnensaal des Kurhauses  
Sonntag, den 2. Mai 1931, 20 Uhr.

**Das Berliner Philharmonische Orchester**  
(98 Mitglieder) Leitung:  
**Dr. Wilhelm Furtwängler**

Symphonie C-Dur . . . . . Schubert  
L'après-midi d'un faune . . . . . Debussy  
Sinfonietta und ungarischer Marsch aus Wagner  
Fausts Verhängnis . . . . . Berlioz  
Tambour-Ouverture . . . . . Wagner  
Karten von 2.- RM. bis 18.- RM. ab 20. April an der Kassakasse. Mitglieder des Vereins Symphoniehaus erhalten Ermäßigung. (207374)

Bestellungen an die Städtische Musikdirektion.

**Lernt deutsche Einheitskurzschrift!**

Erstklassige, nur durch Fachleute geleitete Anfänger-, Fortbildungs- und Redeschulungskurse beginnen am  
**Dienstag, den 21., Freitag, den 24. und Dienstag, den 28. April 1931**

Jeweils abends 8 Uhr im Schulhaus  
**Gartenstraße 22** (Eingang von der Karlstraße).

Gewissenhafte Ausbildung. Vorbereitung auf alle Kurzschriftprüfungen.

Sehr mäßiges Unterrichtsgehalt. En-gege kommerzielle Zielungsweise.

Fehlensnach für Studierende. Angehörige aller kaufmännischen Verbände und Vereinsmitglieder.

Anmeldung und Auskunft bei Kursbeginn und jeweils Dienstag und Freitag, ab 8 Uhr abends in den Unterrichtsstunden. (16253)

**Stenographenverein Karlsruhe 1897 e. V.**

**Karlsruher Turnverein 1846**

Wiederbeginn der Turnstunden  
**Montag, d. 20. d. Mts.**  
Der Turnrat.

**Theaterplatzmiete**  
Abteilung C 2, Herrstr. 9, Hofstraße, abzugeben. Siebeman, Leopoldstr. 7a, part.

**Verloren**  
Entlaufen Schnauzer  
(Weißer u. Gelb). Abzugeben gegen ca. 200,- Mark. G. Schönbach, G. 2, 2. Et.

**Stadion Durlach**  
Jeden Sonntag ab 6 Uhr  
**TANZ**

**Roederer**  
4 1/2 Uhr: **Tanztee!**  
Hans Spangenberg mit seinen Solisten  
Die neue Tanzkapelle **Abendtanz!**

Besten Aufenthalt für Ruhe und Erholung  
**Thermal-BADENWEILER** (SÜD-BAD. SCHWARZWALD) 450 m. u. d. M.

Schnellzugstation Mühlheim/Baden. Strecken Frankfurt/Main — Basel. Mittelschweizerklima. Markgrafenbad. Thermalschwimm- und Einzelbäder. Medizinische Bäder. Offenes und Hallen-Thermalschwimmbad. Familienbad. Luft- und Sonnenbad. Nerven-, Kreislauf- und Stoffwechsellindernde Nachkuren.

Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung Badenweiler.

<b>Hotel Römerbad</b> 190 Betten. Pens. v. 10.— an.	<b>Park-Hotel</b> 100 Betten. Pens. v. 10.— an.
<b>Hotel u. Pension Engler</b> 50 Betten. Pens. v. 7.50 an.	<b>Hotel Waldhaus</b> 45 Betten. Pens. v. 7.50 an.
<b>Hotel Meissburger</b> 80 Betten. Pens. v. 6.50 an.	<b>Hotel Sonne</b> 20 Betten. Pens. v. 6.50 an.
<b>Pension Heinke</b> 36 Betten. Pens. v. 7.— an.	<b>Pension Ehrhardt</b> 35 Betten. Pens. v. 6.50 an.
<b>Pension Längin</b> 35 Betten. Pens. v. 6.— an.	<b>Pension Haus Daheim</b> 30 Betten. Pens. v. 6.50 an.
<b>Pension Haus Ruppert</b> 20 Betten. Pens. v. 6.50 an.	Auto-Gesellschaftsfahrten nach dem Schwarzwald, Oberrheingebiet und Vogesen.

**Badisches Landes-Theater**

Sonntag, 19. April.  
\*G 21

Der Ring des Nibelungen  
Dritter Tag:  
**Götterdämmerung**

Von Wagner  
Dirigent: Hipp.  
Regie: Dr. Waag.  
Mitwirkende:  
Blum, Fanni, Haberhorn, Reich, Schick, Winter, Seibert, S. Gröbner, Gelpach, Reinbach, Steier, Pöser, Derner, Schöpplin, Strauß.

Anfang 17 Uhr.  
Ende 22 Uhr.  
Preise D 1—8 Pfm.

**KUNSTLERHAUS**  
Mittwoch, den 22. April 1931, abends 8 Uhr

**2. Kammermusik - Abend**

**Witzenbacher-Trio**

Werke: E. Bloch: 3 Nocturnes (Erstauff.). G. Casade: Trio (Erstauff.). Beethoven: op. 9, No. 2 und Schubert op. 99.

Karten zu RM. 3.—, 2.— und 1.20 in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser, Ecke Waldstraße

**FRITZ MÜLLER**

**Bad. Hochschule für Musik**

Montag, den 27. April 1931, abends 8 Uhr im Konzertsaal d. Hochschule

**Violin-Abend**  
**Oskar Schmidt**

Am Flügel: Mathilde Preß-Roth.

1. Sonate D-Dur, op. 16, für Violine und Klavier, Zilcher  
2. Konzert, op. 85, für Violine und Klavier, Tschikowsky  
3. Konzert D-Dur für Violine und Klavier, Paganini

Karten zu 3.—, 2.— u. 1.— RM. bei den Musikalienhandlungen.

Auf reges Interesse hin  
**Verlängerung** der  
**Jubiläums-Ausstellung** der  
**Staatl. Majolika-Manufaktur KARLSRUHE**  
bis einschließl. Dienstag, den 21. April  
Badischer Kunstverein, Waldstr. 3  
Geöffnet: Sonntags 11—1, 2—4 Uhr  
Werktags 10—1, 3—5 Uhr

**Radrennbahn Karlsruhe - Ettlingen**  
Sonntag, 19. April, 3 Uhr

**Große Radrennen**  
Hauptstadte der Albtalbahn

**Nehmt Musikunterricht**

bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes. Lehrerdressen erhält. lich in den Musikalienhandlungen

**Roeder-Herd**  
sowie gut erhaltene  
**Schreibmaschine**  
samt 2100 (Epslem Smith-Printer) gegen taubelosen

**Gassparherd**  
zu tausend gefucht.  
Angeb. unt. 82773 an die Bad. Presse.

**Weißeln**  
von Mädchen u. Jüngern, Beutern, Wäbelen usw. in gut. Ausführg. billig. Gorder, Amalienstr. 45, 2. Et. I.

**Unterricht**

**Kostenlos.** Wer Sohn od. Tochter in Lehr- od. Ausl. unterbr. will. verl. k-stenl. Nachw. u. Ausk. d. Verlagsanst. Rich. Neubauer, Berlin, Friedrichstr. 235. Es wird nur gut geleit. u. erpr. Insit. nachgew. [A178/II]

**DEUTSCHE BAU AUSSTELLUNG**

**BERLIN 1931**

**9. MAI - 2. AUGUST**

**ZEIGT:**

Internationale Ausstellung für Städtebau u. Wohnungswesen

Das Bauwerk unserer Zeit  
Die Wohnung unserer Zeit  
Das neue Bauen  
Bildende und Baukunst  
Der ländliche Siedlungsbau  
Garagen-Ausstellung

Auskünfte, Prospekte, sowie Gutscheine für den verbilligten Berlin-Aufenthalt durch die Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg 9, Königin-Elisabeth-Strasse 22 und die Reisebüros

**Bad Reichenhall**  
in den Bayerischen Alpen

Das Heilbad f. Bronchitis, Asthma, Emphysem, Erkrankung der oberen Luftwege, Kinder-, Herz- und Frauenkrankheiten, Sport, Prosp. durch den Kurverein.

Doktor- jur. rer. pub. oec. phil., Ing. Ausk. Rat, mündl. u. r. Fernvorber. Dr. jur. Heilinger, Berlin W 50, Nürnberger Str. 7, Referenzen, Freilprospekt A 27

**Ich muß etwas für meine Gesundheit tun!**

Der Raubbau unserer Nervenkraft wird von Tag zu Tag katastrophaler. Der „Amerikanismus“ regiert. Rücksichtslos wird der Schwache überrannt, und nur, wer dank seiner gesunden Nerven im Existenzkampf die größte Energie zeigt, hat Aussicht, vorwärts zu kommen. Jeder sollte danach trachten, seine Nerven gesund zu erhalten.

Neben Sport, vernünftigem Lebenswandel haben sich Bestrahlungen mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — als eminent wirksam erwiesen.

Regelmäßige Höhensonnen-Bestrahlungen (nur wenige Minuten sind bei der echten Hanauer Höhensonne erforderlich) sind ein Gebot der Vernunft für beruflich Angestrebte, Stuben- und Nachtarbeiter.

Verlangen Sie die kostenlosen Aufklärungsschriften LK von der  
**Quarzlampen-Gesellschaft m. B. N., Hanau-M.**

Postfach Nr. 1866 (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8, Telefon: Sammelnummer D 1, Norden 4997).

Auskünfte auch in medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen.

Billigstes Modell (kleine Tischlampe) für Gleichstrom RM. 138.40 (auf Wunsch Teilzahl. in 6 Monatsraten), für Wechselstrom RM. 264.30. Auf Wunsch Teilzahlung in 12 Monatsraten. Stromverbrauch nur 0,40 kW.

Interessante Literatur: 1. „Licht heilt. Licht schützt vor Krankheit.“ RM. 0.50. 2. „Luft, Sonne, Wasser.“ RM. 2.40 geb. 3. „Ultraviolettbestrahlungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten.“ RM. 0.50. Erhältlich durch den Solluxverlag, Hanau am Main, Postfach Nr. 1892. (Versand unter Nachnahme, Versandposten zu Selbstkosten.)

**Kaufgesuche**

Suche 1 kompl., mod. Schlafzimmer  
2 Betten, 1 Badewanne u. Toilette, 1 Badkessel mit Ofen, nur gut erh. Sach u. von Privat. zu kaufen. Offert. unter 81649 an die Badische Presse.

**Nachhilfe**

od. Unterr. in Engl., Franz., Lat., Deutsch, Mathem., Maß Preis. Angeb. unt. 82717 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

**Englisch Französisch**  
Vielles, Span., Griech., Studie L., Nr. 200, Erbschulstraße 2.

**Bade-Einrichtung**  
gekauft. Offert. unter 82718 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

**Chaiselouque**  
mit Decken, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 82719 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Ministellen**  
ob. tates Häutet zu kauf. gesucht. Angeb. in Preis u. Bedingd. n. 82720 an Bad. Presse Fil. Werderstr.

**Schneiderin** sucht gebt.

**Damenrad**  
gegen Abzahlung. Angebote unt. 81684 an die Bad. Presse.

**Ihre Kleidung ist abgetragen!**

Necetin entglänzt und reinigt Anzüge, Kostüme, Mäntel, auch Teppiche, Polstermöbel usw. wie neu. Frisch auch die Farben auf und gibt neue Appretur. Dauernd leuchten beschriftete Dankschreiben ein, die wohl die Güte des patentierten Necetin-Pulver zu besten beweisen. Machen Sie Ihre alte Kleidung noch heute wie neu! Einzelne mit Necetin durchbürsten!

Necetin in allen Drogerien usw. 75 Pfg. die Schachtel.  
**Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1**

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## GV. der Danatbank.

Jakob Goldschmidt fordert Erneuerung von unten herauf.

Berlin, 18. April. (Eigenbericht.) In der GV. der Darmstädter Nationalbank vertreten 113 Aktionäre ein Kommanditkapital von 43,69 Millionen RM. Jakob Goldschmidt betonte, daß es für die Gesamtwirtschaft notwendig sei, daß der einzelne Unternehmer sich bemühe, den Wirtschaftsmaschinen von unten herauf zu erneuern und wieder aufzubauen. Ein Werturteil über die Zukunft abzugeben sei in Zeiten, wo sich mannigfachen Gebiete die Meinungen befänden, nicht angebracht. Die vielen Unzufriedenheiten seien dadurch begründet, daß die Verwaltungen unzufrieden Entschädigungen ihrer Daueraktionäre und neuer Aktienkäufer vermeiden wollten. Zur Überbrückung von Meinungsverschiedenheiten sei es, wie Goldschmidt in Bezug auf die parteipolitischen Angriffe erklärte, besser, sich an einen gemeinsamen Tisch zu setzen als sich per Distanz mit Gegenseitigkeiten zu bekämpfen. Die Abschreibungen von 10 Millionen betrafen, wie im Bericht ausgeführt, lediglich das Effekten- und Kontrahantenkonto. Sonstige erforderliche Abschreibungen seien anderweitig berücksichtigt. Bezüglich des Zusammenbruchs der Reichsbank betonte Goldschmidt, daß zu dem plötzlichen Herabstürzen der Kurse, die zunächst das Baugeschäft, Unregelmäßigkeiten hinzu kämen, die erst nach monatelangen Prüfungen am Tagelicht kamen. Das Baugeschäft müsse das Sterben von Unternehmungen ebenso berücksichtigen wie den Aufbau der Zukunft, der allerdings noch wichtiger sei.

Der Abschluß mit 8 Prozent Dividende wurde einstimmig genehmigt und die Entlastung der Verwaltungsorgane unter Stimmhaltung eines Aktionärs, der eine scharfe Revision der von Danatbank nachstehenden Gesellschaften durch deren Geschäftsinhaber forderte, erteilt. Der von seinem Posten scheidende Geheimrat Kieffer, der seit 1921 Aufsichtsratsvorsitzender des Instituts war, wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt. Zur Erweiterung des Aufsichtsrates auf nunmehr 50 Köpfe wurden neu gewählt: Kommerzienrat William Busch von der Linde-Hofmann-Busch-Werke AG, Dr. Ernst Husemann von der Deutschen Gold- und Silberindustrieanstalt, Direktor Kloßbach von der Friedrich Krupp AG und Thilo Freyher von Wilmsdorf. Zum künftigen Aufsichtsratsvorsitzenden wurde, nachdem Senator Bömers-Bremen seine Wahl abgelehnt hatte, der Generaldirektor der Ostram-Gesellschaft, Dr. Ing. William Reinhardt, gewählt.

## Portland-Zement Heidelberg.

Die Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG. in Heidelberg erzielte 1930 Betriebsergebnisse von 6,92 gegen 9,23 Millionen RM. Handlungsunkosten forderten 1,33 gegen 1,87, Steuern und Umlagen 1,82 gegen 1,74, Sozialabgaben 0,37 gegen 0,53 Mill. RM. Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 1,81 gegen 2,25 Mill. RM., verbleibt einschließlich Gewinnvortrag von 0,17 gegen 0,26 ein Reingewinn von 2,07 gegen 2,94 Mill. RM. Hieraus wird nach Zumeilung von 0,1 gegen 0,15 Mill. RM. zur Reserve 7 Prozent gegen 10 Prozent Dividende auf die Stammaktien und wieder 5 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt.

Der Zementabsatz verbesserte sich im Berichtsjahr derart, daß am 1. November, mit Ausnahme des Wertes Marienstein, alle Betriebe stilllagen. Der Verkaufspreis brachte keine Besserung der Bautätigkeit. Im Hollandgeschäft wurde bei größerem Absatz etwas besserer, allerdings immer noch nicht befriedigender Erlös erzielt. Die Ausfuhr nach Übersee ließ bei sinkenden Preisen stark nach.

**Zementabsatz im März.**  
Berlin, 18. April. (Eigenbericht.) Auch im März hat sich an der schon im Januar und Februar d. Js. festgestellten ansteigenden Halberung des vorjährigen Zementabsatzes nichts geändert. 597 000 Tonnen im März 1930 stehen 304 000 Tonnen Zementabsatz im März 1931 gegenüber.

**Oberschlesische Kokswerke.**  
An der Börse ist über die Oberschlesische Kokswerke das Gerücht verbreitet, daß die Dividendenminderung bei der Gesellschaft nicht über 1 Prozent hinausgehen werde. Dabei kommt in Betracht, daß die Einnahmen aus Belegungen, also vor allem bei der Schering-Gesellschaft, wieder befriedigend waren, so daß dadurch bis zu einem gewissen Grade die Mindereinnahmen im Koksgeschäft ausgeglichen werden konnten. Ferner haben die Schering-Kohlbaum-Werte noch eine Entschädigung von mehreren Millionen RM. aus Amerika zu erwarten, mit deren baldiger Freigabe man rechnet. In der Vorjahrsbilanz von Oberlots waren außerdem 1,6 Millionen zu bevorstehenden Abschreibungen auf Anlagen verwendet worden, die diesmal wohl nicht erforderlich sind.

**Großhandelsindex.**  
Berlin, 18. April. (Drahtbericht.) Die vom Statistische Reichsanstalt am 15. April berechnete Indexziffer der Großhandelspreise hat sich mit 113,8 gegenüber der Vorwoche (113,5) um 0,3 Proz. erhöht. Die Indexziffer der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 108,4 (plus 1,4 Proz.), Kolonialwaren 96,8 (minus 0,4 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 105,0 (minus 0,4 Proz.) und industrielle Fertigwaren 137,7 (minus 0,1 Proz.).

**Metalpreisindex.**  
Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft“ stellte sich am 15. April 1931 auf 73,5 gegen 72,7 am 8. April 1931 (Durchschnitt 1909/13 gleich 100), krieg also um 1,1 Prozent. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 15. April 1921 folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 71,9 (am 8. April 1931: 71,3), Blei 81,3 (76,6), Zink 48,3 (49,3), Zinn 62,3 (61,5), Aluminium 118,1, Nickel 107,7 (107,7), Antimon 77,7 (79,2).

**Nestlé in Deutschland. — 16 Prozent Dividende.**  
Genève, 18. April. (Draht.) Die GV. der Nestlé and Anglo-Suisse Condensed Milk Co. fand gestern in Cham statt. In seinem Eröffnungsbericht führte der Präsident Daples aus, daß die Geschäfte und die erzielten Resultate den früher erreichten Höhepunkt trotz der sehr unruhigen Konjunktur des Weltmarktes beibehalten konnten. Die Verteilung der Dividende der Societa Nestlé Alimentari Cirio in Anfang 1931 an die Societa Generale wurde konstante Alimentari Cirio in Ansehung abgelehnt, so deren Aktionäre sie nicht gebührt. Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung über die Verteilung an Sarotti und Solandria erklärte Präsident Daples, daß der feinerartige Erwerb der Sarotti-Aktien vorteilhaft war und daß heute die Nestlé-Gesellschaft in Deutschland das erste Sojaladen-geschäft betriebe. Die Hollandia Co. sei gegenwärtig in Rekonstruktion begriffen. Die Verteilung genehmigte hierauf den Abschlußbericht, die Bilanz, die Rechnung für 1930 und erzielte dem Verwaltungsrat Entlastung. Ferner wurde beschlossen dem Antrag des Verwaltungsrats auf Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent für die Prioritätsaktien und von 16 Prozent auf die Stammaktien zuzustimmen.

**Die neuen Konventionsverhandlungen in der Kunstseidenindustrie.**  
Gegenstand der Verhandlungen der deutschen Kunstseidenproduzenten am 20. April wird die Frage der Konventionsbildung unter Regelung des Inlandsablaßes sein. Es handelt sich zunächst um die Frage der Preis-Einstellung. Von den ausländischen Kunstseidenproduzenten werden an diesen Verhandlungen teilnehmende der größeren Werke der britischen, schweizerischen und italienischen Kunstseidenindustrie. Man erwartet, daß sich nach der vorläufigen Einigung weitere Verhandlungen für den deutschen Markt anknüpfen werden, um eine internationale Verständigung zunächst auf dem Gebiete der Vorkonventionen anzubahnen.

**Argentinischer Insolvenzrekord.**  
Argentinien wird in der letzten Zeit von einer Insolvenzepidemie heimgegriffen. Im ersten Quartal 1931 sind nach einer Meldung aus Buenos Aires, Unternehmen mit Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 115,4 Mill. Pesos in Konkurs geraten gegen nur 59,9 Mill. Pesos im gleichen Zeitraum des Vorjahres und gegenüber einer bisherigen Rekordziffer von 74,9 Mill. Pesos im 1. Quartal 1914.

## Die Gemeinden sparen.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1930 ist eine wesentliche Verlangsamung in der kommunalen Verschuldung eingetreten, die zum Teil auf das völlige Darniederliegen des Emissionsmarktes in den Herbst- und Wintermonaten z. T. auf die Anstrengungen der Gemeinden in Bezug auf eine Senkung ihrer Schuldenlast zurückzuführen ist.

Nach den Ausweisen der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände hatte sich die Kommunalschuldung von April bis Juni 1930 insgesamt um 331 Mill. RM. erhöht. Im darauffolgenden Vierteljahr (Juli bis September) beträgt dieser Zuwachs noch 216 Mill. RM., im letzten Vierteljahr 1930 aber nur noch 175 Mill. RM. Der Stand der Kommunalschuldung — ohne Gemeinden unter 10 000 Einwohner — beläuft sich Ende 1930 auf 9,210 Mill. RM. gegenüber 8,818 Mill. RM. am 30. Juni 1930. An der Verlangsamung im Tempo der Verschuldung sind vor allem die Gemeinden zwischen 25 000 und 100 000 Einwohnern und die Provinzialverbände beteiligt, während die Großstädte und die Kreisverbände noch recht ansehnliche, z. T. sogar wieder steigende Schuldzuwächse aufweisen.

## Ein neuer Abschnitt im Welterpöleumkrieg.

Kriegsschauplatz ist Rumänien. — Deterding gegen Rußland. — Wer bleibt Sieger?

Sir Henry Deterding, der englische Petroleumbäuer und eingeführene Lobpreis des wirtschaftlichen Aufbaus der Sowjetunion, bereitet einen neuen Schlag gegen das russische Öl vor. Je mächtiger sich die Erdölwirtschaft der Sowjetunion entwickelt, desto erbitterter wird sein Kampf, desto verzweifelter werden die Mittel, zu denen er greift. Um die Lage am internationalen Erdölmarkt zu verstehen und um zu begreifen, daß eine neue Phase im Petroleumbürgerkrieg der Weltmacht gegen die Sowjetunion eingetreten ist, muß man sich vergegenwärtigen, daß Rußland den fünfjährigen Plan an der „Naphtha-Front“ bereits jetzt, also in 2½ Jahren, erfüllt hat. Die russische Erdölproduktion ist von 11,7 Mill. Tonnen im Jahre 1928 auf 27,5 Mill. Tonnen für das laufende Jahr (bei Zugrundelegung des gegenwärtigen Bohrungsstempels) gestiegen, hat damit die Petroleumproduktion Venezuelas bei weitem überflügelt und steht — freilich in großem Abstande — an zweiter Stelle hinter der Vereinigten Staaten.

Es ist kein Zufall, daß sich der internationale Wettstreit zwischen den Großmächten auf dem Petroleumbereich besonders scharf abspielt; denn Petroleum, der Treibstoff für die Beförderung zu Lande, zu Wasser und zur Luft, bahnt den Weg zur militärischen und politischen Macht. Petroleum ist einer der größten Triumphe in den Händen des Imperialismus.

Die fortschreitende Industrialisierung Sowjetrußlands bringt naturgemäß eine erhebliche Steigerung des russischen Petroleum-Eigenbedarfes mit sich. Trotzdem hat man damit zu rechnen, daß das russische Öl die Weltmärkte weiter übersfluten wird und eine englisch-amerikanisch-holländische Preisdrückung an den Weltmärkten ausbleibt oder zum mindesten doch stark erschwert. Zunächst wird das Tempo des russischen Petroleumkonsums langsamer ansteigen als das Tempo der russischen Petroleumproduktion, so daß sich gerade in der nächsten Zeit, d. h. in einer Zeit, in der die Erdölmärkte ohnehin durch ein enormes Überangebot belastet sind, der russische Exportrußland besonders stark geltend machen wird.

Dieser Kampf, der ein Weltkampf ist, wird gleichzeitig an verschiedenen Fronten geführt. Am indischen Kriegsschauplatz hat sich die Attacke einermäßen gelegt und einem „unterirdischen“ Stellungskampf Platz gemacht, dafür bringt jetzt das russische Öl in Gebiete ein, die bisher als die ureigenen Domänen der westlichen Petroleumkonzerne gelten konnten. So ist ein großer russischer Lieferungsvertrag nach Shanghai zustande gekommen, und es ist sogar gelungen, eine Ladung russischen Benzins direkt in das Zentrum des

## Kaffee Haag.

Bremen, 18. April. In der oGV. der Kaffee-Handelsgesellschaft AG. Bremen wurde zunächst eine Satzungsänderung, die die Ausschüttung der Dividende betrifft, angenommen. Die oGV. genehmigte weiter die Kapitalerhöhung um fünf auf zehn Millionen durch Ausgabe von 2,5 Millionen Aktien zu pari, die von einem Konsortium übernommen werden und durch Ausgabe von 2,5 Millionen Aktien, die von alten Aktionären zum unentgeltlichen Bezug im Verhältnis 2:1 angeboten werden. Die Ausgabe der letztgenannten Aktien ist aus dem Erlös der Kapitalerhöhung zu decken, die aus Rückstellungen zur Verfügung stehen, die auf den zwischen erledigten Streitfällen und in Verbindung mit ausländischen Interessen gemacht worden waren. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1931 gemindert.

Der Abschluß für 1930 mit wieder zehn Prozent Dividende fand einstimmig Annahme.

## Neue Absatzsteigerung bei Opel.

Wie die Adam Opel AG. mittelt, wurden in der ersten Aprilwoche im Durchschnitt 263 Wagen pro Tag bei einer Produktionsabfertigungsmenge ab Werk von 319 Wagen verkauft. Die Produktionsmenge muß von Tag zu Tag gesteigert werden.

Konzern der Standard Oil, nämlich nach New York, zu exportieren. Der Kriegsschauplatz, den sich nur Herr Deterding für die neuen Vorhoff gegen das Sowjet-Rapha ausgesucht hat, ist Rumänien. Nichts zeigt deutlicher die Absichten des englischen Petroleumbäuer als der Plan, den er und die von ihm kontrollierten rumänischen Petroleumgesellschaften verfolgen, den Schiffahrtsweg über die Donau für russisches Benzin schließlich zu sperren. Ob man diesen Plan wird durchsetzen können, ist natürlich eine zweite Frage, die letztlich vor allem von der interpolitischen Entwicklung in Rumänien abhängt. Festzustellen ist vor allem in diesem Augenblick, daß Deterding sehr erheblich verbessert hat. Denn Rumania hat seitdem mit ganzer Macht gegen die anglophilen Bestrebungen der Vereinigten Staaten eine Stellungnahme eingenommen, die eine völlige Neutralität der rumänischen Erdölindustrie wahren wollen. Rumänien hat im Jahre 1930 41,7 Mill. Barrels Petroleum produziert, d. h. 3 Prozent der Weltproduktion und wehrt sich in Anbetracht der mengenmäßigen Bedeutung seiner Erzeugung und der ungeheuren Erschließungsarbeiten gegen eine Bevormundung vom Ausland. Nur ist es kaum imfand, die erforderlichen Mittel zur Erschließung der Felder ohne Auslandskredit aufzubringen und daher auf Deterdings Hilfeleistung angewiesen. Das englische Kapital hat sich heute bereits über 50 Prozent der gesamten rumänischen Petroleumwirtschaft. In anderen Worten: Rumänien ist heute fast ausschließlich französisches und heimisches, nur zum geringen Teil amerikanisches Geld in der rumänischen Petroleumwirtschaft investiert. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß das nichtenglische Auslandskapital, das in der rumänischen Petroleumindustrie arbeitet, viel zerstückelt ist als Sir Henry Deterdings Wallengasse, die sich um die Ultra Romana gruppieren. Die Schwierigkeiten, die heute noch Sir Henry Deterding bei der Muttergesellschaft im rumänischen Petroleum entgegensteht, sind also durchaus überwindlich. Sein Schlag gegen das Russenöl ist wohlbedacht und für Rußland sehr gefährlich.

Deutschlands Petroleumwirtschaft ist trotz aller Ausbaupläne viel zu unbedeutend, als daß es Produzentinteressen vertreten könnte. Deutschland hat kein Interesse an einer Erdrückung des Russenöls, und es steht auch nicht so aus, als ob die „Depe“ durch die Manöver der kapitalkräftigen Westmächten ihrem Ausbau eines großen, eigenen Zapfstellnetzes in Deutschland hindern lassen wird.

## Die Meistbegünstigungsabreden in den österr. Handelsverträgen.

Im Hinblick auf die Erörterungen über die österr. deutsch-baltische Zollunion wird es von deutschen Standpunkt aus gesehen, von besonderem Interesse sein, die gegenwärtigen handelsvertraglichen Verhältnisse Deterding näher zu betrachten. In diesem Augenblick können die Wiener Neuellen den österr. Handelsverträgen aus der sich ergibt, daß Österreich gegenwärtig mit 31 Staaten, besser gesagt Partnern, in einem verhältnismäßig geregelten Verhältnis steht. Der Handelsvertrag mit Belgien gilt nämlich auch für den Handelsverkehr mit Luxemburg, das Abkommen mit der Schweiz auch für den Handelsverkehr mit dem Kanton Valais und dem Großherzogtum Luxemburg. Unter dem Namen der österr. Handelsverträge sind traditionell wichtige Verträge mit Schweden, Malta und Australien bekannt. Das österr. Handelsabkommen mit der nordamerikanischen Union ist noch nicht ratifiziert und daher noch nicht in Kraft.

Handelsabkommen bestehen mit Persien, und zwar ausschließlich europäischen Vertragspartnern: Belgien-Luxemburg, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei, Spanien, Schweden, Ungarn, Österreich. Diese Handelsabkommen haben allerdings verschiedenen Umfang, unterscheiden sich gelegentlich auch nur auf wesentlichen Punkten, so ist im österr. schwedischen Handelsvertrag lediglich über den Zinsausgleich in Österreichischer Seite, im Vertrag mit Portugal bloß der Weinsoll vereinbart. Mit Großbritannien und der nordamerikanischen Union hat ebenfalls in grundsätzlicher Hinsicht ein besonderes Abkommen auch mit einem anderen Staat bisher nicht abgeschlossen und selbst in diesem Grundabkommen zu wollen. In England allerdings dürfte sich in dieser Beziehung eine Wandlung vorbereiten, worauf das jüngst erfolgte An-

gebot, Englands an die meisten europäischen Staaten, gewisse Abmachungen zu treffen, sowie gewisse Vorteile zu gewähren, die den Meistbegünstigungsabreden im österr. Handelsvertrag entsprechen, ist die Grundlage in mehr oder minder artem Umfang — entweder befristet, oder für die Dauer, oder darüber in verschiedenen Einzelarten auch nach Recht, wie Niederlande, Griechenland, und andere Staaten, die Österreich 26 europäischen und drei außer-europäischen Partnern (Aegypten und Libanon) zugesichert. Keine Meistbegünstigungsabrede steht mit Rußland und China. Die mit der nordamerikanischen Union vereinbarte Meistbegünstigung ist noch nicht in Kraft getreten, und Portugal weiter mit Großbritannien und seiner Kolonien die britisch-österreichischen Handelsabmachungen beizutreten, noch nicht abgeschlossen. Die Meistbegünstigung mit allen Staaten, die Rumänien, Italien, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Polen, Österreich; ferner mit Bulgarien, Griechenland, Albanien und der Türkei, ist ebenfalls nicht in Kraft getreten. Die Handelsabreden mit Argentinien, Norwegen und Schweden sind ebenfalls nicht in Kraft getreten. Die Handelsabreden mit Belgien, Luxemburg und Holland sind ebenfalls nicht in Kraft getreten. Die Handelsabreden mit Frankreich, Italien und der Schweiz sind ebenfalls nicht in Kraft getreten. Die Handelsabreden mit Großbritannien und der nordamerikanischen Union sind ebenfalls nicht in Kraft getreten. Die Handelsabreden mit Persien, Malta und Australien sind ebenfalls nicht in Kraft getreten. Die Handelsabreden mit der nordamerikanischen Union sind ebenfalls nicht in Kraft getreten.

## Ausländische Getreide und Fette.

**Rotterdam, 18. April. (Frankfurt.) Getreide-Schuldsätze.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in 100 R.) Mai 5,55 (5,40), Juli 5,57 (5,32), Sept. 5,35 (5,20), Roggen (in 100 R.) Mai 4,50 (4,35), Juli 4,52 (4,37), Sept. 4,28 (4,13).  
**Liverpool, 18. April. (Frankfurt.) Getreide-Schuldsätze.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz fest (fest); Mai 4,64 (4,55), Juli 4,66 (4,57), Sept. 4,40 (4,31), Mais (100 lb.) März-April (17), April-Mai (10), Mai-Juni 15,9. Tendenz rubli. Weizen (280 lb.) Liverpool Straights 18 1/2 (18 1/2), London Weizenmehl 18 bis 22 (18-22). Weizen in Indien und Peru.  
**Minnneapolis, 18. April. (Frankfurt.) Getreide-Schuldsätze.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (fest); Mai 64 1/2 (62 1/2), Juli 65 1/2 (64), Sept. 67 1/2 (65 1/2). Hafer: Mai 29 1/2 (29 1/2), Juli 30 (29 1/2), Sept. 31 1/2 (31 1/2). Roggen: Mai 32 1/2 (32 1/2), Juli 33 1/2 (33 1/2), Sept. 34 1/2 (34 1/2). Weizen: Mai 108 1/2 (108 1/2), Juli 110 1/2 (108 1/2), Sept. 112 (110 1/2). Mais (in 100 lb.) Vorkonventionen 1 63 1/2 (62 1/2), II 61 1/2 (60 1/2), III 58 1/2 (57 1/2).  
**Chicago, 18. April. (Frankfurt.) Getreide-Schuldsätze.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (fest); Mai 83 (83), Juli 84 (84), Sept. 85 (85). Hafer: Mai 37 1/2 (37 1/2), Juli 38 1/2 (38 1/2), Sept. 39 1/2 (39 1/2). Mais: Mai 110 1/2 (110 1/2), Juli 111 1/2 (111 1/2), Sept. 112 1/2 (112 1/2).  
**Chicago, 18. April. (Frankfurt.) Fette, Schmalz, Vorkonventionen in Klammern.) Schmalz (in 100 lb.) Tendenz fest (fest); Mai 102 1/2 (102 1/2), Juli 103 1/2 (103 1/2), Sept. 104 1/2 (104 1/2). Schmalz loco (in 100 lb.) Tendenz fest (fest); Mai 102 1/2 (102 1/2), Juli 103 1/2 (103 1/2), Sept. 104 1/2 (104 1/2). Schmalz extra (in 100 lb.) Tendenz fest (fest); Mai 102 1/2 (102 1/2), Juli 103 1/2 (103 1/2), Sept. 104 1/2 (104 1/2). Schmalz extra (in 100 lb.) Tendenz fest (fest); Mai 102 1/2 (102 1/2), Juli 103 1/2 (103 1/2), Sept. 104 1/2 (104 1/2).  
**Berliner Börsennotizen.**  
Der durchschnittliche Berliner Börsen-Nagelpreis für 1000 Rg. betrug in der Woche vom 30. März bis 4. April 1931 ab märkischer Station 184,5 RM.**

## Schlachtvieh- und Nutzviehmarkte.

**Durlach, 18. April. Schweinemarkt.** Befahren mit 107 Stück Schweinen und 236 Schweinen. Verkauf wurden 77 beamt. Schweine für 3000 RM. Berlin 28-30 RM. Am 22 April (Grübelmarkt) wurden 779 Ferkel und 50 Käufer. Ferkel 5-15 und 820 bis 30 RM. pro Stück. Wert sehr lebhaft. Ueberfland 250 Stück.

## Pariser Börse.

Sekurskurse in Francs je Stück.

WTB. Paris, 18. April. (Frankfurt.)

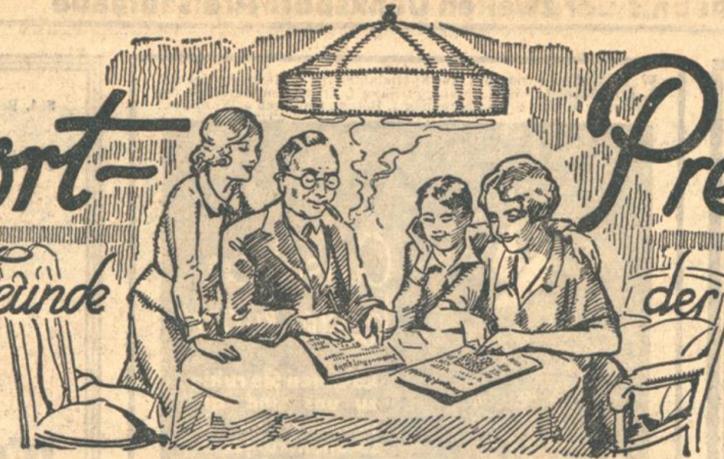
Anfänger:	17,4	18,4	17,4	18,4
3 Rte. Rte.	89,50	89,50	Métropolit.	1312
5 de 15/16	104,55	104,50	Distr. (N)	2270
4 de 17	104,35	104,25	Ch. Gén. (E)	2680
6 de 18	103,80	103,57	Ch. Gén. (M)	1308
6 de 20	105,22	105,20	Ch. Gén. (S)	1308
6 de 27	103,50	103,50	Ch. Gén. (N)	93
<b>Terminmarkt:</b>				
Ban. d. France	179,20	180,40	Com. Ind. (E)	63
Nat. Cred.	1275	1286	Com. Ind. (M)	610
de Paris	270	229	Courrières	3
Union	1305	1321	Lens	797
Cred. Com.	1181	1190	Kuhlmann	597
Lyons	2485	2505	Phos. Gafsa	580
Mobilier	685	687	Ch. Gén. (R)	441
Suez-Kana	148,75	148,00	Ch. Gén. (L)	478
Ch. d. F. Est	—	—	Ch. Gén. (I)	478
do. Nord	156	—	Air Lq.	652
do. Midi	1178	1181	Citroen B	650
do. Nord	2155	216	Th. du Nord	93
do. Océans	1340	1332	Do. Sud	610
<b>Nennwert der Stücke:</b>				
100 Fr.	2	100 Fr.	2	100 Fr.
500 Fr.	10	1000 Fr.	20	1000 Fr.
1000 Fr.	20	5000 Fr.	100	5000 Fr.
10000 Fr.	200	100000 Fr.	2000	100000 Fr.





# Denksport-Preisauflage

für die Leser und Freunde der Badischen Presse



Karlsruhe i. B.

Sonntag, 19. April 1931

## Das Ergebnis der zweiten Denksport-Preisauflage!

Ueberaus stark war wieder die Beteiligung an der Lösung unserer Preisauflage — die Zahl der Einsendungen zur zweiten Aufgabe überstieg die Zahl der ersten Aufgabe eingegangenen Lösungen wesentlich. Das beweist, daß diese Denksport-Preisfragen unsern Lesern eine angenehme Abwechslung bereiten haben.

Während die erste Aufgabe verhältnismäßig leicht zu lösen war, stellte die zweite Aufgabe höhere Anforderungen an Scharfsinn und Kombinationsfähigkeit. Das ging vor allem aus den unzähligen telefonischen Anfragen von Teilnehmern hervor, denen zur Vervollständigung ihrer Lösung noch der eine oder andere Firmenname fehlte. Auch unser Schalterpersonal kann ein Lied von dem allgemeinen Interesse an der Preisfrage singen; es wurde mit Anfragen beharrlich, deren Beantwortung bei der selbstverständlichen Schweigepflicht unsererseits leider nicht möglich gewesen ist. Am Schalter und bei manchen anderen Gelegenheiten ergab sich eine gewisse Verständigung zwischen den einzelnen Teilnehmern, die im Austausch der verschiedenen Ergebnisse ihre Lösungen fertigstellen konnten. So halfen sich die Frage gegenseitig aus. Im ganzen ist wiederum eine sehr große Zahl vollkommen richtiger Lösungen eingegangen.

Die folgenden Seiten enthalten die Anzeigen der 24 Firmen, deren Namen bei unserer zweiten Aufgabe festzustellen waren. Jeder Teilnehmer hat an Hand dieser Anzeigen die Möglichkeit, seine Lösung auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. Zur Erleichterung dieser Kontrolle enthält jede Anzeige am Kopfe die zu beantwortende Frage.

Für die Einsender richtiger Lösungen zu allen drei Denksport-Aufgaben haben wir wie bekannt

**Preise in Höhe von 500 Mark**

und zwar 10 Preise zu je 5 Mark und 100 Preise zu je 4 Mark ausgelegt in Form von Gutscheinen, die bei den am Ausschreiben beteiligten Firmen bei Einkäufen in Zahlung genommen werden, ferner

**einen Sonderpreis in Höhe von 50 Mark in bar.**

Von diesen Preisen gelangten bereits drei zu je 5 Mark und 33 zu je 4 Mark unter den Teilnehmern an der ersten Aufgabe zur Verlosung, auf die zweite Aufgabe entfällt die gleiche Anzahl, die wiederum unter den Einsendern richtiger Lösungen verlost werden mußte, da die Zahl der fehlerfreien Lösungen die der ausgelegten Preise bedeutend übertrug.

Die drei Preise zu je 5.— entfielen auf:

Edmund Rupperecht, Akademiestraße 35; Hans Frik, Bruchsal, Bismarckstraße 28; Christian Siegler, Kriegsstraße 270.

Die 33 Preise zu je 4.— erhielten:

August Hill, Weingarten (Baden), Paulusstraße 37; Else Schmitt, Steinstraße 8; Karl Kupperle, Wollstraße 12; Bernhard Odel, Kapellenstraße 46; Karl Niederrühl, Karls-Schmerzstraße 54; Hermann Wilhelm Hofmann, Eggenstein, Hauptstraße 85; Ruth Amelung, Weidenstraße 29; Viktor Wals, Karl-Wilhelmstraße 18; Elsa Herzlich, Kaiserstraße 189; Adolf Mauer, Gartenstadt, Im Grün 13; Wilhelm Heis, Mensingen (Am Bruchsal); Heinrich Sauer, Marktgrabenstraße 27; Friedrich Bauer, Bachstraße 63; Emma Mauer, Seitenstraße 21; Carl Weber, Maria U., Kronenstraße 7; Helde Morlock, Forstheim, Waldstraße 2; Heinrich Nord, Schwesingen, Dorfstraße 10; Ludwig Schlichter, Rühlheim, Gertrudstraße 68; Heinrich Aman, Akademiestraße 3; Ludwig Vogel, Hebelstraße 4; August Hübner, Kreisstraße 20; Willi Gorgels, Blumenstraße 9; Nina Schäfer, Marktstraße 12; Anneliese Schwabe, Turlach, Bismarckstraße 12; Max Kammeyer, Weingarten (Baden), Bahnhofstraße 95; Otto Bundschuh, Rühlheimstraße 32; W. G. Carl, Karl-Friedrichstraße 19; Oskar Schönlender, Dorfstraße 59; Frau Hilda Kiefer, Kniebühl, Reimuhlenstraße 11; Maria Arensdorfer, Daxlanden, Hauptmühlstraße; Wina Schorf, Rühlheim, Dürrenstraße 32; Raimund Lehr, Bergauhen, Böschbacherstraße 56; Werner Sandrod, Friedenstraße 28. Wo kein Ort genannt, ist Karlsruhe gemeint.

Die Zuzahlung der Preise erfolgt in den nächsten Tagen. Die restlichen Preise, 4 zu je 5 Mark und 34 zu je 4 Mark, sind für die Löser der nachstehenden dritten Aufgabe bestimmt.

Der ferner ausgelegte Sonderpreis in Höhe von 50 Mark in bar gelangt ebenfalls mit der dritten Aufgabe unter den Teilnehmern an allen drei Aufgaben zur Verlosung.

Badische Presse

## Die dritte und letzte

Von 34 Karlsruher Firmen und in die Felder der neben-

stehenden Waagrechten und senkrechten Reihenfelder sind der besseren Übersicht wegen für sich aufgeführt. Das Verbindungswort: u n d bedeutet, daß bei Nr. 1 senkrecht u als ein Buchstabe gilt, während bei Nr. 7 senkrecht u bei Nr. 4 waagrecht u e bei Nr. 23 waagrecht u e als zwei Buchstaben, während bei Nr. 40 waagrecht u nur als ein Buchstabe zu betrachten ist.

**Senkrecht**

1. Ein Fotoapparatgeschäft in der Herrenstraße, welches Amateurarbeiten hochwertig liefert und entwickelt, bei äußerst kalkulierbaren Preisen.
2. Bekannte Immobilien-Firma für reelle Vermittlung im An- und Verkauf von Grundstücken aller Art. Büro Nähe Mühlbühl.
3. In welchen Geschäften findet zurzeit eine Teilwarenwäsche statt?
4. Welche Textilfirma hat ihr Geschäft von Kaiserstraße 138 nach Kaiserstraße 199, 1. Treppen, verlegt?
5. Womit sind die drei Wachsfiguren im Schaufenster Eckhaus 20, 21 und 22 beschriftet?
6. Wie heißt die bekannte Schirmfabrik am linken Marktplatz und in der Herrenstraße?
7. ... Schirmpfand vielfach erprobt, wird von allen Kennern gelobt.
8. Im Schirmpfand am Marktplatz für 12,00 und 16,00 den Schirm kann Lehmann billig und gut seine Schuhe besohlen und reparieren?

**Waagrecht**

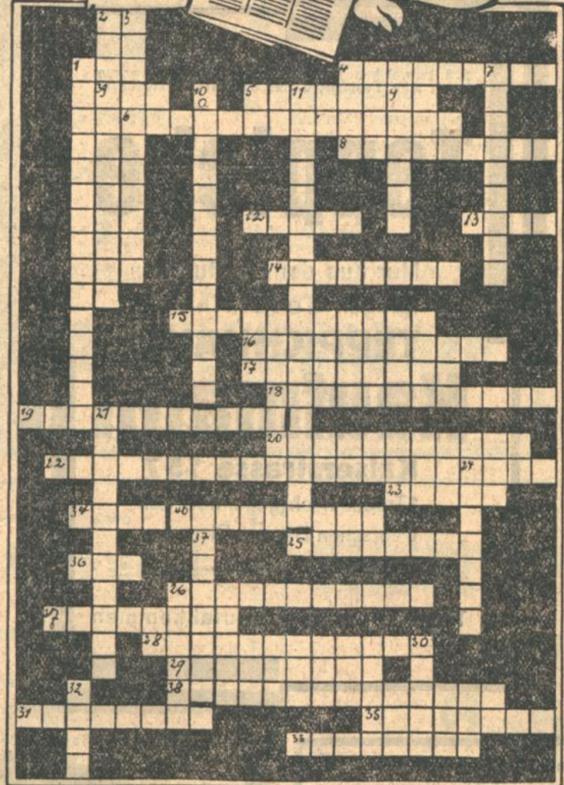
1. In welchem Spezialgeschäft der Kaiserstraße finden Sie die schönsten Feinwatten in reichster Auswahl?
2. Welche Firma hat jetzt ihre Seiten-Spezialabteilung noch weiter ausgebaut und sie durch Anstellung einer modernen Weißfärberei ergänzt?
3. Das bekannte Spezialgeschäft mit der größten Auswahl an Herren- und Damen-Moden, die die besten Preise zahlen?
4. Der Reform- und Modestoffhandel in der Kaiserstraße, der neue optische Spezialgeschäft in der Kaiserstraße, welche Firma ist von altersher für Herrenkleidung verpflichtet?
5. Welches Antiquariatgeschäft am Platz...
6. ... Transportwagen haben Vorsätze wie wenig andere! Zu waschen bei?
7. Wie heißt das Radio-Sachgeschäft ohne Ladenbesen in der Südwestenstraße, die größte Auswahl am Platz in Lichtschatten, ...
8. ... führt die Qualitäts-Erzeugnisse Marke „Gertie“?

Die Einsendungen erbitten wir bis spätestens Donnerstag, den 23. April 1931.



## Denksport-Aufgabe!

sind die Namen festzustellen stehenden Vorlage einzutragen



19. Und Möbel kauft man liebste im Möbelhaus..... A. Karlsruhe, ... (Straße, kein Laden, es ist nur der Firmenname einzutragen).
20. Die billigsten und schönsten Damenhüte kauft man bei?
21. Durch welchen Vermittlung kauft man in Karlsruhe in führenden Spezialgeschäften bei den neuen Zelluloseabteilungen ohne Aufschlag?
22. Für Qualitätsleistungen auf dem Gebiete der Wäscherei, Färberei und Reinigung bekannte Großwäscherei.
23. Ein Sporthaus, das sich große Mühe gibt, seine Kunden besonders aufmerksam und auch individuell zu bedienen.
24. Wer von Schlaraffia-Mattreden spricht, denkt an.....?
25. Für gute Qualitätswaren bekanntes Wäsche- und Seiten-Spezialhaus.
26. Wie heißt die bekannte Kohlenrohhandlung in der Kaiserstraße im 2. Stock?
27. In welchem Spezialhaus in der Herrenstraße kaufen Sie am besten und billigsten Ihre modernen Wohnanordnungen, sowie Schimmel, jeder Art?
28. Wo kauft der nächste Bar- und Botanik-Firma?
29. Ein reelles, 90 Jahre altes, modern geübtes Spezialgeschäft für Strümpfe, Wäsche, Unterzeuge, Wollwaren für Dame, Herr und Kind am Marktplatz.
30. Wie heißt das große Motorrad-Spezialgeschäft?

**Waagrecht und senkrecht**

31. Waagrecht und 24. senkrecht. Welches ist das bekannte Radio-Spezialgeschäft in der Waldstr., mit neu eröffneter Photoabteilung.
32. Waagrecht und 32. senkrecht. In welcher altbekannten Dragerie in der Herrenstraße erhält man Photo-Amateurarbeiten sorgfältig und preiswert ausgeführt?
33. Waagrecht und 39. senkrecht. 36 und 38 waagrecht. Welche führenden Qualitätsfabrikate führt das Motorrad-Spezialgeschäft G. & W. Göbler?

### Bedingungen:

1. Berechtigt zur Teilnahme sind alle Leser und Freunde der „Badischen Presse“, mit Ausnahme der Angehörigen unseres Verlages.
2. Für die Lösungen bitten wir den untenstehenden Vordruck zu verwenden. Die Einsendungen mit der genauen Adresse des Absenders sind bis spätestens Donnerstag, 23. April 1931, abends 6 Uhr, in verschlossener Briefumhülle, mit der Aufschrift „Badische Presse“, „Denksport-Aufgabe“, Karlsruhe, entweder in unserer Hauptgeschäftsstelle, Kaiserstraße 50 a, in unseren Zweigstellen: Kaiserstraße, gegenüber der Dampfbad- und Wäscherei 34 a, abzugeben, oder richtig frankiert der Post zur Beförderung zu übergeben.
3. Das Preisgericht besteht aus drei Herren unseres Verlages und tritt am 25. April zusammen. Der Vorsitz des Preisgerichts ist unanfechtbar.

Das Ergebnis und die Namen der Preisträger der dritten Aufgabe wird am Sonntag, 24. April, gleichzeitig mit dem Namen des Gewinners des Hauptpreises bekannt gegeben.

Name des Einsenders: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_



# Kaffee

wie die Natur ihn schafft — nicht chemisch behandelt:

- Brasil-Mischung ..... 1/4 Pfund-Paket - .75 1/2 Pfund 1.50
- Haushalt-Mischung ..... 1/4 Pfund-Paket - .85 1/2 Pfund 1.70
- Frauenlob-Mischung ..... 1/4 Pfund-Paket - .95 1/2 Pfund 1.90
- Baden-Badener-Mischung . . . 1/4 Pfund-Paket 1.05 1/2 Pfund 2.10

Erhältlich in allen PFANNKUCH-FILIALEN

5% Rabatt und Prämien-Gutschein

# MESSMER-KAFFEE!

W. 9. Wer wäscht, färbt, reinigt?

## Dampf-Walchanfalt

# C. BARDUSCH

Färberei und chem. Reinigungswerk

wäscht  
färbt  
reinhigt

**Bekannt für gute und billige Arbeit!**

W. 20. Welche Firma hat eine Spezialabteilung f. Herrenkonfektion b. Ludwigsplatz - eine Spezialabteilung f. Damenkonfektion in der Kaiserstr. u. eine Spezialabteilung f. Betten, Gardinen a. Werderpl.?



Ansehen kostet nichts

kommen Sie ruhig zu uns und ausprobieren Sie die schönen Frühjahrsmäntel, Komplets und Kleider. Wir sagen Ihnen gerne unsere Preise, die erstaunlich billig sind.

## SCHNEYER

S. 1. Bekannt. Spezialgeschäft f. Aerzte- u. Krankenbedarf

Seit über **50** Jahren bekanntes Fachgeschäft für

## Aerzte- und Kranken-Artikel

# Meyer & Kersting

KAISERSTRASSE 106/108  
Fernsprecher Nr. 1051 und 7380

Größte Auswahl der bewährtesten Bandagen, Fuß-Heilartikel, Krampfadestrümpfe, Leibbinden usw. usw.

FACHGEMASSE BEDienung UND BERATUNG!

S. 25. Welche Waschanstalt liefert Qualitätswäsche?

## Moll's Qualitäts-Wäsche

bekommt im Sommer unvergleichliche Reinheit, Natürlichkeit und Schönheit und wird durch die große Rasen-Bleiche im höchsten Maße hygienisch!

Fernsprecher 3186

S. u. w. 23 u. 24. Wer hat die schwarze Woche eingeführt u. liefert stets prompt. gut u. billig?

**Kohlen  
Koks**



**Briketts  
Brennholz**

in jeder Menge frei Haus • Beste Bezugsquelle für die Sommereindeckung

## ZENDER & KRAUSS

Kohlenhandels-gesellschaft  
HIRSCHSTRASSE 1 FERNRUF 4777/78

S. 16. Kohlenhandelsfirma m. gr. Bergwerksbesitz, Eisenhütt. u. Stahlwerk. u. bedeut. Rheinflotte, ein. d. ält. Untern. dies. Art Deutschlands?



## Franz Haniel & Cie.

G. m. b. H. • Stammhausgründung 1750  
RHEINREEDEREI BERGSAU

**Kohlen  
Koks**

12 eigene  
Rührzechen

130 Dampfer u. Rheinschiffe

**Briketts  
Brennholz  
Düngemittel**

Kaiserstraße 231 Fernruf 4854-56

S. 8. In welchem Spezialgeschäft f. Qualitätswaren kauft man Teppiche u. dgl. besonders vorteilhaft?

## Teppiche

Nur aus dem leistungsfähigen Spezialhaus

## TEPPICHHAUS Kaufmann

Kaiserstrasse 157  
1 Treppe hoch (gegenüber der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft)

Teilzahlung • Ratenkaufabkommen

S. 11. Bekanntes Haus für Goldfüllfederhalter?

## EIN FACHMANN FÜR FÜLLHALTER IST

wie ein Arzt für Ihre Handschrift. Er sieht genau, was für eine Feder für Ihre Hand paßt. Er berät Sie bei jeder Reparatur. Auch Sie werden eine passende Feder finden. Eine Auswahl von über 250 Haltern von Mk. 3.50 bis 35.- wartet auf Sie bei

## ROBERT KNAUSS

Kaiserstr. 159 (Ecke Ritterstr.)

S. 7. Führendes Spezialgeschäft für EBbestecke, Solinger Stahlwaren und Rasierbedarf.

Solinger  
Stahlwaren

Bestecke

Taschen-  
Messer

sind Vertrauensartikel Daher kauft man sie preiswert beim Fachmann

## Ernst Kratz

Waldstraße 41, gegenüber der Hofapotheke

Schleiferei Besteck-Pflege

S. 2. Führendes Gardinen-Spezialgeschäft mit eigener Weberei u. eigenen Gardinen-Fabriken?

Moderne  
Gardinen  
und  
Fensterdekorationen  
nur von

Wir weben selbst  
Wir fabrizieren selbst  
Wir bringen stets das Neueste  
Wir zeigen die größte Auswahl  
Wir bieten Ihnen konkurrenzlos billige Preise

Ein Besuch bei uns wird Sie davon überzeugen

## Eugen KENTNER AG

Mech. Weberei Gardinenfabriken

Verkaufshaus: Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 84

W. 8. Wie heißt der Hauptgrundsatz der Firma Hermann Tietz?

# Zum Diplombuyer



**Schulranzen** Rindvolleder, solide Verarbeitung Mark **7.50** aus kräftigem Rindleder Mk. **4.90**  
**Schülermappen** Rindleder, mit Ringkappe Griff u. Schiene . . . . . Mark **2.90**  
**Frühstücksköfflerchen** ringsum gesteppt mit Sprungschloß . . . . . Mark **-.75**

**Volksschulhefte** (Sütterlin) aus prima Papier vorsch. Liniatur, Dizd. 50 Bl. St. **7** Hefte für höhere Schulen, großes Format **20** kleines Format **15**

- |  |      |      |   |       |      |
|--|------|------|---|-------|------|
| Wachstuch-Hefte, lin. u. kar. . . . .45              | -.30 | -.26 | Radiergummi . . . . .10                       | -.08  | -.04 |
| Diarien, broch. . . . .75                            | -.50 | -.25 | Federkasten, einf. u. dop. . . . .50          | -.50  | -.20 |
| Aufgaben-Hefte . . . . .08                           | -.05 |      | Schüler-Etuis, ref. . . . .1.45               | -.95  | -.50 |
| Oktaf-Hefte, liniert u. mit rotem Strich . . . . .08 | -.05 |      | Farbkasten . . . . .00                        | -.30  | -.15 |
| Heftschoner . . . . .10                              | -.08 |      | Pelikan-Farbkasten . . . . .3                 | -.265 |      |
| Läscheblätter für Hefte . . . . .10                  | -.05 |      | Farbstift-Etuis . . . . .45                   | -.30  | -.20 |
| Buch-Einschlagpapier, Bor. . . . .10                 | -.05 |      | Zeichenblocks . . . . .40                     | -.30  | -.25 |
| Schul-Bleistifte . . . . .08                         | -.05 | -.03 | Zeichenkasten . . . . .2.25                   | 1.95  |      |
| Feder-Halter . . . . .08                             | -.06 | -.04 | Schiefer tafeln (Sütterlin) . . . . .65       | -.45  |      |
| Feder (Sütterlin) . . . . .04                        | -.02 |      | Füllhalter mit rostfreier Feder . . . . .50   |       |      |
| Bleistift . . . . .25                                | -.15 | -.08 | Füllhalter, 14 kar Goldfeder . . . . .1.50    |       |      |
|  |      |      | Schreibmaschinenblock, 10 Bl. . . . .85       |       |      |
|  |      |      | Butterbrotpapier, 4 Roll. à 100 Bl. . . . .95 |       |      |

S. u. w. 21 u. 22. Das Spezialgesch. f. unsichtbares Kunststopfen u. feine Maßschneiderei

## Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschwersten Geweben. Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben!  
**Sämtliche Strumpf-Reparaturen**  
 Teppich-Stopferei in- und ausländischer Teppiche.  
 Spezialität: Einknüpfen von Perser-Teppichen.

**Ausbesserungen, Aufbügeln oder modische Veränderungen an Kleidungsstücken sowie Annahme zum chem. Reinigen u. Färben. / Schlechtsitzende Kleider, gleich welcher Herkunft, werden unter Garantie abgeändert**

Telefon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe i. B.  
**Nebenussir. 14 Herren- u. Damen-Maß-Schneiderei Zirkel 25a**  
 bei der Wilhelmstr. - Abholen u. Zustellen kostenlos. - Hinter Warenhaus Tietz.

W. 19. Wie heißen die soviel angepriesenen Patent-Mieder?

### Formen Schönheit

bleibt und kehrt immer wieder durch Tragen der

## Realko-Mieder

Niederlage:  
 Eckhaus  
 Amalien- u. Waldstr.  
 neben Metzgerei Gebr. Hensel

# HERMANN KARLSRUHE

## Foto-Wettbewerb

Bilderannahme und Bedingungen zum Wettbewerb in d. Fotoabteilung II. Etage

S. 4. Welches unter dem Motto „Kaufe gleich, zahle später“ Kaufhaus hat vor kurzem seine Geschäftsadresse geändert?

**DAS KAUFHAUS**  
 MIT ZAHLUNGSERLEICHTERUNG  
 DEUTSCHE BEKLEIDUNGSGESELLSCHAFT  
 ADLERSTR. 13

## die Debege

Jetzt  
 In zentraler Lage in  
 4 Stockwerken  
 Kleidung für:  
 Herren  
 Damen  
 Kinder

SCHUHE  
 auf Teilzahlung  
 Erste Rate Juni 1931

dicht bei der  
 Kaiserstraße

# Debege

Deutsche Bekleidungs Ges. m.b.H.

W. 6. Ein durch Reellität und höchste Preiswürdigkeit bekanntes Möbelhaus in der Weststadt.

## Einen glücklichen Griff

machen Sie mit unseren

# Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer  
 Herrenzimmer  
 Küchen, Einzelmöbel  
 Polstermöbel u. Kleinmöbel

Reell und billig!  
 Warum können wir das so bestimmt sagen???

Weil wir wissen was wir leisten  
 und für gute Qualität bürgen!

Wenn Ihnen daran liegt, Möbel zu besitzen, bei denen Sie volle Garantie dafür haben, daß sie solid gearbeitet und neuzeitlich sind, dann nur zu:

## MÖBEL HAUS HEINR. KARRER

19 PHILIPPSTRASSE 19

W. 13b und 13a. Wo kauft man die besten, wirklich deutschen Nähmaschinen?

Beabsichtigen Sie die Anschaffung einer

## Nähmaschine

dann bevorzugen Sie

# „Pfaff“

das „wirklich deutsche“ zuverlässigste und beste Fabrikat

Kostenlose Unterrichte im Nähen, Stopfen und Sticken

## ADLER-Nähmaschinen

für alle gewerblichen Zwecke  
 Zickzack-, Hohlsaum-, Knopfloch- und sonstige Spezial-Maschinen

## TRIUMPH SCHREIBMASCHINEN

Reparaturwerkstätte für alle Systeme  
 Georg Mappes, Karl-Friedrichstr. 20

W. 15. Ersatz für Sicherungsstöpsel, wenn plötzlich das Licht ausgeht.

## ...plötzlich geht das Licht aus!

Größte Verlegenheit!  
 Sicherung durch?  
 Kein Ersatz?  
 Einfache Abhilfe:

## Nimm Elfa-Automat

Ein Druck auf den Knopf schaltet den Strom sofort wieder ein.  
 Von jedermann zu bedienen!  
 Einmalige Anschaffung!

Druckknopf ↘  
 2, 4 u. 6 Amp. RM 5.-, 10 Amp. RM 5.40 15 Amp. RM 5.90 das Stück

BEI JEDEM ELEKTRO-INSTALLATEUR ZU HABEN!

W. 17. Die alteingeführte Spezialfirma f. Heil- u. Tafelbrunnen zwisch. Kaiserstr. u. Schloßpl.

## Natürliche Mineralbrunnen

des In- und Auslandes, in allen Preislagen zu Kurzwecken und als tägliches Tisch-Getränk

# Bahm & Bassler

Karlsruhe, Zirkel 30, Tel. 255 • Gegr. 1887 • Freiburg, Lagerhausstr. 19, Tel. 2967

W. 3. Wo kauft man N.S.U., Viktoria- und Zündapp-Motorräder, sowie Fahrräder?

## NSU • Victoria • Zündapp

MOTORRÄDER FÜR BERUF UND SPORT  
 200 bis 600 ccm von Mark 615.- bis 1880.-  
 Kleine Anzahlung, langfr. Raten • Befichtigen Sie bitte die neuesten Modelle

## Ernst Behn • Karlsruhe

SPEZIAL-REPARATURWERKSTÄTTE  
 Herrenstraße 16 • Gegründet 1905 • Fernsprecher 3193



Soffienstrasse 76

Der neue DKW-Frontantrieb ist da!!

Dieser neuartige Vierrad-Kleinwagen vereinigt die Vorteile eines leichten und schweren Fahrzeuges...

DKW-Vierzylinder 1000 ccm 25 PS. Frei tragende Sperrholzkarosserie, Oeldruckbremse, Querfedern, Stößdämpfer...

DKW-Fabriklager Theodor Leeb - Karlsruhe



Telef. 2654/2655

W. 26. Welch ist d. Spezialmarke d. Radiofirma Richter?

RADIO APPARATE

aller Art, wie Lumophon, Saba, ESW, Nora, Telefunkens, Siemens, Mende, Schaub usw.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch das bekannte Spezial-Geschäft

Karl Richter

KARLSRUHE IN BADEN • KAISERSTRASSE 201 Eingang Waldstraße • Telefon 2540

Die Ergebnis-Ankündigung dieser Preisauflage bringt eine große Überraschung!

W. 12. Das größte Tonfilmtheater der Stadt.

SCHAUBURG

MARIENSTR. 16 • TELEFON 6284

spielt heute gleichzeitig mit

PALAST-LICHTSPIELE

HERRENSTR. 11 • TELEFON 2502



IN SEINEM TONFILM!

S. 10. Wo spielt die Künstlerkapelle José Scholl?

... Sie hören

Künstler-Kapelle José Scholl

nur im Kaffee des Westens!

Nachmittags und abends GROSSE KONZERTE

EIGENE KONDITIONEN

Mannheimer Maimarkt

am 3., 4. und 5. Mai 1931. Hauptmarkt für Pferde u. Mastvieh mit Prämierung und Preisverteilung...

Maimarklotterie mit wertvollen Geld-, Tier- und Sachgewinnen. Programme und Anskunft durch die Direktion des städtischen Schlacht- u. Viehhofes Mannheim.

VILLA in Schaffhausen

Schönes, herrschaftlich ausgebaut, an schöner staubfreier, ruhiger und sonniger Lage, mit modernem Komfort...

Leicht. Mitarbeiter gesucht v. Erbauungs-, Rechts-, Ankauf- und Vermittlungsbüro zur Entlastung des Inhabers...

Wieder über eine halbe Million Mark

unkündbare Tilgungsdarlehen zu ca. 1% Jahreszinsen mit vollem Anzahlungsplan...

Amtliche Anzeigen

Grundstücks-Zwangsversteigerung

als Notar verfertigt am Dienstag, den 21. April 1931, vormittags 9 Uhr...

Deffentliche Versteigerung

Am Dienstag, den 21. April 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Gerichtshalle III...

Herrenanzug

wird mit Garantie für gut, für 45 bis 50 M angefertigt. Angebote unter 11569 an die Bad. Presse.

Antreimerarbeit

Stiche weichen u. delicate Kreiden, von 9 M an. Angeb. unter 11568 an die Bad. Presse.

Uhren-Reparatur

Grammophone und Lautwerke jeder Art werden bei billiger Berechnung unter Garantie angefertigt.

Lichtpausen

fertigt schon (16513) Fritz Wittler, Raltstr. 128, Tel. 1072.

7 Bauplätze

in beliebiger Größe an Zumberger-, Söllers-, Goethe-, Göttinger-, Wandel-, 300 qm, preiswert zu verkaufen.

Etagenhaus

in einem herrschaftlichen Wohnhaus, freie Lage, mit Einfahrt u. Garten...

Villa

in herrschaftlicher, neu erbaut, mit all. Komfort, liegt unter herrl. Umgebung...

Etagenhaus

mit 4 Wohnzimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 WCs, 2 Terrassen...

Wohnhaus

in Nähe Karlsruhe, 300 qm, mit 2 x 3 Zimmer, 2 Bädern...

Haus

mit Kolonialwarengeleitet von Wald zu kaufen gesucht. Angeb. unter 11568 an die Bad. Presse.

Haus

2 x 3 Zimmer, freier, direkt Karlsruhe, in ruhiger Lage...

Guthe Bäckerei

in einem herrschaftlichen Wohnhaus, freie Lage, mit Einfahrt u. Garten...

Manufaktur-Geschäft

mit Berufsleitung und Erfolge, mit 5 großen Säulen u. fern weg von blühenden Bezugs...

Solide Existenz!

über 80 Jahre bestehendes feines Wäschegeschäft in allererster Lage Frankfurt a. M. sehr geeignet f. Dame, frankenthaler zu verkaufen...

Kleines Villa

in bester Villen-gegend, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 WCs...

Herrenanb

in herrl. ruhiger Lage, 2 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 WCs...

Etagenhaus

in ruhiger, 3 x 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 WCs...

Haus

mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 WCs, 2 Terrassen...

Haus

mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 WCs, 2 Terrassen...

Manufaktur-Geschäft

mit Berufsleitung und Erfolge, mit 5 großen Säulen u. fern weg von blühenden Bezugs...

Solide Existenz!

über 80 Jahre bestehendes feines Wäschegeschäft in allererster Lage Frankfurt a. M. sehr geeignet f. Dame, frankenthaler zu verkaufen...

Kleines Villa

in bester Villen-gegend, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 WCs...

Herrenanb

in herrl. ruhiger Lage, 2 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 WCs...

Etagenhaus

in ruhiger, 3 x 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 WCs...

Haus

mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 WCs, 2 Terrassen...

Haus

mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 WCs, 2 Terrassen...

Haus

mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 WCs, 2 Terrassen...

Leicht. Mitarbeiter gesucht v. Erbauungs-, Rechts-, Ankauf- und Vermittlungsbüro zur Entlastung des Inhabers...

Leicht. Mitarbeiter gesucht v. Erbauungs-, Rechts-, Ankauf- und Vermittlungsbüro zur Entlastung des Inhabers...

Leicht. Mitarbeiter gesucht v. Erbauungs-, Rechts-, Ankauf- und Vermittlungsbüro zur Entlastung des Inhabers...

Leicht. Mitarbeiter gesucht v. Erbauungs-, Rechts-, Ankauf- und Vermittlungsbüro zur Entlastung des Inhabers...

# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Sonntag, den 19. April 1931

47. Jahrgang. Nr. 181.

## Chronik der Woche.

Ein und wieder eine Bilanz zu ziehen, ist ein altes und brauchbares Mittel, um über die Fülle der Vorgänge und Ereignisse, die einen bestürmen, einen Ueberblick zu gewinnen und so etwas wie den berühmten „roten Faden“ in ihnen zu erkennen. Gerade in der „Badischen Chronik“, die Handel und Wandel, Freudiges und Leidiges unseres badischen „Mutterlandes“ vom Bodensee bis zur Tauber wieder spiegelt, die von Tag zu Tag neue Vorhaben und Beschlüsse, neue Strebungen und Wirrungen, neue Taten und Untaten in farbiger Vielzahl an den Leser heranbringt, muß es sich verdienen, einmal den unaufhaltsam fließenden Strom des Neuen zurückzuwandern, um erhöhte Stellen „zur Aussicht“ zu erreichen.

Matellos schön ist unsere Aussicht nicht. Dazu ist unsere Zeit zu ernst und ihre Not zu groß und jedes private Schicksal ist in das Gescheh der Zeitnot verhaftet. Die Meldungen von streifenden Handwerksburschen, die Bettelnd und hungernd das Land durchqueren, sich am fremden Gut vergreifen und erfreulicherweise auch dabei ertrappelt werden (wie z. B. in Randern) mehren sich. Sie sind beispielhaft ebenso, wie jene Fälle kleinmünniger Stibikeri der streiflichen Almosen aus den Opferbüchern, die in Offenburg, Zibera, Schoppsheim und Altholderberg vorliefen. Wer solches tut, ist kein Verbrecher von Format, kein Karl Moor, der mit einer Art von Ethos gegen die geordnete Gesellschaft angeht, sondern höchstens ein schädiger Tag- und Lohndieb. Es liegt auch nahe, diese Opferkodomarder mit gewissen anderen Ereignissen in Zusammenhang zu bringen. Wir haben seinerzeit davon berichtet, daß in der Karwoche bei Münzingen ein kleines Christuskreuz in die Luft gesprengt wurde. Da diese Untat nicht vereinzelt blieb, sondern sich auch im Nachbarlande Württemberg ereignete, wird man aufmerksam. Zweifellos ist, daß mancherorts gegen die Kirche als Körperschaft Mißtrauen gesät wird, wie dies in sozial und wirtschaftlich kritischen Zeiten immer der Fall war. Aber gerade die Pfarrer haben tiefe Einblicke in die sozialen Elendserscheinungen und suchen helfend und tätig einzugreifen. Ebeniowenig wie der Arzt kann auch der Seelsorger der Bildeinstellung für die modernen sozialen Gestaltungen entzogen, wenn er in den da entstehenden Spannungen seinen Mann stellen will. Darum ist es auch zu begründen, daß erst kürzlich für badische Theologen ein Soziallehre-Kursus in Herrnsdorf stattfand, der sich fruchtbar auswirken dürfte. Wie weit heute schon das bolschewistische Gelpens der Gottgläubigen bemerkenswert sind aber immerhin die obengenannten Tatsachen und wohl auch der neu in Erscheinung tretende Werbefeldzug des Freidenker-Verbandes, dessen in Waldshut angelegte Veranlassung auf Grund der letzten Notverordnung gegen politische Ausstellungen verboten wurde.

Die Arbeitsmarktlage in Baden weist glücklicherweise wie im Reich saisonmäßige Belebungen auf. Namentlich im nördlichen Bezirk der Zigarrenherstellung (Kuloch, Kronau) und beträchtliche Neueinstellungen vorgenommen werden. In den Schwarzwalder Metallindustrien dagegen (z. B. in Billingen) scheint sich die nicht zustande gekommene Fusion der Uhrenindustrie ungenügend auszuwirken. In diesem Industriebezirk sind auch sozialpolitische Spannungen von grundsätzlicher Bedeutung entstanden. In Hornberg ist bekanntlich erst kürzlich ein vierzehntägiger Streik von 180 Arbeitern und Arbeiterinnen zu Ende gegangen, der im schönen Gutachthal die Wellen der politischen Leidenschaft hochgehen ließ. Der Verband der Metallarbeiter, der wohl eine Machtprobe von grundsätzlicher Bedeutung gegen die allgemeine Arbeit, nachdem es der Werksleitung gelungen war, mit Arbeitern aus der näheren und weiteren Umgebung die Betriebsläden auszuschießen. Auf diese Weise ging der Streik aus wie das „Hornberger Schießen“. Gerade die Industrie der elektrotechnischen und feinschneidenden Branche hat ja im Ausland um jede Fußbreite von Absatzgebiet erbittert zu kämpfen und dieser Konkurrenzkampf wird immer durch die Preisgestaltung entschieden, so daß dieser Industriezweig auf härteste Preisfaktulation angewiesen ist. Auch die christlichen Gewerkschaften Badens hängen, wie ihre kürzliche Haltung zeigte, immer noch der Lohntheorie von Ford an. Stellung liegt, daß eine Senkung des Lohnes die Umfassung breiterer Schichten empfindlich schwächt, und sich als nutzlos, so gilt dieses Gesetz doch im wesentlichen nur für die Produktion von Massenartikeln (z. B. Ford), während für andere Waren, besonders bei der hohen steuerlichen Belastung, in Krisenzeiten kein anderer Ausweg als die Kürzung des Lohnkontos bleibt. Es sind auf beiden Seiten, bei Arbeitern und Unternehmern, mehr Wille und sachliche Einsichten nötig, um in gemeinsamen, geschlossener Front die wirtschaftlichen Bedrängnisse zu meistern.

Werden wir noch einen Blick auf die Arbeit der Gemeindegaden obliegen als Selbstverwaltungskörpern heute Aufmerksamkeiten von ungeheurer Bedeutung und Schwierigkeit. In anerkannter Weise bemühen sie sich wertvoll, z. B. die Gemeinde Verträge im Kraichgau zur Beschäftigung der Erwerbslosen, unabhängig von der unlängst vom Landtag beschlossenen Neuorganisation der Feldvereine in Baden, eine gemeinnützige große Feldvereinigung mit Wegführung von 50 Hektar Land und eine Fruchtbarkeitsanstalt von 20 Hektar Oedland durchzuführen. Wie dieses begrüßenswerte Vorhaben zu finanzieren sei, ist

eine andere Frage. In dieser Kalamität wurde der Gemeinde Verträgen von einem Heidelberger ein Projekt vorgelegt, dem wir wegen seiner Grundsätzlichkeit einige kritische Glöcken widmen wollen. Es wird da der Gemeinde vorgeeschlagen, eigenes Geld, „Gemeindefassenscheine“ (wie zur Zeit der seltsamen Inflation) herauszugeben, das im Gemeindebezirk an zahlungsstättigen Gegebenheiten und Siedlung erfordert, ohne Aufnahme hochverzinslicher Schulden bezahlt werden und durch Verwendung der an die Gemeindefassenscheine im Laufe der Jahre rückkehrenden Pachtgelder könnten nach 33 Jahren (!) sämtliche ausgegebenen „Banknoten“ des „Nährungsreiches“ Verträgen wieder eingezogen sein. Dieser Plan ist zu schön, um in Ordnung zu gehen. Abgesehen von vielen anderen möglichen Einwendungen fürchten wir nämlich, daß kein Mensch, vor allen Dingen kein Materiallieferant von auswärtigen, diese Scheine als Geld annehmen würde. Weiter fürchten wir, daß die vorgelegene Tilgungsfrist sich noch um eine bedeutliche Anzahl von Jahren vermehren müßte, das vielleicht 50 Jahre oder noch länger eine solche Gemeinde dazu verurteilt wäre, auf der zweifelhaften Grundlage ihres eigenen Geldes wie ein schwankender Seiltänzer zu balancieren. Aber so weit wird es gar nicht kommen. Die Gemeinden, denen dieses Projekt vorgelegt wird, werden weise tun, es gründlich unter die Stadtblätter zu nehmen.

So sind wir nun kreuz und quer durch Baden gefahren und haben einen Blick hinter die Kulissen geworfen, vor denen sich das Drama des Tages abrollt. Mittlerweile glitt, veranlagt und stolz wie ein Vogel, der Segelflieger Groenhoff aus Darmstadt über unsere Szene und freute sich über die strahlende badische Landschaft, deren Bewohner aber — wie wir heute aus unserer Beobachtungsperspektive feststellen konnten — mit Nöten und Sorgen allerlei Art reichlich versehen sind.

## Kloster Bronnbach im Taubertal.

Die „Weißen Mönche“ der alten Zisterzienserabtei Bronnbach im Taubertal siedelten noch im Laufe des Monats April von Bronnbach nach Seligenporten (Oberpfalz) über. Kürzlich weiste der Erbenverwalter der Zisterzienser Abtei, Graf von Hohenhausen, der seinen Wohnsitz in Rom hat, in Bronnbach. Er besah sich zur Bekanntheit nach Seligenporten und will darauf das Zisterzienserkloster in Baden-Württemberg belassen. — Nach dem Abzug der Zisterziensermönche werden Kapuziner in Bronnbach ansässig sein.

Wunderbares erzählt die Volkslage über die Entstehung der uraltigen Zisterzienserabtei Bronnbach im Taubertal. Als Bernhard von Clairvaux auf seiner Pilger- und Predigtfahrt durch das Frankenland kam, äußerte er den Wunsch, im Taubertal ein Kloster zu gründen. Er beauftragte drei Ritter, einen zum Klosterbau geeigneten Platz auszusuchen. Lange Zeit irrten diese suchend durch die waldreichen Gründe der Gegend. Plötzlich klangen — bei einer lieblichen Quelle mitten im Waldesdunkel — drei Vergehen in die Höhe. Dies ward als göttliches Zeichen gedeutet. Hier war die Stelle für das neue Kloster, das fortan drei Vergehen im Wappentrag.

Urkundliche Belege dafür, daß Bernhard von Clairvaux Beziehung zur Gründung des Klosters hatte, fehlen. Urkundlich nachgewiesen aber ist, daß vier fränkische, in der Umgebung von Grünfelds beherrschte Ritter (Bilings von Lindensfeld, Sigobod und Uebodo von Zimmern und Erleobodo von Krenschheim) das Kloster gestiftet haben. Das war ums Jahr 1150, um die Zeit, da auch die Burgen zu Wertheim, Freudenberg und Gumburg, sowie die stolze Wilzenburg im Oberrhein entstanden. Obgleich das Kloster Maulbronn bis ins 16. Jahrhundert hinein das Visitationsrecht über Bronnbach hatte, kamen die ersten Bronnbacher Mönche nicht von Maulbronn, sondern aus dem bayerischen Zisterzienserkloster Waldsassen. Ihr Anführer Reinhard wurde von Abt Diether von Maulbronn als erster Abt von Bronnbach eingesetzt. 52 Mönche standen nacheinander an der Spitze des Klosters, bis es 1803 durch den Reichsdeputationshauptschuß aufgelöst und dem fürstlichen Haupteigentümer Wertheim-Freudenberg als Entschädigung für abgetretene Besitzungen überlassen wurde. Seit dem Jahre 1921 sind wieder Zisterziensermönche Bewohner des Klosters. Sie kamen aus Sittich in Südbavien.

Bronnbach zählt zu den besterhaltenen süddeutschen Klosteranlagen aus romanischer Zeit. Es ist eines Besuches wohl wert. Es ist ausgezeichnet durch seine herrliche Lage. Ringsum sind prächtige, wildreiche Wälder. Zu Füßen des Klosters rauscht die Tauber, von einer mächtigen Steinbrücke überspannt, die unter Abt Hilbrand (1404—1416) mit einem Kostenaufwand von 40 000 Gulden erstellt wurde. Betreten wir zunächst die alte Klosterkirche, die „Doppelhäuser“, eine der bedeutendsten mittelalterlichen Klosterkirchen Süddeutschlands“ nennt. Der Bau wurde um 1150 begonnen und nach mancherlei Unterbrechungen 1222 vollendet. Wir haben eine dreischiffige romanische Basilika vor uns. Aus bodenständigen roten Sandstein ist sie erbaut. Schade, daß die edle romanische Architektur in ihrer Wirkung durch die Zutaten späterer Zeit beeinträchtigt wird. Wie in Maulbronn befand sich einst in Bronnbach vor dem Haupteingang zur Kirche ein sogenanntes „Paradies“, das vermutlich in der Schwedenzeit verunstaltet wurde. Aus gotischer Zeit stammt die heutige Dachanlage mit dem feingliedrigen Turmchen und die schöne Brunnenkapelle im Kreuzgang, während der Kreuzgang selbst zum größten Teil aus der Uebergangszeit der beiden mittelalterlichen Baustile stammt. Einen Gang durch den Bronnbacher Kreuzgang verjüme man nicht. Herrliche alte Grabplatten, in den Wänden und im Boden eingelassen, künden von den Männern, die hier Gott gedient.

## Winterrückfall im Schwarzwald.

### Ein Vierelmeter Neuschnee im Hochschwarzwald.

Der seit Anfang der Woche in verschiedenen Stärkegraden eingetretene Rückfall des Wetters in winterliche Charakter im Hochschwarzwald hat, wie uns ein eigener Drahtbericht aus dem Schwarzwald meldet, auch zum Wochenende in verstärkter Form sich durchgesetzt. Bei teilweise stürmischen Winden haben die Schneefälle im Hochschwarzwald außerordentlich an Stärke zugenommen, so daß ganz erhebliche Neuschneemengen liegen, welche auf dem Mittelhöhe der Höhenlagen 25 bis 50 Zentimeter Zuwachs gebracht haben. Dabei liegen die Temperaturen in Höhe von über 900 Metern 6 Grad unter dem Nullpunkt und erreichen im Maximum 5 bis 6 Grad unter Null.

Die Schneefälle haben sich bis auf 700 Meter herunter ausgebreitet, ohne allerdings in diesen schon längere Zeit schneefreie und dadurch erwärmten Gebieten eine dauernde Neuschneedecke bilden zu können. In den Hochlagen herrscht infolge des frohen Pulverschnees. Die Schneehöhen sind im Feldberggebiet, wo noch durchschnittlich 50 bis 100 Zentimeter Altschnee liegt, entsprechend höher geworden und erlauben bei geschlossener Schneedecke einen tadellosen Frühjahrsstippen.

Der Winterrückfall ist in mittleren Lagen von vorübergehenden Aufhellungen mit Sonne unterbrochen, während im Hochschwarzwald vielfach Bewölkung oder Nebel überwiegt.

Der Verkehr auf den Schwarzwaldd Straßen ist infolge der Neuschneefälle nicht behindert, da bei den längsten schneefreien Straßen der Neuschnee rasch wieder weggeschmolzen ist. Die Straßen sind somit sämtlich nach wie vor frei mit Ausnahme der Feldbergstraße.

## Bauerntriebe und Schwedentriebe zerstörten die idyllische Ruhe des Klosters.

Abt Leuger trat 1552 selbst zum Protestantismus über und in die Dienste des Grafen Ludwig von Stolberg zu Wertheim. Langsam kehrten normale Verhältnisse wieder. In der Barockzeit erlebte das Kloster seine zweite Blüte. Von der Baufreudigkeit der Barockzeit waren auch die fünf letzten Äbte von Bronnbach erfüllt. Es sind dies: Franz Wundert (1670—1699), Joseph Hartmann (1699—1724), Engelbert Schaffner (1724—1752), alle drei aus Grünfeld, Ambrosius Balbus (1752—1783) und Heinrich v. Göbhardt (1783—1803). Bei weitem der baufreudigste dieser Äbte war Joseph Hartmann. Ihm verdankt Bronnbach u. a. den prächtig ausgestatteten „Josephsbau“ mit dem Refektorium, die barocke Gartenanlage mit dem prächtigen Brunnen, das Krankenhaus und das Gasthaus. Balbus ließ das schöne Gemächshaus erbauen. Göbhardt hat das Gotteshaus mit einer neuen Orgel und neuen Beichtstühlen aus. Er ließ eine Bäckerei, eine Schmiede und eine neue Brennerei errichten. Am 30. April 1803 mußte Göbhardt, der letzte Abt, Bronnbach verlassen.

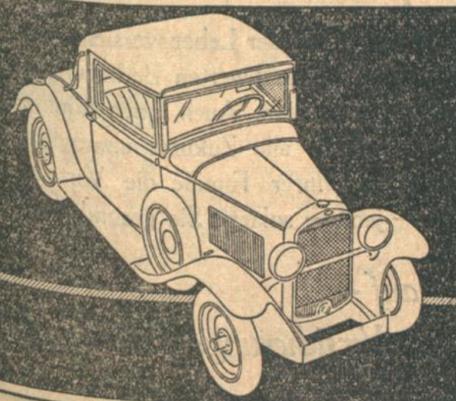
Der neue Besitzer ließ eine Bierbrauerei in den einst geweihten Hallen einrichten, die auch noch weiterbesteht, nachdem wieder eine kleine Gruppe von Zisterziensermönchen im alten Bau nach alter Regel lebten.

Wenn auch Bronnbach sich an Bedeutung mit Klöstern wie Reichenau, St. Gallen, Corvey usw. nie hat messen können, so repräsentiert die alterwürdige Abtei doch eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten des Taubergrundes.

Süden. 15. April. (Feiern am Weißen Sonntag.) Ein Tag der Freude für die Kleinen, 47 an der Zahl, die zum ersten Male zum Tische des Herrn gehen durften, war am vergangen Sonntag unter den Strahlen der Frühlingssonne unserer Gemeinde begeben. Schon am frühen Morgen wurden die Kinder von Pfarrer Hiez, wie üblich, unter Begleitung der Musikkapelle und des Kirchenchors, zur Kirche geleitet. Nach Erneuerung des Taufgelübdes und dem Treuschwur lang der Kirchenchor das „Veni Creator“. Hierauf würdigte der Pfarrer den Tag in eindrucksvollen Worten. Der Kirchenchor und die Musikkapelle halfen die Feier verschönern. Nach dem Hauptgottesdienst wurden die Kinder durch den Seelsorger unter den Klängen des Prozessionsmarches an die Hauptstraße geleitet. Hierauf gab die Musikkapelle unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten, Herr Ernst Hermann, ein gut gelungenes Konzert. Den Höhepunkt des schönen Tages bildete die Aufführung des Volksstückes „Der Freischütz“ durch den Musikverein, unter der Mitwirkung einer Abteilung des Orchestervereins Gernsbach. Man kann sagen, daß diese Aufführung die Erwartungen in jeder Beziehung übertrafen hat. Die Theaterpieler haben es recht gut verstanden, die Handlung vorzuführen und starkes Mitempfinden in das Spiel zu legen, das, umrahmt von den Gefängen der Spielenden und den Klängen des Orchesters, den Besuchern eine Feierstunde war. Der reiche Beifall des vollbesetzten Saales bezeugte die Anerkennung und den Dank der Zuhörer an alle Mitwirkenden.

### Bürger-Stumpen.

welcher Käufer kennt sie nicht in ihrer hervorragenden, milden Qualität! Die Bergellern, die Firma Wehr, Bürger-Ebne in Zwickau, die größte Zumpfenfabrik Bitterbergs, hat eine rasche Entwicklung genommen. Die Firma, die über 70 Jahre Erfahrung in der Zumpfenfabrikation in der Schweiz verfügt, kann den Bedarf direkt in den Ursprungs-Ländern Java, Kuba und Panama. Die Jahresproduktion betrug 80 Millionen Stück. Es gibt eben keinen milderen, als den guten Bürger-Stumpen, der in allen Staatsregierungen zu haben ist.



Der Wählerliche wählt Opel. Der neue 1,8 Ltr. Wagen ist der wirtschaftlichste Sechszylinder auf dem Markt, kostet weniger als mancher Vierzylinder, zeichnet sich durch hohe Qualität, große Leistung, unerhört gute Fahreigenschaften aus und bietet jede Bequemlichkeit. Bilden Sie sich ein eigenes Urteil, — jede Fahrt beweist Opels Führerschaft.

Cabriolet ..... RM 3175 Limousine (viersitzig) . . . RM 3295 Sonnen-Coupé (viersitzig) RM 3495 (mit zwei Reservesitzen) Sonnen-Limousine (viersitzig) RM 3450 Lieferwagen ..... RM 2950  
Preis ab Werk Rüsselsheim a. M. — fünfjährig bereift . . . Unser Händler erklärt Ihnen den günstigsten Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.  
ADAM OPEL A. G., RUSSELSHEIM AM MAIN · PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRRÄDER

DER NEUE OPEL 6 ZYL. 1,8 LTR.



Der Wagen des neuen Jahrzehnts

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOMOBILHAUS PETER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE NR. 55/57, TELEFON NR. 723/724

# Das Bausparkassengesetz.

Das Gesetz selbst entscheidet sich für kein System irgendeiner Bausparkasse,

es spricht sich nicht darüber aus, ob nach Schlüsseljahre, wo die Wertung der einzelnen Einzahlungen nach der Zeit, in der sie dienen, und nach Höhe zum Ausdruck kommt, oder ob nach dem Auszahlungsprinzip die Zuteilung erfolgen soll. Es verlangt vom Geschäftspersonal nur Angaben über die Berechnungen und die bei ihnen angewandten Grundsätze, besonders, ob und wie die Leistungen der Bausparer zu verzinsen sind, ob und wie die Bausparer in Baugruppen zusammengefaßt werden, über die gesonderten Nachweisungen des für die Zuteilung von Baudarlehen anzumeldenden Vermögens, des in dinglich gesicherten Baudarlehen angelegten Vermögens sowie des andern Vermögens der Bausparkasse, über die Voraussetzungen für die Zuteilung von Baudarlehen unter Bezeichnung des Zeitpunkts der Zuteilungen, über die Deduktion der Verwaltungskosten, über die Bildung von Rücklagen, und über die Aufnahme und Sicherung von Darlehen, die eine beschleunigte Zuteilung der Baudarlehen ermöglichen sollen.

Wenn wir sagen: „nur“, so soll damit nur zum Ausdruck gebracht werden, daß irgend ein Zwang nicht ausgeübt wird. Aber das ist natürlich klar: Alle die Aufgaben, die hier verlangt werden, müssen vom Reichsaufsichtsamt als durchaus richtig gefunden werden. Geschäftspersonale, die einer mehrfachen Prüfung nicht standhalten, werden nicht anerkannt werden. Das gilt im besonderen natürlich auch von den Tarifen, die ebenfalls im Geschäftsplan enthalten sein müssen und die längste und kürzeste Wartezeit mit darzustellen haben. Bausparkassen, die glauben und glauben, Verpflichtungen auf Gratewohl machen zu können, die „aus der hohlen Hand“ anpreisen, sich nicht darum kümmern, wie die Auswirkungen von Einzahlungen, Zuteilungen und Rückzahlungen sind, wird es die längste Zeit gegeben haben. Freilich sieht das Gesetz vor, daß zur beschleunigten Zuteilung auch Darlehen aufgenommen werden können, aber diese Gelder kosten erhebliche Zinsen, und die Verzinsung und Heimzahlung solcher Darlehen etwas auf Grund von Beleihung von Hypothekendarlehen muß im Geschäftsplan ganz klar ebenfalls festgelegt sein.

Ein beim Reichsaufsichtsamt bestellter Beirat aus Sachverständigen des Bausparwesens, die zur Aufsicht über die privaten Bausparkassen ebenso berufen sind wie zur Aufsicht über die öffentlichen Bausparkassen, wird mit dafür sorgen, daß alle unredlich arbeitenden Bausparkassen ausgegliedert werden.

Weiter ist vorgeesehen, daß bei jeder Bausparkasse ein Benehmen mit der obersten Landesbehörde ein Vertrauensmann bestellt ist, der darüber zu wachen hat, daß die Baudarlehen an die Bausparkasse nach dem Geschäftsplan zugeteilt werden. Dieser Vertrauensmann kann jederzeit die Bücher und Schriften der Bausparkasse, soweit es seine Pflichten erfordern, einsehen. Das Reichsaufsichtsamt ist jederzeit befugt, dieser Person weitere Aufgaben zu übertragen. Ueber Zuständigkeitsstreitigkeiten zwischen Vertrauensmann und Bausparkasse entscheidet das Reichsaufsichtsamt, das in Streitfällen auch seine Vergütung festsetzt.

Das Gesetz trifft auch Bestimmungen über Strafen, wenn Verstöße gegen das Gesetz festgestellt werden. Mit Gefängnis oder mit Geldstrafe werden Vorstandsmitglieder, persönlich haftende Gesellschafter, Liquidatoren oder Bevollmächtigte einer Bausparkasse bestraft, wenn sie zum Nachteil eines oder mehrerer Bausparer bei der Zuteilung von Geschäftspersonal abweisen. Ebenso wird bestraft, wer als Vertrauensmann bei einer Bausparkasse oder Mitglied eines Ausschusses (z. B. eines Prüfungsausschusses) zum Nachteil eines oder mehrerer Bausparer handelt. Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bedroht diejenigen, die über das Ergebnis einer Prüfung falsch berichten oder erhebliche Umstände in dem Bericht verschweigen, ebenso diejenigen, die Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die sie bei Wahrnehmungen ihrer Obliegenheiten erfahren haben, unbefugt veröffentlichen, oder die als Prüfer, als Vorsitzende des Aufsichtsrats einer Prüfungsgesellschaft oder als Stellvertreter die durch Einsicht eines Berichts erlangten Kenntnisse veröffentlichen, ohne daß die Erfüllung der Überwachungspflicht des Aufsichtsrats es erfordert. Die strafbaren Handlungen der Prüfer und Prüfungsgesellschaften werden jedoch nur auf Antrag der Aufsichtsbehörde oder des Vorstands der Bausparkasse verfolgt. Daß auch noch das Strafgesetzbuch seine Gültigkeit hat, ist selbstverständlich. In diesem Gesetz sind nur Bestimmungen für die besonderen Verhältnisse der Bausparkassen und Versicherungsunternehmen getroffen.

Wie ist es nun mit der Fortführung bestehender Bausparkassen bestellt?

Darüber sagt das Gesetz folgendes: Bausparkassen, die am 31. Dezember 1929 nach den Vorschriften des Gesetzes über Depot- und Postbankgeschäfte vom 16. Juni 1925 zum geschäftsmäßigen Betriebe von Depot- und Postbankgeschäften berechtigt waren, bedürfen keiner Erlaubnis. Sie haben dem Reichsaufsichtsamt einen Monat nach Inkrafttreten des Gesetzes, also einen Monat nach dem 1. Oktober 1931, das ist der erste November 1931, den Geschäftsplan einzureichen. Welche Bausparkassen diese Berechtigung hatten, ist im einzelnen zu entscheiden. Die am 31. Dezember 1929 in Genossenschaftsform betriebenen Bausparkassen haben sie nach den bereits bestehenden Gesetzesbestimmungen.

Für sie kommt aber eine andere Bestimmung des Gesetzes in Betracht. Wie bemerkt, werden nur Kapitalgesellschaften als Bausparkassen zugelassen. Nun bestehen aber beträchtliche und große Bausparkassen in der Rechtsform der Personengesellschaft als eingetragene Genossenschaften oder auch als eingetragene Vereine. Allerdings sind die letzteren sehr selten. Diesen

Bausparkassen kann nun das Reichsaufsichtsamt binnen 2 Jahren eine Frist setzen, innerhalb deren sie sich in einer der zugelassenen Rechtsformen umzuwandeln haben. Wie diese Umwandlung bei eingetragenen Genossenschaften erfolgen soll, sagt das Gesetz nicht. Das ist eine sehr schwierige juristische Frage. Denn ein solcher Fall ist im Genossenschaftsgesetz mit Absicht nicht vorgeesehen. Es besteht nur die Möglichkeit einer Liquidation. Der Gesetzgeber hat angesichts der Komplexität der Materie für die Bausparkassen keine Bestimmungen getroffen. Will man einmal die Genossenschaften nicht mehr zulassen, so müssen dem Genossenschaftsgesetz entsprechende Paragraphen eingefügt werden, so daß diese Bausparkassen weiter bestehen können. Es besteht aber kein Grund, solide, gut geführte Genossenschaftsbaukasernen zu verbieten, zumal es ja auch sonst über große Gebiete sich ausdehnende Genossenschaften gibt, die sich gerade vor einigen Jahren der Mitglieder-Generalversammlung die Vertretungsverammlung bei über 3000 Mitgliedern tritt.

Diejenigen Bausparkassen aber, die am 31. Dez. 1929 ihren Geschäftsbetrieb noch nicht begonnen hatten, oder ohne Berechtigung zum geschäftsmäßigen Betrieb von Depot- und Postbankgeschäften ihn fortgeführt haben, müssen bis zum 1. Nov. 1931 einen Antrag zur Fortführung ihres Betriebes stellen. Das Reichsaufsichtsamt kann die Erlaubnis in einer anderen Gesellschaftsform als der einer Kapitalgesellschaft gewähren. Die Entscheidung wird von der Zuverlässigkeit und Erprobung der Bausparkasse abhängen.

Es ist selbstverständlich, daß das Gesetz auch die Frage der Darlehensbedingungen behandelt. Jedoch sind hier nur die Darlehensbedingungen Bestimmungen enthalten über die Höhe und Fälligkeit der Leistungen der Bausparer und über die Rechtsfolgen eines Verzugs, über die Höhe und Fälligkeit der Leistungen der Bausparkasse, über die Grundsätze zur Gewährung von Darlehen, über die Länge der Wartezeiten unter Hervorhebung der längsten und kürzesten Wartezeit, wie über die Voraussetzungen, von denen die Zuteilung eines Darlehens und die Auszahlung abhängig sind, über die dingliche Sicherheit der Baudarlehen, darüber, ob und unter welchen Umständen die Bausparer ihre Ansprüche abtreten oder verpfänden dürfen, darüber, ob und wie der Bausparvertrag gekündigt oder sonstwie ganz oder teilweise aufgehoben werden kann, und über die Verpflichtung des Bausparers in diesen

Fällen, darüber, ob auf die Bausparer eine Lebensversicherung genommen wird, über das Verfahren bei Streitigkeiten aus dem Bausparvertrag und über das zuständige Gericht, und endlich darüber, ob und nach welchen Grundsätzen die Bausparer an den Ueberschüssen der Bausparkasse teilnehmen. Diese Punkte dürften in den jetzt bestehenden Darlehensbedingungen wohl rezipiert zu sein.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Das neue Bausparkassengesetz schafft die im Augenblick nötigen und möglichen Sicherheiten für die Bausparer.

Es läßt der gesunden Bauspar- und Hypothekenschuldungsbewegung freie Entwicklungsmöglichkeit.

Bausparkassen, die auf gesunder Grundlage stehen, die reell arbeiten, die wirklich dieser durch Selbsthilfe zur Verwirklichung gebrachten Idee des Wohnungsbaus und der billigen Hypothekenschuldung dienen wollen und dienen, haben von dem neuen Gesetz nicht nur nichts zu befürchten, sie begrüßen es lebhaft. Solide Bausparkassen sorgen sich ohne Gesetz freiwillig für eine gründliche, stetige, unparteiische Revision, hatten nicht nur ihre Bücher in Ordnung, sondern vermaßen die größte Sorgfalt auch darauf, daß ihr ganzer Aufbau nach einwandfreien mathematischen Grundsätzen erfolgte. Jedes, auch das beste System ist verbesserungsfähig, und die bestmöglichen Bedingungen für die Bausparer zu schaffen, ist eine ebenso wichtige Aufgabe, wie für die reibungslose Abwicklung eine stete Liquidität und einen Dauerbetrieb zu sorgen. Die Zahlungen müssen tragbar sein, die Wartezeiten dürfen sich nicht ins Endlose hinziehen, und der letzte, der zur Zuteilung kommen darf nicht benachteiligt sein. So denken, und nach diesen Grundsätzen arbeiten die realen Bausparkassen, die sich von allen markt-schreierischen und unerfüllbaren Versprechungen fernhalten.

Ihrer Arbeit wird das neue Gesetz nur förderlich sein, wenn es auch in dem Geiste gehandhabt wird, die Entwicklung nicht zu hemmen, sondern aufsteigend vorwärts zu führen. Bausparkassen aber, die bisher schon andere, dunkle Wege gegangen sind, die große Geldbeträge schon nach ganz geringen Zahlungen zu geben versprochen, die sich den Anschein geben, als hätten gerade ihnen ungeachtete Mittel zur Verfügung zu stehen, sich mit dem Gesetz nicht befremden können. Manche dieser Unternehmungen wird verschwinden, und nur die gesunden werden im Wohl des einzelnen und der deutschen Volkswirtschaft erhalten. Diese harten- und luftreinigende Wirkung des Gesetzes zu wünschen. Dann werden auch die Bezugsimpfungen, die bisher gegen das Bausparwesen da und dort festzustellen waren, verschwinden. Die Bausparkassen sind gesetzlich verankert. Die Aufsichtspersonen sollen ihre Pflicht tun!

Franz Huber

## Ein Soziallehrgang für Theologen

Thema: Die wirtschaftliche Lage des Bauerniums.

Dr. F. Herrensch, 18. April Das Evangelische Sozialamt der badischen Landeskirche veranstaltete kürzlich mit der Evangelischen Schule Spandan einen 4-tägigen Soziallehrgang für Theologen in Herrensch, der von 50 badischen und württembergischen Theologen besucht war über das Thema: „Kirche und Arbeit“. Es darf als ein erfreuliches Zeichen der ersten Sorge der Kirche gerade auch in Fragen des Bauerniums gewertet werden, daß im Rahmen dieses Lehrgangs das derzeitige soziale und wirtschaftliche Bauernproblem nicht übergegangen wurde. Die Leitung hatte in Dr. von Engelberg, dem Direktor der Landwirtschaftskammer Karlsruhe, einen vorzüglichen Kenner des Fragegebietes gewonnen, der in seinem Referat über den „Gesellschaftswandel des Bauerniums“ erschütternd den Ernst der Lage des derzeitigen deutschen Bauerniums darzustellen wußte. Es lag dem Redner zunächst daran, den Grad der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Perioden der Entwicklung bäuerlichen Lebens zu schildern, wobei er das allmähliche Ueberwachen der wirtschaftlichen Entwicklung über die sittlich religiöse feststellte. Eine Folge dieser und anderer Entwicklungen ist die Landflucht. Der Grund zur Landflucht ist nicht nur in der „Unrentabilität“ des bäuerlichen Erwerbs zu suchen. Schwere körperliche Arbeit, die keine Zeit und Fähigkeit mehr läßt, müssen als wichtige Gründe mit in Betracht gezogen werden. Ein Vergleich der Arbeitszeit (3100-4000 Arbeitsstunden pro Jahr mit dem Landarbeitertarif (2900 Stunden), ein Vergleich des Arbeitslohnes, den ein Bauer seinem Sohn meist gar nicht bar geben kann, sondern den er in den Betrieb stecken muß, muß im Bauern den Eindruck erwecken, daß die soziale Fürsorge für seinen Stand ungenügend ist. Infolge des ausbleibenden Ertrages seiner Arbeit muß er sie als Ware ansehen, die er möglichst teuer zu verkaufen gezwungen ist. Aus dieser Verdrossenheit ist es zu erklären, daß der Bauer vielfach keine so offenen Ohren für die soziale Not anderer Volksschichten hat. Eine Hilfe kann nur werden, wenn es gelingt, den Bauernbetrieb wieder lohnend zu gestalten. Als Wege empfiehlt der Redner die härtere Ausbreitung von Gemüsen, Obst- und Tabakbau, den Eintritt in die Genossenschaft, die den Bauern Abhilfe bringt und in einer klaren Feldvereinigung. Eine nicht unwesentliche Frage ist auch die Gewinnung von bäuerlichen geistigen Führern. Dazu gehört Einrichtung, Förderung und Besuch von Bauernhochschulen und die Erhaltung von Landlehrern und Landpfarrern. In der sehr regen Aussprache wurde betont, daß in der Erfüllung der sozialen Aufgabe der Kirche das Bauernium nicht zu kurz kommen dürfe. Bei der Frage der Ditteldung wurde festgestellt, daß nicht nur nationale und wirtschaftliche Gründe beachtet werden dürften, sondern auch die Frage der privatwirtschaftlichen Rentabilität. Ditteldung sei notwendig, weil nur noch auf diese Werte

eine Reihe von Bestellungen bewirtschaftet werden könne, wozu der bisherige Besitzer nicht mehr im Stand sei. Die pessimistische Frage, ob der Kampf um die Erhaltung des Bauerniums überhaupt nicht schon verloren sei, war der Redner durchaus der Ansicht, daß das Bauernium erhalten werden kann, wenn man es erhalten will. Es müsse erhalten werden, wenn unser Volk sich nicht selbst zum Arbeitergang verurteilen wolle.

Man muß der Leistung Dank wissen, daß sie die Möglichkeit einer so klärenden und fruchtbaren Aussprache schuf.

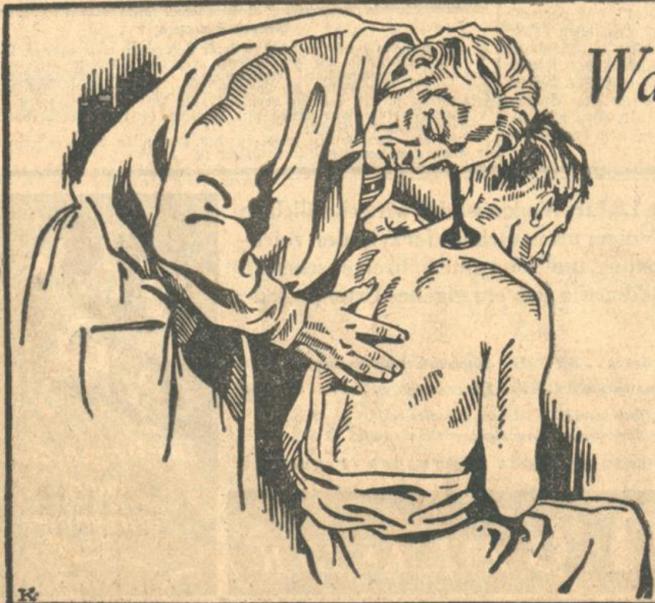
## Abschluß der Königenagung.

ae. Baden-Baden, 18. April. Die Ausführungen des Karlsruhe Königenagungs Dr. Kurt Weiß wurden vom Vorsitzenden des Königenagungs, Professor Hofelder, Frankfurt als von hervorragender Bedeutung gemüßigt. Er bezeichnete die badische Organisation der Krebsbekämpfung als vorbildlich und bestmögliche das Land Baden im Namen der deutschen Königenagungs, Professor Bruner, Heidelberg, einer der Wittebrunnener der Badischen Landesorganisation, legte die Beziehungen der in gegründeten Landesorganisation der Krebsbekämpfung zu den in Aussicht genommenen Organisationen der einzelnen Länder dar und betonte, daß die Landesorganisation nicht die Rolle einer Aufsichtsbeförde, sondern einer Vermittlungsstelle spielen soll, zum Ausgleiche möglicherweise auftretender örtlich bedingter Sonderrichtungen. Bisher ist der Badische Landesverband bis zu einer Institution, die noch kein ähnliches Beispiel gefunden hat.

Der Rest der Samstagsstunde wurde ausgefüllt durch eine große Reihe lebhaft diskutierter Vorträge aus dem Gebiet der Königenologie und Therapie, gehalten von Schröder-Kiel, Hagen, Berlin, Hirsch-Hamburg, Langendorfer-Stuttgart, Kohlmann-Darmstadt, Hedenbach-Berlin, Rave-Berlin, Schilling-Freiburg, Schmidt u. Hannenwisch-Freiburg. Samstagsabend fand im Gartenhof des Kurhauses ein Festessen mit Damen statt und anschließend begaben sich die Verammelten zum Festball im Kurhaus.

## Naturweinverkostungen.

Der Verein badischer Naturweinverkoster (im Verband Deutscher Naturweinverkoster) hält diese jährlichen Verkostungen unter reiner badischer Weine am 28. April in Ditzingen, Kreis Ludwigsburg, an 12. Mai in Karlsruhe, Hotel Roma, und am 29. Mai in Karlsruhe, Klosteramt Fremersberg bei Baden-Baden. Dabei kommen neben wiegend Weine der Jahrgänge 1929, 1930 und 1931, sowohl als auch Rotweine aus den ältesten Gärten und Böden der Rhein- und Moselgebiete zum Angebot. Das Verkostungsverzeichnis ist entfällt mit über 100 Nummern der Sorten Bergheim, Südbauer, Bockberg, Miesling (Königsberg), Gewürz (Frammer), Müller, Bordeaux und Spätburgunder Rotweine, die überaus gut ausfallen. Nähere Auskunft und Verzeichnisse durch die Badische Landwirtschaftskammer. — Weinbauabteilung — Karlsruhe.



### Warten Sie nicht, bis es zu spät ist!

Jedes Jahr müssen zahlreiche Familienväter von der Lebensversicherung abgelehnt werden, oder sie können nur zu erschwerten Bedingungen abschließen, weil sie nicht mehr ganz gesund sind. Auch Ihnen könnte eine plötzliche Krankheit diese Vorsorge für alle Zukunft unmöglich machen. Verschaffen Sie also sich und Ihrer Familie die Vorteile einer Lebensversicherung rechtzeitig — jetzt — solange Sie gesund sind.

Schieben Sie es nicht länger auf — fragen Sie einen Versicherungs-Fachmann!

Gerichtszeitung.

Revision des Mülheimer Freispruchs?

Mülheim, 18. April. Der Staatsanwalt beabsichtigt gegen den Donnerstag in der Verhandlung gegen 12 Nationalsozialisten wegen Verhöhnens des Mülheimer Liedes in einer sozialdemokratischen Bestimmung gefällten Freispruch Berufung einzulegen.

Politische Prozesse.

Heidelberg, 18. April. Der Einzelrichter hatte über zwei Fälle von Beleidigungen in der Presse zu entscheiden. Im ersten Fall handelte es sich um die Klage des nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Robert Wagner-Karlsruhe gegen den Schriftleiter der Zeitung „Heinrich Heffler“, wegen einer beleidigenden Erwähnung, die in dessen Blatt erschienen war.

Die Geliebte jahrelang erschossen.

Mannheim, 18. April. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte am Freitag den ledigen 23 Jahre alten Spengler Anton Langenitz wegen jahrelanger Tötung zu 9 Monaten Gefängnis bei Anrechnung der Unterbringungshaft. Der Angeklagte hatte im April 1929 ein Verhältnis mit der Lokomotivführerin Emma Ostroff, das von den beiderseitigen Eltern nicht gerne gesehen wurde.

Tödlicher Sturz.

Murg (bei Säckingen), 18. April. Das 2 Jahre alte Söhnchen des Maurers Hoffmann stürzte in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster des dritten Stockwerks und zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen es kurz darauf verstarb.

Ein gefährliches Spiel mit dem Tode bezahlt.

Lauterbach (bei Oberkirch), 18. April. Die vierjährige, hier bei Großeltern in Pflege befindliche Klara Jung aus Newark (Nordamerika) hing sich an einen nach dem Fahren abgewanderten Heuwagen. Die Kleine wurde dabei vom Hinterrad des Wagens erfasst und hochgezogen, wobei sie das Genick brach. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Vom Pfluge verlegt.

Malterdingen, bei Emmendingen, 18. April. Die Frau des Glasermeisters Leonhard geriet bei Arbeiten auf dem Felde unter den Pflug und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Waldmühlbach (Amt Mosbach), 18. April. Ratschreiber Karl Henn wurde mit 216 Stimmen von 337 Wahlberechtigten zum Bürgermeister gewählt.

Jubilare.

Baden-Baden, 19. April. Georg Füllgraff, der Besitzer des weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus bekannten Restaurants „zum goldenen Kreuz“ in Baden-Baden, begeht heute sein 25jähriges Wirtejubiläum.

St. Blasien, 17. April. Heute waren es 25 Jahre, daß Oberforsttrat Theodor Hitz die Verwaltung des Forstamtes St. Blasien übernahm. Neben seiner ausgedehnten Berufsarbeit hat er sich stets mit großem Interesse für das Wohlergehen der Gemeinde eingesetzt.

Büchertisch.

Das vom Reichsministerium des Innern herausgegebene und in Carl Demmings Verlag in Berlin W. 8, Mauerkirch 41, erscheinende „Deutschland und die Welt“ ist eine Zeitschrift, die durch die Zusammenfassung der Reichsverwaltung, des Reichsrats und des Reichswirtschaftsrats und die Mitwirkung der gesamten Reichsverwaltung, hervor erhebt das Reichsbild und Ansehen über den Verwaltungsaufbau der deutschen Länder, ihren Einflüssen und die Zusammenfassung der Bundesregierung.

Oberleutnant a. D. Scholz-Roedner und Leutnant a. D. Wahnke, 14. Verlag Gerhard Stalling, Lüneburg i. N. Prof. Dr. Ing. E. Müller: „Sozialer Kapitalismus“, Verlag Buchholz & Schöningh, Berlin-Gartenstr. 2, Berlinerstr. 40. Dr. W. Schaefer, „Hetzjagd und Korruption als Machtmittel der Politik“, Nechlo-Verlag, Hannover. Reichsleiter Albert Reuter, „Neu-Orientierung“, Kommissionsverlag In-Genieur, Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. B. G., Stuttgart. Dr. J. Fischer, Vizepräsident, „Das Recht und der Schutz der politischen Minderheit in Oberschlesien“, Verlag Rimar Hobbing, Berlin S. W. 61, Großbeerenstraße 17.

TRIUMPH Die vollkommenste Schreibmaschine von hervorragender Güte zu verbilligtem Preise und günstigen Zahlungsbedingungen Triumph-Buchungsmaschinen mit auswechselbarem Wagen Klein-Triumph für Büro und Reise Georg Mappes, Karl-Friedrich-Str. 20

Verein zur Belohnung freier Hausangestellte Am 20. Mai dieses Jahres werden mit alljährlich im Bürgerlokal des Rathauses an Hausangestellte, welche bis 1. Juli 1931 dreizehn und mehr Jahre ununterbrochen bei einer Verfassung im Dienste sind.

Amerkannt preiswerte und halbbare Wäsche Braut-Ausstattungen General-Adressen: Werner Schmitt, WILDSTR. 37

Heiraten In best. u. vermög. streiten bereit. D.-Inspektor a. D. Güter Rat

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe und Beamten-Kurse der Verwaltungs-Akademie Baden Sommer-Semester 1931. 1. Bürgerliches Recht, Senatpräsident Dr. Levis, Dienstag, 8 Uhr, 28. April.

Gebildete Dame 30 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit einem Mann, der in der Lage ist, sie zu unterstützen.

„Der Bund“ hilft, wenn Sie den Wunsch haben, glücklich mit ein. treuen Kamerad, durchs Leben zu gehen. Keine Vermittlung, verschuldet, Tausende fanden ihr Glück.

Höhere Schulen in Karlsruhe. Die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Höheren Schulen finden sich zum Wiederbeginn des Unterrichts am Dienstag, den 21. April, 8 Uhr.

HEIRAT Fräulein, 30 J., sehr schön, wünscht Bekanntschaft mit einem Mann, der in der Lage ist, sie zu unterstützen.

„Der Bund“ Mannheim Heinrich-Lanzstr. 15. Fräulein, 30 J., sehr schön, wünscht Bekanntschaft mit einem Mann, der in der Lage ist, sie zu unterstützen.

Witwer (mit Staatsbeamter) 24 J., einber., wünscht Bekanntschaft mit einer Frau, die in der Lage ist, sie zu unterstützen.

Perwachs DIE IDEALE BODEN-CREME. Dieser Glanz überrascht auch Sie. denn er ist wirklich frappierend. Die moderne Bodencreme Perwachs ist unübertroffen und für alle Fußböden, ob Parkett, gestrichen, Linoleum oder Steinholz, bei leichtester und sparsamster Anwendung vorzüglich geeignet.



Größe 1 RM 0,80 Größe 2 RM 1,50 Größe 3 RM 2,65 Alleinstellend: THOMPSON-WERKE G. m. B. H. DUSSELDORF



Leo Sternberg: Die Anemone.

Im grauen Gras, — vor dem moosigen Bloß,
auf dem ich ruhend lag,
wie freundlich bist du erigroden! — die Anemone, weiß, im Gras,
du Stern, attraktivisch erglommen, daß du nun blühen magst?

Dr. h. c. N. S. Francé, Salzburg: Der Kreislauf des Kaltes.

Manchmal will es mir scheinen, als ob ich hier in Salzburg die
schönste Wohnung der Welt hätte. Nicht im Sommer der einfüßigen
Stüben, sondern vor ihren Fenstern. Während ich diese Zeiten
schreibe, steigt der Morgen eines schönen Frühlingstages empor.
Lieber der Bäumen und Lüften und dem weiten Land, in dem ein
Zart opalfarbener Dunst lange Streifen zieht, beugt sich ein weites
Berggrund und sieht zu meinem Kalteform hin. Entzweit der
Gegensatz zwischen den kalten, kalten Kalksteinen und dem lebendigen
Grün der vorgelegerten Bergketten, dann ein ganz tiefer, fast jenseitig
rechter Einschnitt, der Paß, der hinausführt aus dem Alpenland
nach dem Süden.

Manchmal empfinde ich es so recht als Erfüllung, daß gerade
mit, den lebensfähigsten Baumarten und Erbsen der Kalkwelt,
diese Schönheit das ganze Vorkommen übergeben, und da will es
mir dann ganz selbstverständlich dünken, das phantastisch Unmögliche
sich nicht nur fünfzig Jahre, sondern hundert Jahre lang zu bewahren.
Doch in den kalten Jahren, seitdem ich im Alpenland lebe,
haben dem Kalk ausbleiben auch über diesen Paß nach Süden gezogen
sich, aus dem Meer, über viele kleine Meere, immer wieder, bis
ich rund um die ganze Erde gewandert war, getrieben, beunruhigt
vom Wissensdurst: was ist doch dieser weiße Kalk, woher kommt er,
was ist sein Gesetz und Sinn? Auch so viel Jahren Kalkstudium
weiß ich es.

Das Gesetz des Kaltes heißt kein Kreislauf. Und der ist ein
Roman. Kalk ist das phantastische aller Gesteine, und seines kann
so viel erzählt, wie vieler dieise, harte, harte, harte, harte, harte, harte,
weniger anseht von seiner Gesichts, als allen anderen bunteren
und zusammengesetzteren Gesteinen.

Freilich ist er nicht immer so hart und unverwundlich, wie er
im Steinbruch oder Quarzbruch erscheint. Man muß ihn nur ein
mal hoch oben stehen haben, am Gipfelgrat, weiterumfließt, da man
sich auf seine Festigkeit verlassen muß und doch auf Schritt und
Tritt merkt, wie morsch und brüchig das Kalkgestein ist, wenn es
der Verwitterung ausgeliefert wird.

Wird es ist ein Kalte in allen Meeren in dem Maße mehr
finden muß, als sie wärmer sind. In den tropischen am meisten, in
den polaren am wenigsten. Doch das Mittelmeerische Meer ist nicht
warm, so süßlich es auch den Deutschen ammen mag. Wohl Grad
ist seine mittlere Temperatur fast zwei Drittel des Jahres, ein
Vierteljahr von herzerfrischender Kühle, Erst Wölfling von Spanien
beginnt der Atlantische Ozean sich allmählich in ein tausend warmes
Meer zu verwandeln. Bei den Äoren mußten wir 10 bis 18 Grad
Gefühl, aber erst auf den Höhen von Florida wurden jene 20 Grad
Nachstempelt erreicht, die nötig sind, damit Korallen leben
können. Südlich vom Äquator reicht das Meer noch etwas weiter.
Das heiße Meer, das ich bereite, war der Süden des Meeres
Meeres mit 32 Grad Wassertemperatur, und die Korallen des Meeres
leben den Malapenkanten und Melanellen gab dem nicht viel nach.
Aber südlich von den großen Inselgruppen des Stillen Ozeans
dehnt sich immer noch das Reich der Korallen. Es zieht sich fast nahe
der Grenze, an der Korallenfänger die dort noch freibehenden Gesteine
beobachtet haben. Es ist also ein ungeheurer großer Gebiet, dieses
Korallenreich, das man im Pazifik allein auf fünfzig Millionen

Max Eyth: Der lange Abschied.

heute noch nicht, wie die Schatals zu der jungen Löwin kamen; denn
das war sie. — Bist du fertig?
Er lachte hoch Martin Groll: „Auch du bist wirtendes Licht,
prangender Mond...“ Der Segelzug unterm Sternengelt wird
beweisen, daß diese Dichterworte mehr sind als neuromantisches
Empfindungsgefühl...

„Wie haben dich in der Nacht des Schabans gesehen, o Bruder;
es ist genug!“, antwortete der Vetter, „und du hast meinen Sohn
gesehen. Das ist genug! Wenn in einer Stunde das Blatt meines
Lebens vom Paradiesbaum fällt, werde ich nicht klagen. Mein Sohn
hat unter deinem Zelten gelassen und alle dem Tirolo haben werden dir
gehört, wenn du ihnen ruft. Grüße deine Mutter, unsere Schwes-
ter, die Küstin. Wir lieben Kairo nicht und wollen nicht, wie wir
dir haben sollen, wenn dich Kairo und Franzen umgeben. Aber
hier, am Rande der Wüste, der großen Wüste, bist du der un-
sere, und die alten Franzen des Stammes wissen, daß deine Mutter
ihre Schwester ist. Beschalt mich, wenn die Franzen dich bedrängen
oder die Kairo dich verraten. Du weißt, wo die Leute deines
Stammes wohnen.“

Wenn ihr gehen wollt — so geht in Frieden!“, antwortete
Hafim fast im gleichen Tone. „Der Rat des Vaters wird immer ein
offenes Ohr finden! und wenn ich einen jungen Mann brauche oder
ein kleines Gefolge, so weiß ich, wo ich es zu suchen habe. Gott, der
Wünsche, sei gepriesen!“
Der zweite Araber warf sich mit einer impulsiven Bewegung
aus der liegenden Stellung auf die Knie und berührte den Boden
mit der Stirne.

„Es ist kein Gott außer Gott!“, sagte er dabei halb laut. Er weiß
alles. Er erkennt das Herz der Menschen.“
Dann standen alle drei auf, und ein festerliches Gedächtnispiel,
das fast komisch anzuheben war, und fünf Minuten dauerte, leitete
den Abschied ein.

„Wenn ihr heute eines für mich tun wollt“, sagte demüthig
Hafim, „so rettet ihr Marassa. Es liegt fast auf euerem Wege.
Dort findet ihr ein krankes Pferd: El Dogan, meinen Lieblings. Du
kennst ihn, o Araber, und wirst wissen, ob Gott seine Krankheit
geschickt hat oder ein Affen ihn verfolgt. Geht nach dem Tier und
sichat es mir gesund zurück.“

„Gott sei gepriesen“, sagte der Alte, „daß er deine Gedanken
lenkte und wir dir dienen können. Wenn die Knie, die die Wüste
lehrt, das Tier erretten kann, so heißt es es morgen gesund und
munter vor deinem Zelt. Lebe wohl!“

Sie hatten zum letztenmal schon Lebewohl gesagt und schienen
aufs Neues beginnen zu wollen, als Hafim-Pasha seinem Adjutanten
Kames-Bei, mit dem ich im Schatten der Zelte stand, winkte und
drei Finger in die Höhe hob. Kames ging rasch in das Zelt des
Pashas, kam mit drei gewichtigen Beuteln heraus, die er zu den
Pferden der Beduinen trug und, soweit ich im Lichte der elenden
Katernen sehen konnte, in die Sattelkammer der größeren Stute steckte.
Sicht erst wurde es wirklich ernst mit dem Abschied. Die zwei
Söhne der Wüste trafen ihre Köpfe aus dem Boden, schmunzeln sich
noch etwas sorgfältiger als zuvor und traten in die finstere Nacht
hinaus. Hafim-Pasha sah ihnen eine Minute lang nachdenklich nach,
dann warf seinen Kurnus von den Schultern, drehte sich auf dem Absatz
um, schaute ein eigenartiges, halb verlegenes Lachen und tief, in
die Hände flüchtig: „Maugesons!“

Der lange Abschied.

„Von Max Eyth's bekanntem Werk „Der lange Abschied“
sind nun zwei Bände erschienen, die immer noch vollständig in
Erscheinung mit „Gedanken“ der Deutschen Verlagsanstalt in
Leipzig erschienen sind.“

Kein unglücklicher Schein eines zweiten Streichholzes entbede ich,
daß mein kamesartiges Gesicht den Boden des Zeltes bedeckte. Kalk war
eine kamesartiges Gesicht aufzuheben und ein Bindfaden sowie eine
arabische Papierlaternen herausgeschleudert. In kürzester Zeit konnten
wir bei feilich beleuchtetem Haupte in das provisorische Orben und he-
rums meiner Wachen gehen. Meine eiserne Bettstelle war he-
retisch aufgeschlagen; Hafim mit seiner gewohnten Aufmerksam-
keit, wenn er in Zelt lag, hatte mit einer Hingemachte und einen
amerikanischen Schantelstich geschickt. Es hing bald an, wohnlich
auszusehen.

Kames-Bei war einfüßiger, als gewöhnlich, während er mit
hast, doch erachte er mit mir unterdrückter Leidenschaftlichkeit, die
zwei Männer, die Hafim-Pasha seinen empfangen, seien Schatals,
Schöne von Schatals, aus der Wüste bei Suez! Lebant vom Stamme
die Tirolo, wenn ich es genau wissen wollte. So oft Hafim-Pasha
in seiner Richtung auf die Stadt gehe, kommen sie zum Vorstehen,
aber so weit ins Delta hinein hätten sie sich früher nie gewagt.
Es sei eine ewige Bettstelle, weiter nichts. Der Ägypter hatte offen-
bar wenig Zurückung zu den Kindern der Wüste.

„Aber Geduld empfängt die weißen Gentlemen sehr höflich“,
sagte ich zweifeln. „So empfängt man Bettler nicht.“
„Nein; das ist unklar. Kames-Bei, meine Kames ärgerlich. Wir
sind Bettler und Kames-Bei lasse ich mich nicht wohl gefallen. Es
sind auch Kames, wo ich zu Hause war; aber Bettler! — Du wirst
sehen, ich muß dem Allen, ehe er fortgeht, heute noch zwei oder drei
Beutel gut tüchtiger Hände in die Sattelkammer stecken, die ich selbst
recht gut gebrauchen könnte. Alles für nichts und aber nichts.“

„Das wohl schmerzlich“, warf ich ein. „Einen Grund muß der
Frühling wohl haben.“
„Am ja!“ brummte Kames und schlug zornig auf mein Kopf-
stücken, denn er war freundlich genug, mir das Bett zu machen,
während ich mich wusch. „Du weißt doch, die Kairo, die Mutter
Gwendin, die bei ihm in Schibara wohnt, die letzte Frau des alten
Abraham-Bei — Friede sei mit ihm! — sie war vom Stamme der
Tirolo, und der alte Schat, der bräuben ist — er lag auf einem
Kopplig wie heute —, sorg dafür, daß wir es nicht vergessen.“

„Hafim Bettler also?“
„Nein!“ flüchelte Kames-Bei. „Sch erkläre, wenn ich die weißen
Hände sehe.“
„Aber wie kam das eigentlich? Ein alter Kames-Bei wie du
weißt alles.“

„Es ist eine alte Geschichte; sie spielte vor meiner Zeit. Aber
heute noch erzählt man sich gern alte Geschichten. Das liegt in der
Luft der Welt in Arabien. Warte, bis der Mond auf-
geht. Dann geht aus das Herz auf, und die Junge ist fast. Denn
wenn Allah im Bunde des Lebens blättert und die Blätter der Zu-
kunft umwendet, so blättern auch wir. Er, der Wüstende, nach
vornwärts, wir, die Unwissenden nach rückwärts. Da war geschrieben,
daß Mohammed-Bei von Suez nach Kairo reiten sollte und daß
keine Tochter der Tirolo am Wege sitzen mußte, halb entsetzter,
in der brennenden Sonne. Der Pasha war durstig, und das Maß-
lein hatte eine Kallah (eine ägyptische Wassertröge) neben sich
setzen. Die Tirolo wissen, wo sie im heißen Sande Wasser finden.
Sie gab ihm zu trinken und lachte über sein hinteres Gesicht, denn
er hatte böse Krämpfe von Suez und von seinem Sohn
Hafim-Pasha bekommen, und sie war wie ein Gesteinstücklein,
das noch nichts fürchtete.“

„Da sprach der Pasha zu ihr: Du gibst mir Wasser, da ich fast
verdurstet war, und du lachst mit wie die Sonne am Festtage der
Bienen. Nimm sie mit!“
„Da schenkte sie die Kames-Bei auf ein Kameel, das mit Glas-
perlen und Nebeln geschmückt war, und sie ließ sich gefallen und
wachte nicht. Denn sie war schlau wie alle Tirolo. Und ein Saht
früher besaß sie den ganzen Saht des Wüstende vor ihr, denn
sie war Hafim-Pashas Mutter geworden, unjere Kairo. Ich weiß

Schreibung: Dr. Hermann Kaufler, Karlsruhe, / Druck und Verlag von Ferdinand Tietzgarten in Karlsruhe.



# Malocchio

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

28

„Was habe ich Ihnen gesagt, Jarnte?“ pläzte Spelowsky heraus. „Was hat er Ihnen gesagt“, schnitt die laute Stimme dazwischen. Spelowsky sah sofort, welche Dummheit er gemacht hatte, aber es half nichts, er mußte jetzt Jarnte befehlen. Jarnte kam ihm zuvor, ihm lächelte ein anderer Gedanke gekommen zu sein. Er wagte sogar zu lächeln. „Ach, Sie haben uns heute den jungen Mann geschickt?“ „Er sollte schnell einsehen, daß er noch eine größere Dummheit gemacht hatte. Er wurde angefahren wie ein Schuljunge. „Was für einen jungen Mann? Sie sind wohl nicht bei Trost? Pals? Sie vielleicht, ich schickte Ihnen heimlich Leute auf den Weg? Wozu auch, ich weiß ja genau, was hier gespielt wird. Aber wenn nicht besser aufgepaßt wird, dann mache ich den Laden zu und ihr könnt sehen, wo ihr bleibt. Was meinten Sie mit dem jungen Mann?“ Spelowsky mußte berichten. Er versuchte sich dadurch rein zu waschen, daß er besonders herausstrich, wie er das Fräulein zurechtgewiesen hatte. Aber mit dem Alten war heute nichts anzufangen. „Zurechtgewiesen? Angeschauzt haben Sie die junge Dame!“ Jarntes Mundwinkel wollten schon in die Höhe gehen. Sunge Dame, sagte der. Er kannte sie doch gar nicht. Aber er begann sich schweigend und unterdrückt ein aufsteigendes Grinsen. „Die junge Dame ist die Nichte des Generaldirektors Kestus!“ Entsetzt sah sich Spelowsky und Jarnte an. Der Kerl mußte alles! Woher hatte er das nun schon wieder? „Glauben Sie etwa“, fuhr Kestus fort, „daß ich Ihnen nichts erzählen? Sollte Ihnen unbekannt sein, daß ich der Eigentümer dieses Konzerns bin? Ihr seid wohl verrückt geworden?“ Und damit schlug die Faust auf die Tischplatte, daß die Gläser und Tintenfass herumsprangen. Die beiden anderen wußten, es hatte keinen Sinn, irgendetwas zu antworten. Sie sahen beide beschämt auf die Tischplatte, ein jeder schwur sich heimlich tausend Eide, heute wäre das letzte Mal, daß er hier tätig sein wolle, um gleich darauf aufzumatzen, als die Stimme des Alten in unerwartet leisem Tone sprach, einem Ton, der nach dem Aufbrauen fast wie ein Flüstern klang: „Hat die Missouri bestätigt?“ Während Jarnte bejahte, sprang Spelowsky auf, um das Schreiben aus seinem Zimmer zu holen. Er legte es dem Alten vor, wie der gut gezeigte Oberkellner eines Restaurants seinem Lieblingsgast den Kaviar hinsetzt. „Gut sei Dank, dankten sowohl Jarnte wie Spelowsky gleichzeitig, daß die Missouri bestätigt hatte. „Ihr könnt euch jeder zehn Milie gutschreiben, zwanzig gehen auf mein Konto hier und der Rest wie üblich an das Rotterdamsche Effektenkontor.“ „Sehr wohl“, sagten beide unisono und sahen sich befriedigt an. Der Alte war doch ein sehr anständiger Kerl, trotz seines Brüllens. Beide rechneten sich dabei im Stillen aus, wieviel aus der nach

Holland überwiesenen Summe noch als Dividende auf sie entfallen könnte. „Um auf Fräulein Kelling zurückzukommen“, fuhr Kestus in gemäßigtem Tone fort, „sie wird Ihnen morgen vermutlich kündigen, und zwar zum ersten...“ „Aber das ist schon Donnerstag! In zwei Tagen können wir doch unmöglich...“ wagte Jarnte zu unterbrechen. Der Alte hielt die Hand hoch. „Sie werden sich mit der Kündigung einverstanden erklären, aber sie höflich bitten, nach so lange bei Ihnen zu bleiben, bis Sie Ersatz gefunden haben. Dafür werden Sie der Dame das nächste Monatsgehalt voll zusichern. Und dann suchen Sie bitte, mit etwas mehr Vorsicht!“ „Ja, wir glauben doch...“ wandte Spelowsky ein. „Wenn man aus Weimar...“ versuchte Jarnte zu erklären. Aber eine Handbewegung am Ende des Tisches wies die gesprochenen Worte weg wie von einer Schultafel. „Also, weswegen ich gekommen bin“, begann der Alte von neuem, „ich habe da eine neue Sache in...“ Erst nach dreiviertel Stunden war die Sitzung zu Ende. Die vielen roten Lichter zwischen Burg- und Bellevuestraße hatten die Fahrt des Zweiflers arg verlangsamt. So war es sechs Uhr geworden, als Sophie in dem Logierzimmer landete. Ueberrascht sah sie sich um. Es erinnerte mit seinem antiken Mobiliar mehr an ein Privathaus als an einen öffentlichen Teerraum. In einer Ecke fand sie Werner, die über dem Tisch hängende elektrische Lampe ließ sein Gesicht leuchtend und die Hände um die Augen hielten, als sie es vielleicht in Wirklichkeit waren. Er erhob sich erleichtert bei ihrem Anblick. „Seien Sie mir nicht böse, Werner, aber ich bin aufgehalten worden.“ Der Vorname war das Pflaster für das lange Warten. Er drückte ihre Hand und wollte sie gar nicht wieder loslassen. „Geben Sie mir schnell eine Tasse Tee, aber nichts zu essen, bitte nicht, nein?“ „Weiß schon, Sie haben nichts Ordentliches im Magen und deshalb sind Sie überhungert. Warten Sie einen Augenblick.“ Er sprang auf und war gleich darauf mit einem Teller lodender Sandwiches wieder da. Ein warmer Blick aus ihren Augen belohnte ihn. Gleich darauf kam auch der heiße Tee. „Sprechen Sie nicht“, sagte er, „essen Sie erst in Ruhe und trinken Sie.“ „Und Sie?“ „Wenn ich darf, schaue ich Sie so lange an, ich habe so viel nachzuholen. Seit Samstag sind achthundertzig Stunden vergangen,

in denen ich mir Ihr Bild immer nur in Gedanken ausmalen konnte.“ „Die ganzen Stunden?“ Und ihre Augen lächelten. Er senkte stumm das Haupt. „Und Sie?“ fragte er dann. „Ich soll doch erst essen“, wick sie aus, „es schmeckt herrlich!“ Er betrachtete sie noch immer mit schwärmerischen Augen und konnte sich nicht satt sehen. Aber es war seltsam, das junge Mädchen von heute hatte kaum eine Ähnlichkeit mehr mit dem jungen Mädchen, das drei Abende zuvor neben ihm auf dem Sofa geessen hatte. An der Kleidung lag es nicht und auch nicht daran, daß sie jetzt einen Hut auf hatte, es war wohl eher, weil ihm ihre Züge jetzt vertrauter geworden waren und er mehr in ihnen lesen konnte als am ersten Abend. „So, nun habe ich genug, es hat mir wirklich gut getan! Jetzt erzählen Sie mir, wie war's zu Hause, und was haben Sie mitgebracht?“ Er hob eine Altkarte von der Erde, die sie nicht hatte sehen können. Sie war dünn und schien schwer zu sein. Jarntes berichtete, welche Mühe er sich gemacht hätte, um das Notwendige zusammenzufinden. Er habe auch heute den ganzen Vormittag darüber gelesen bis zu ihrem zweiten Telefongespräch, tobnunglücklich, daß sie ihn morgens so schlecht behandelt hätte. Nachmittags sei dann sein Freund gekommen und wäre die ganzen Alten mit ihm durchgegangen. Jetzt läche er schon klarer. Sie ließ ihn sprechen, ohne zu unterbrechen. Dabei hatte sie jetzt ihrerseits Mühe, sein Gesicht zu betrachten, wenn er beim Suchen eines Wortes, einer Redewendung seine Augen umhergeschweifen ließ und den Blick von ihr wendete. Unwillkürlich verglich sie es mit dem des Mannes, der sie vor wenigen Minuten hergefahren hatte. Jenes barg in seinen Falten mehr Geheimnis als dieses glatte, frische Jungengesicht mit den schwärmerischen Augen, die sie so verehrend anschauen konnten. Vor ihm brauchte sie keine Scheu zu haben, er besaß keine magischen Kräfte, die sich ihrer bemächtigen, ihr das Gefühl einflößen konnten, als sei sie ein hilfloses Kind. Ihm war sie jederzeit gewachsen, war ihm gleich an Verstand und Stärke. Ja, hatte er nicht sogar ihre Ueberlegenheit anerkannt, indem er vertrauensvoll dem ersten Rat, den sie zu erteilen gewagt hatte, sofort gefolgt war? „Ein guter Freund von Ihnen?“ fragte sie, als er geneigt hatte. Er nickte und lächelte. Sollte er ihr sagen, daß sie ihn bereits kannte? Besser nicht, sie wäre vielleicht auf den Gedanken gekommen, er sei zu ihr geschickt worden, um sie zu begutachten. „Ein sehr guter Freund“, erwiderte er und gab ihr dann eine begeisterte Schilderung der Herkunft und seltsamen Laufbahn dieses sehr guten Freundes, dabei nicht unerwähnt lassend, wieviel er ihm zu verdanken hätte. „Ich möchte gern, daß Sie ihn einmal kennen lernen“, fügte er hinzu. „Haben Sie ihm von mir erzählt?“ „Nehmen Sie es mir übel, Sophie? Weß das Herz voll ist...“ „Und was sagte der Freund zu Ihren Alten?“ lenkte sie ab. Jarntes sah sie erstaunt an. Ein anderes Mädchen hätte erst gefragt, was der Freund zu ihr gesagt hätte. „Er meinte, es sei alles mit rechten Dingen zugegangen bis auf die Verhandlung, in deren Verlauf mein Vater vom Schlage getroffen wurde. Da stehen wir vor einem Rätsel, denn was im notariellen Protokoll niedergelegt ist, entspricht nicht im geringsten dem, was in den Vorverhandlungen besprochen worden ist. Und trotzdem der Inhalt des Vertrages geradezu irrsinnig ist, wenigstens uns so erscheint, die wir nicht dabei waren, mein Vater muß doch damit einverstanden gewesen sein.“ (Fortsetzung folgt.)

**Fast jedes 2. Los gewinnt**  
37/263  
**Preuss. Südd. Staatslotterie**  
Ziehung morgen und übermorgen.  
Gewinne: 10.-, 20.-, 40.- RM.  
Kleines Risiko!  
Auch prompter Versand nach auswärt.  
**GOLDFARB**  
Staatl. Lotterie-Einnahme  
**KAISERSTR. 181.**  
Postcheckkonto Karlsruhe 19705.

**REKORD**  
Schuhbesohl-Anstalt  
Adlerstr. 7, bei der Kaiserstr.  
Unter Preis: Gut, schnell u. billig!  
Unser Preis für Schuhreparaturen bei Verwendung von Ia. Kernen:  
Damenlofen 2.00 RM.  
Damenstiefel 3.00 RM.  
Herrenstiefel 1.00 RM.  
Nagel oder genäht 90 Wfa. mehr.  
Rinderstühle je nach Größe gegen billige Berechnung.  
Schuhe färben 1.00 RM.  
Spezialität: Louren u. Stiefelreparaturen in tabellos. Ausführung.

**Tempo-Wagen**  
Wasserkühlung  
10 Ztr. Tragkraft **führerschein- und steuerfrei**  
15 Ztr. Tragkraft **der starke, zuverlässige Klein-Lieferwagen**  
Hohe Dauerleistung, daher beste Eignung für gebirgiges Gelände.  
Verlangen Sie Angebote und unverbindliche Vorführung durch den Generalvertreter  
**F. Reinhardt, Karlsruhe,**  
Boeckstraße 32

**Gardinen, Stores, Dekorationen**  
fesseln den Blick, geben der Wohnung Behaglichkeit und Schönheit  
Moderne Auswahl und alle Preislagen.  
**Paul Schulz,**  
Gardinen-Spezialhaus  
Waldstr. 33, gegenüb. d. Coloss.

**Photo-Amateure!**  
1 Abzug Hochglanz od. matt 6/9 - 10/12 - 15  
1 Platte entwickeln 6/9 - 10/12 - 15  
1 Rollfilm entwickeln - 50  
Apparate, Platten etc.  
Rollfilme 6/9 von 1 Mk. an.  
**Photo Jäger**  
Telefon 78  
Lessingstraße 45, 1 Tr. u. Laden Herrenstr. 15  
NB. Zur Einführung werden alle 10% Rab. entwickelt.

**Sport- u. Straßenanzüge**  
Krugler, Maßschneiderei  
Kaiserstraße 80a. (Bretschhaus).  
Kleidern u. Reparaturen billigst.  
**Billige Polstermöbel**  
Bett-Chaiselong. Mod. Kautsche  
7.- an **80.- an** **90.- an**  
M. Kachur Kaiserstr. 19  
**Merikenverkaltete Herzleidende**  
Generaldirektor a. D. B. B. Berlin, Wilhelmsstr. 12.  
**Fußschmerzen!**  
Gehen Sie zum Fachmann.  
Wohner, Kleinert & Co., Karlsruhe  
Postfachgeschäft f. Fußkleiden, Waldstr. 49

**FOXOLEUR**  
Der Zellstoffläufer mit unzerreißbarer Hanfkante  
D. R. P. 504.253  
1 Meter 100 cm breit  
308  
Erfüllend in sämtlichen einschlägigen Geschäften  
Alleine Hersteller: **FUCHS A.-G.** Altona-Steilhorn, Altonaerstraße 202/203

Sofort selbstständig Das ganze Paket Mk. 35.- bestehend aus 5 Coupons sort. alle 3.10 Mtr. lang, 1.40 Mtr. breit.  
1 Anzugstoff, stahlgrau kariert.  
1 Anzugstoff, bräunlich gemustert.  
1 Anzugstoff, dunkel gemustert.  
1 Anzugstoff, ganz modern kariert.  
1 Damenkostümstoff, modernfarbig, reine Wolle.  
Größer Verdienst! Das ganze Paket Mk. 65.- bestehend aus 5 Coupons sort. 3.20 Mtr. blau Twill-Kammgarn, ganz reine Wolle mit Stempel.  
3.10 Mtr. Kammgarn Gabardine.  
3.20 Mtr. Sport, reine Wolle.  
3.10 Mtr. dunkel Maengo.  
3.10 Mtr. Cord, sehr gut.  
Versand nur per Nachnahme. Umtausch gestattet.  
**WOLFF'S TUCHVERSAND** (30 Jahre bestehend) BERLIN, C. 7, Kaiser Wilhelmstr. 3

An jedem Sonntagmorgen diese Ecke beachten!  
**Der Blick ins Montagfenster**  
Frotteerhandtücher - 38  
bunt gestreift  
Dam.-Schlupfrosen - 40  
in schön. hell. Farb. - 60  
Strumpfhaltergürtel - 55  
mit 4 Halter  
und 5% Rabatt  
**Erb**

**Drahtgeflechte**  
für Einzäunungen von Gärten und Geflügehöfen  
**Ludwig Krieger • Drahtwarenfabrik**  
Karlsruhe, Veltchenstrasse 33, Telefon 316  
**Gute Bücher**  
Lernen Sie billig durch ein Abonnement in der Verlagsbuchhandlung Verlagsstr. 3  
Verlang. Sie Beding. Versand a. nach ausw.

**Erhöhter Blutdruck - beängstigende Verkalkung.**  
die Vorboten körperlichen und geistigen Abfalls und des Schlaganfalles behandelt werden  
heimer Medizinalrat Dr. med. Schröder in der Professur „Arterienverkalkung und ihre Bekämpfung“  
Diese Broschüre wird Ihnen kostenlos auf Verlangen von der Firma Robert Kühn, Berlin-Staustädt 44 (Wilm. Lottens- und portofrei zugesandt.) (N 148)  
**Kleinfleisch**  
Postkoll netto 98.22.95  
Bahnkoll netto 33.3.2.90  
C. Ramm, Wurstfabr., Nortorf (Holst.) 405

